

UNIVERSITÄT MERSİN
SOZIALWISSENSCHAFTLICHES INSTITUT
ABTEILUNG FÜR DEUTSCHE SPRACHE UND LITERATUR

74180

JUGENDLITERATUR IN DEUTSCHLAND UND IN DER TÜRKEI
EIN ANALYTISCHER THEMENVERGLEICH
(Anhand der Werke "Zeit am Stiel" von Mirjam Pressler und
"Yaş Onyedi" von İpek Ogun)

YELDA ŞAHİN

Betreuer: Yrd. Doç. Dr. Klaus- Detlev Wannig

MAGISTERARBEIT

T 74180

T.C. YÜKSEKÖĞRETİM BAKANLIĞI
DOKÜMANTASYON MERKEZİ

Mersin
Februar, 1998

Mersin Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü Müdürlüğüne,

Bu çalışma, jürimiz tarafından Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim Dalında YÜKSE LİSANS tezi olarak kabul edilmiştir.

Başkan
Prof.Dr.Onur Bilge KULA

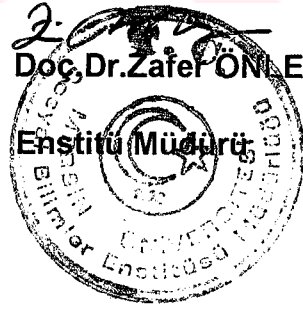
Üye
(Danışman) Dr.Klaus Detlev Wannig

Üye
Yrd.Doç.Dr.Hikmet TAN

Onay

Yukarıdaki imzaların, adı geçen öğretim elemanlarına ait olduğunu onaylarım.

11.02.1998
Doç.Dr.Zafer ÖNER
Enstitü Müdürü



Vorwort

Jugendliche, in welchem Land sie auch aufwachsen, machen ähnliche biologisch-psychologische Entwicklungsphasen durch und werden dementsprechend mit Problemen konfrontiert, die sie belasten. Doch wie spiegeln sich diese Sorgen wider in den Jugendromanen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund? Was für eine Bedeutung kommt überhaupt der Jugendliteratur in diesen Ländern zu?

Schon als Student an der Hacettepe Universität machte uns die Germanistin Prof. Dr. Nuran Özyer auf die Defizite der Jugendliteratur in der Türkei im Vergleich zu Deutschland aufmerksam. Und so beschloß ich, neue Erkenntnisse auf diesem Gebiet zu erzielen.

In dieser Absicht bestärkte mich u.a. die Lektüre von Klaus Doderers Buch "Literarische Jugendkultur"; dieser anerkannte Fachmann, ehemals Leiter des Instituts für Jugendbuchforschung in Frankfurt, schreibt zur Wichtigkeit des Themas :

Der gelegentlich geäußerte Zweifel daran, ob denn Kinder- und Jugendliteratur der wissenschaftlichen Betrachtung wert sei, ist auch heute noch in den Köpfen mancher kluger und gebildeter Menschen vorhanden.

Aber sind denn die Tausende kleiner und größere Geschichten, Gedichten und Dramen, Sachtexte und Bildererzählungen aus Vergangenheit und Gegenwart, für Kinder und Jugendliche ausgedacht und zubereitet, keines Nachdenkens wert? (Doderer, 1992: 11).

Ich möchte mich nun bei meinem Betreuer Dr. Klaus- Detlev Wannig bedanken, der mir während meiner Arbeit mit Rat und Tat zur Seite stand.

Mein besonderer Dank gilt auch Prof. Dr. Nuran Özyer, die mich jederzeit mit ihrem wissenschaftlichen Wissen auf diesem Gebiet unterstützte. Darüberhinaus danke ich Prof. Dr. Onur Bilge Kula und allen Kollegen an der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur sowie an der Fremdsprachenabteilung, insbesondere Dr. Cemal Sakallı, Dr. Ismail İçcen und der ehemaligen DAAD-Lektorin Michaela Schaefer, für ihre Unterstützung.

Zuletzt möchte ich einen Dank für meinen Mann aussprechen, der mir jederzeit für diese Arbeit Mut zugesprochen hat.



Inhaltsverzeichnis	Seite
Vorwort	I
Einleitung	1
1. Die Begriffsbestimmung von Jugendliteratur	5
2. Zur Jugendliteratur in Deutschland und in der Türkei	17
2.1. Stand der Entwicklung in Deutschland	17
2.2. Das Jugendbuch in der Türkei	22
2.2.1. Auswirkungen des Defizits auf Autoren und Leser	27
3. Kontrollbefragung an der Universität Mersin	31
3.1. Grund der Befragung	31
3.2. Zusammenstellung der Befragung	31
3.3. Verteilung	32
3.4. Auswertung	32
4. Vorüberlegungen zur stofflichen Gliederung deutscher und türkischer Jugendromane. Unterschiede der Themenwahl	36
4.1. Stoff- und Themenanalyse deutscher Beispiele	38
4.2. Stoff- und Themenanalyse türkischer Beispiele	39
4.3. Inhaltsübersicht von sechs deutschen und vier türkischen Jugendromanen	40
5. Die Autorinnen	60
5.1. Mirjam Pressler	60
5.2. Ipek Ongun	61

6.	Analytischer Themenvergleich der Romane "Zeit am Stiel" und "Yaş onyedi"	64
6.1.	Inhaltsangabe und formale Analyse.	65
6.2.	Einzelanalyse	79
6.2.1.	Die Protagonistin Martina.	80
6.2.2.	Konfigurative Struktur	82
6.2.3.	Die Protagonistin Bahar	95
6.2.4.	Konfigurative Struktur	97
7.	Ergebnisse und Stellungnahme.	106
	Zusammenfassung	113
	Özet	115
	Literaturverzeichnis	117
	Anhang:	
	1-Interview mit İpek Ongun	
	2- Fragebogen	

Einleitung

In der vorliegenden Magisterarbeit möchte ich mich mit dem Bereich der Jugendliteratur in Deutschland und in der Türkei auseinandersetzen, da ich der Meinung bin, daß in der Türkei diesem Gebiet zu wenig Beachtung geschenkt wird

Im Kindesalter können Bücher eine besondere Bedeutung für die geistige Entwicklung annehmen. Das Kind wird zum ersten Mal mit Büchern konfrontiert und deshalb ist es wichtig, daß eine 'gute Beziehung' zu Büchern hergestellt wird. Hat das Kind nun die Bücher 'lieb gewonnen', wird das Lesen langsam zur einer sinnvollen Gewohnheit. Doch was geschieht, wenn das Kind aus dem Kinderbuchalter herauswächst und zum jugendlichen Leser mit weitgreifenden Interessen wird? In der Pubertätsphase übernimmt die Literatur unter anderem eine wichtige Rolle im moralischen Lernprozeß des Jugendlichen. Dieser Lernprozeß, ein komplexer Vorgang, in dem sich die Erfahrungen potenzieren, wird gesteuert von zahlreichen Eindrücken, Erlebnissen und Erfahrungen, die von außen, auch von der Lektüre kommen. In Anbetracht dessen, sollten wir uns durchaus Gedanken über die Jugendliteratur machen. Die Jugendliteratur ist für den Jugendlichen ein wichtiger Schritt zur 'Literatur'.

Ausgehend aus dieser Erkenntnis, werde ich zuerst eine Definition des Begriffs Jugendliteratur vornehmen, um meinen Arbeitsbegriff herauszuarbeiten. Darauf folgt ein Überblick über die Situation der Jugendliteratur in Deutschland und in der Türkei.

Ich werde auf den unterschiedlichen Stand der Jugendliteratur in beiden Ländern eingehen und dabei einen Erklärungsversuch hinsichtlich dieser Unterschiede wagen. Dabei werde ich auf Stellungnahmen der Kinder- und Jugendbuchautorin Ipek Ongun hinweisen, die von mir interviewt wurde. Als nächsten Arbeitsschritt ist eine empirische Untersuchung angebracht. Um die Situation der Jugendliteratur auch aus der Sicht der Jugendlichen kennenzulernen und um sowohl die These, daß die Jugendliteratur in der Türkei Defizite aufweist, zu erhärten als auch um festzustellen, ob ein Bedarf an Jugendliteratur besteht, habe ich bei 100 Jugendlichen, die an der Universität Mersin studieren, eine Befragung vorgenommen.

Mein eigentliches Vorhaben ist es jedoch einen analytischen Themenvergleich deutscher und türkischer Jugendromane durchzuführen. Ich möchte auf Unterschiede hinweisen, die in kulturellen aber auch individuellen Sinne erkennbar werden.

Nach Manfred Schmelling (1981:11) geht es bei der Komparatistik nicht nur darum, allgemeingültige Maßstäbe, somit Konstanten herauszuarbeiten; er vertritt die Meinung, daß eine analytisch-kritische Wirksamkeit einer komparatistischen Tätigkeit sich erst in gleichzeitigen Zugriff auf die Differenzqualität z.B. im Ästhetischen, Gesellschaftlich-Sozialem aber auch im Sprachlichen zeigen kann. Ich werde also , in dem ich vergleichend vorgehe, versuchen an Beispielen deutscher und türkischer Jugendromane ihre unterschiedliche Themenbearbeitung darzustellen.

Zur Konkretisierung der differenten Themenbearbeitung sollen zwei Romane analysiert und verglichen werden. Ich habe hierzu je ein Werk aus der deutschen und türkischen Jugendliteratur herangezogen. Da die Zahl der Jugendromane in der Türkei sehr begrenzt ist, brachte die Wahl der zu analysierenden Bücher Schwierigkeiten mit sich. Anschließend ist zu unterstreichen, daß der Mangel an Sekundärliteratur in der Türkei diese Arbeit nicht unwesentlich erschwert. Anfragen nach Jugendbuchautoren in vielen Büchereien, in den Städten Mersin und Ankara, bei Dozenten für türkische Sprache und Literatur, bei der Germanistik-Professorin Nuran Özyer, die sich hauptsächlich für Jugendliteratur interessiert, führten zu Namen wie İpek Ongun, Gülten Dayıoğlu und Gönül Özgül. Dementsprechend stellten die Namen vielgelesener Autoren ein Kriterium für die Auswahl dar. Die Wahl fiel auf die Romane "Zeit am Stiel" von Mirjam Pressler und "Yaş onyedİ" von İpek Ongun. Der Grund dafür war, daß bei beiden Parallelitäten nachweisbar sind. Abgesehen davon, daß beide Autorinnen durch ihre Töchter ermutigt wurden zu schreiben, also nicht schon mit jungen Jahren hauptberuflich als Schriftstellerin gearbeitet haben, kann man in den Romanen auf folgende Parallelitäten hinweisen: Beide Protagonistinnen leben nur mit einem Elternteil, der andere ist verstorben. Beide haben ein Schmusetier zu Hause, zu denen eine feste Beziehung besteht und die eine besondere Funktion übernehmen. Außerdem sei noch erwähnt, daß bestimmte Bezugspersonen in beiden Romanen eine wichtige Rolle spielen.

Bei einer inhaltlichen und formalen Analyse werden, wie oben bei Schmelling erwähnt, auf Differenzierungen sowohl im Gesellschaftlich- Sozialen als auch im Sprachlichen hingewiesen. Trotz der Unterschiedlichkeit der Jugendromane im Deutschen und Türkischen, tragen sie jedoch die gleiche Funktion in sich und möchten sie auch ausüben. Demzufolge ist als nächster Arbeitsschritt der erzieherische Aspekt mitzubedenken. Die Analyse wird sich hauptsächlich an bestimmten thematischen Aspekten orientieren. Konfigurative Zusammenhänge wie Familie und Familienangehörige, Freunde, Bezug zum Haustier und Freundschaftsbeziehungen zu anderen erwachsenen Bezugspersonen werden lediglich in bezug auf die Protagonistin analysiert. Die Analyse dieser Aspekte soll klären, ob in der Art der Darstellung der Problemlösung eine Tendenz zur Sozialisation oder zur Individuation der Protagonistin deutlich wird.

Diese Arbeit soll außerdem dazu beitragen, Interesse an der Jugendliteratur zu wecken und uns ermöglichen, einen Blick auf die Jugendliteratur sozio-kulturell unterschiedlicher Länder zu werfen.

Erfreulich wäre auch, wenn solch eine Arbeit Anregungen für eine weitere Arbeit auf diesem Gebiet geben würde.

1. DIE BEGRIFFSBESTIMMUNG VON JUGENDLITERATUR

Die Tatsache, daß in der Fachliteratur die Frage nach der Abgrenzung des Begriffs Jugendliteratur diskutiert wurde und noch weiterhin diskutiert wird, führt uns dazu, die Möglichkeiten darzulegen, den Begriff 'Jugendliteratur' zu bestimmen. Hierzu ist es angebracht, diese Möglichkeiten der Reihe nach darzulegen und aus ihnen einen stichhaltigen Arbeitsbegriff herauszuarbeiten, der für unsere Zwecke geeignet ist, und wie sich zeigen wird, von den üblichen Definitionen in einem wichtigen Punkt abweicht.

Das gängigste Handbuch zur deutschen Literaturwissenschaft, das von Gero von Wilpert, bietet beispielsweise eine gute Annäherung an den Begriff 'Jugendliteratur'; er definiert Jugendliteratur so:

In Problemstellung, Inhalt, Stoff und Form der Welthaltung dem Interesse der Jugend auf verschiedenen Altersstufen angemessenes Schrifttum teils dichterischen, unterhaltenden, belehrenden und meist indirekt erzieherischen Charakters, das gleichzeitig durch ästhetische ansprechende Formgebung der künstlerischen Geschmacksbildung dienen soll (von Wilpert, 1979: 385).

Wenn wir auf diese Definition näher eingehen, können wir zwei Hauptaspekte herauskristalisieren: den unmittelbaren Bezug auf den jugendlichen Adressaten als Leser einer mehr oder weniger zu Rollenidentifikation bzw. zum Probieren von Verhaltensweisen einladenden Erzählung oder den eher vermittelten Bezug in Richtung auf eine Persönlichkeitsentwicklung, zu der letztlich auch die ästhetische Komponente gehört.

Der erste Hauptaspekt ist adressatenbezogen. Es soll sich also um Literatur handeln, die eine bestimmte Gruppe in der Gesellschaft anspricht, in diesem Fall Jugendliche. Da Jugendliche, in ihrer speziell durch ihre Entwicklungsphase gekennzeichnete Interessenlage in der Gesellschaft eine noch unsichere Zwischenstellung zwischen Kindheit und Erwachsensein einnehmen, müssen sie diese besondere Position für sich selbst stärken, müssen also z.B. ihre Phantasie anhand von Texten so ausschweifen lassen können, daß ihnen kompensatorischer Genuß sowohl für die nicht mehr zurückgewinnenden Kinderfreuden als auch für die noch nicht zu erreichenden Erlebnisformen der Erwachsenen zuteil wird.

Die sozialwissenschaftliche Forschung versteht unter Jugend in den modernen Industriegesellschaften mehrheitlich die Altersgruppe zwischen 13/14 und 18 bis 24/25 Jahren (Kast, 1992:6). Es gibt in einigen Ländern unterschiedliche Altersgrenzen für die 'Jugend'. Die UNESCO hat die Altersgrenze zwischen 15 und 25 Jahren gesetzt. Laut Özyer, Nuran vertreten die Pädagogen in der Türkei die Meinung, daß die Altersgrenze bei Jugendlichen in der Türkei zwischen 14-25 Jahre liegt. In Deutschland soll sie wiederum zwischen 15-24 Jahre liegen. Für Özyer liegt der Grund dieser Unterschiede sowohl in der geographischen Lage als auch in der sozio-kulturell-ökonomischen Struktur des Landes, in dem der Jugendliche aufwächst (Özyer, 1987: 248).

Der Sozialwissenschaftler Gerd Langguth zieht bei der Bezeichnung der 'Jugend' keine Altersgrenze. Er bezeichnet die Jugend als einen Ablösungsprozeß, nämlich die Übergangsphase des Jugendlichen zum Erwachsenen. Dieser Ablösungsprozeß ist mit der Suche nach einer neuen Identität und vielen seelischen Belastungen verbunden. Der junge Mensch empfindet hierbei z.B. starke Einsamkeitsgefühle, die er in dieser Form aus der Kindheit nicht kannte (Langguth, 1983: 16). Der Jugendliche macht auf dem Weg der Identitätsfindung eine Krise durch, er fühlt sich allein gelassen und von niemandem verstanden. Während dieser Persönlichkeitsentfaltung wird der Jugendliche mit verschiedenen Problemen konfrontiert. Diese können Probleme wie Ablösung von der Primärgruppe der Familie, Fragen der Identitätsfindung, der persönlichen Wertorientierung, die Lösung von Sinnfragen, Pubertätsprobleme, Fragen auf sexuellem Gebiet, Fragen der Partnerschaft und die Verschlechterung der beruflich-sozialen Lebensperspektiven sein. Die komplexe Struktur dieser Adoleszenzproblematik kann hier nur angedeutet werden; auf Einzelzüge des Komplexes wird in der Textanalyse jeweils verwiesen. Nicht vergessen werden darf aber, daß der Jugendliche seinen augenblicklichen Lebensabschnitt als in zweifacher Weise verunsichert erlebt: er ist nicht mehr Kind und noch nicht Erwachsener. Das macht ihn empfänglich für das Spiel mit Rollen und läßt ihn bereitwillig auf die unterschiedlichsten Rollenangebote eingehen.

Der zweite Hauptaspekt, den wir Wilperts Definition entnehmen, ist der erzieherisch-ästhetische. Da ich als Arbeitsgegenstand mir Romane zu analysieren vorgenommen

habe, wobei auch die ästhetische Form in Betracht zu kommen hat, werde ich auch auf die formale Analyse dieser Gattung eingehen.

Die Entscheidung, literarische Texte zu untersuchen bedeutet immer, ihren besonderen Charakter gerecht zu werden: der Fiktionalität. Zwar kann "Wirklichkeit", also Realität in Ausschnitten, Gegenstand der jeweiligen Schilderung in der Literatur sein. Aber eigentlich ist die sprachliche Konstruktion z. B. eines Romans niemals das naturgetreue Abbild der außerliterarischen Realität. Vielmehr ist das sprachliche Konstrukt durch Formarbeit von der Realität verschieden. Darin liegt für Autoren die Möglichkeit, ihr Werk z.B. mit noch mehr Spannungsmomenten aufzuladen, als vielleicht in einer realen Situation tatsächlich einmal enthalten war. Durch eine spannungsgeladene Handlungsführung wird nicht nur Leseinteresse geweckt; das ist nur die eine Seite. Der jugendliche Leser spürt sehr wohl, welche Mittel vom Autor zur Erzeugung von Spannung eingesetzt werden, z.B. das einfache unterbrechen durch einen Kapitelschluß (manche Leser kommen schnell auf diesen Trick und überschlagen das Kommende, bis sie den Handlungsverlauf wiederfinden). Andere Mittel sind weniger kraß: es kann eine Beschreibung, es kann ein Darstellungsteil eingeschoben werden, der z.B. einen aufgeregten Dialog unterbricht, zum Verständnis der Gesprächsentwicklung aber unbedingt notwendig ist.

Stilistische Varianten also tragen gleichfalls zur Spannungserzeugung bei. Grundsätzlich sind solche Mittel, zu denen der Szenenwechsel ebenso gehört wie der

Wechsel der Darstellungsperspektive, eine Verzögerung bis zum Auflösungsmoment der Spannung und deswegen spannungssteigernd; man bezeichnet sie in der Literaturwissenschaft als "retardierendes Element". Auf andere Darstellungsmittel, die nicht nur zur Spannungserzeugung beitragen, sondern zur sprachlichen Gestaltung überhaupt gehören, wie z.B. Erzählhaltung und Erzählperspektive, gehe ich im Kapitel 6.1 ein.

Der Roman soll dem Jugendlichen die Möglichkeit zur Identifikation, möglicherweise auch zur Entlastung geben. Er möchte das Problemfeld, in dem er sich befindet, gern auch bei einem gleichaltrigen vergegenwärtigt bekommen. (Zwar bieten Sachbücher eine Auswahl von Problemstellungen der Jugendlichen an, doch fehlt bei solchen Sachbüchern, das Phänomen der Spannung, die für den jungen Leser eine ganz besonders wichtige Rolle spielt). Für den Jugendlichen, der sich beim Lesen von Jugendromanen gern in die Handlung hineinversetzen will, ist eine spannungsreiche Darstellung Grundvoraussetzung für das Weiterlesen und erneutes Ausprobieren von Entscheidungen in verschiedenen vorgegebenen Problemsituationen.

Nach Karl Ernst Maier, einem bekannten Fachmann auf diesem Gebiet, erfüllt die Spannung bei Jugendbüchern folgende Funktion: "Sie befriedigt das Bedürfnis nach gesteigertem Innewerden des eigenen Selbst; sie stellt sich aber auch in den Dienst der Weltbegegnung und wird zum Mittel von Wirklichkeits- und Lebenshellung" (Maier, 1973: 197).

Der Jugendliche, vielleicht besonders das junge Mädchen, will vor Situationen gestellt werden, wo Entscheidungen fallen. Diese sind von vornerein mit einem Spannungsgrad verbunden. Auf diese Weise wird ein Stück Realität vorgestellt, dem der Leser dann mit eigenen Entschlüssen gegenüber steht und sich eventuell an die Stelle der handelnden Person setzen kann. Zur Identifikation ist es nützlich, wenn ein besonders enger zeitlicher Bezug besteht. Wenn der Protagonist im gleichen Zeitbezug wie der Leser steht, dann ist das eine wichtige Voraussetzung dafür, daß die Problemlage aktuell und interessant ist. Wenn hier vorwiegend von der weiblichen Seite ausgegangen werden soll, ist möglicherweise die wilpertsche Definition doch zu einheitlich, setzt zu sehr eine gleiche Interessenlage heranwachsender Jugendlicher voraus; denn die Erfahrung männlicher Leser dürfte zeigen, daß hier mindestens ebenso wichtig das Überschreiten der Alltagserfahrung ist, das Springen aus dem eigenen Erlebnisraum in eine entgrenzte, zumindest entfernte Welt voll Phantasie, ja Phantastik.

Erstaunlicherweise berücksichtigen auch alle anderen hier noch zu behandelnden Definitionen auf den Aspekt geschlechtsspezifischer Themenauswahl nur ungenügend. Infolgedessen wird auch diese Arbeit darauf nicht eigens eingehen. Es scheint aber hier ein Bedarf an differenzierter Betrachtung sich für die Forschung anzumelden.

Entsprechend soll hier davon ausgegangen werden, daß die Jugendliteratur eine pädagogisch-didaktische Funktion für heranwachsende weibliche und männliche

Leser, in sich trägt und ausüben will. Ohne den Leser mit gehobenem Zeigefinger zu belehren, werden ihm doch Ratschläge und Hinweise, Verhaltensangebote mit auf dem Weg gegeben. Die Ratgeberfunktion darf natürlich nicht überwiegen, nicht aufdringlich sein. Keinesfalls soll der Jugendliche zwischen dem Autor und dem üblichen Autoritäten (Eltern, Lehrer usw.) eine allzudeutliche Parallele erkennen; er könnte sich dadurch geschulmeistert fühlen.

Hier kann die Frage aufgeworfen werden, inwieweit die Jugendliteratur als 'Lebenshilfe' angesehen werden kann und zwar bezogen auf die konkrete Situation der jungen Menschen in der gegenwärtigen Gesellschaft. In diese Richtung denken Lingelbach und Oberfeld, indem sie auf Pfeiffer hinweisen, der 'Lebenshilfe' in der Form einer

Ablösung über die sozialen Bedingungen der individuellen Probleme des Jugendlichen und damit Hilfe, sich in der Spannung widersprüchlicher Aufforderungen und Herausforderungen selbstständig zu entscheiden sieht (1986: 238).

Im Verhältnis zu dem, was Wilpert ausgeführt hat, differenziert Juliane Eckhardt Jugendliteratur stärker. Dies soll im weiteren Verlauf der Arbeit in Betracht gezogen werden. Sie sieht

Jugendliteratur als geschriebene und gesprochene Literatur ästhetischer Art (Dichtung, Unterhaltungsliteratur) und pragmatischer Art (Sachtexte, dokumentarische Texte). Dabei spielt es keine Rolle, ob die Literatur von Erwachsenen oder von Kindern bzw. Jugendlichen produziert wurde, sofern es

sich jeweils um veröffentlichte Literatur handelt, die an heranwachsende Rezipienten gerichtet ist (1987: 25).

Für Eckhardt umfaßt die Literatur für Jugendliche also all die Werke, die dem heranwachsenden Jugendlichen zgedacht sind. Durch die Unterteilung der Jugendliteratur nach ihrer ästhetischen und pragmatischen Funktion, kann davon ausgegangen werden, daß Eckhardt den ästhetischen Aspekt mitberücksichtigt. Auf die Differenzierung nach ihrer ästhetischen und pragmatischen Art näher eingehend: Der ästhetische Gesichtspunkt der Jugendliteratur, (dazu oben S. 8), wird bei Eckhardt nochmals nach inhaltlichen Aspekten unterteilt. Diese Aspekte sind thematisch, geschlechtsspezifisch, altersspezifisch und ausstattungsspezifisch bedingt (Eckhardt, 1987: 41). Als Beispiel können wir hier Abenteuerbücher, Mädchenbücher, Kinderbücher und Bilderbücher nennen. (Zu den Sachbüchern können solche Texte in Frage kommen, die kulturelle, soziale, psychologische Probleme meistens in belehrender unterhaltsamer Form darstellen. Im türkischen Bereich wäre Erdal Atabek als Beispiel für einen Sachbuchautor zu nennen, vgl. in 2.2.1.).

Ausgehend von den Definitionen von Wilpert und Eckhardt, die ich als Grundlage genommen habe, komme ich somit zu meinem Arbeitsbegriff, der für diese Arbeit tragend ist. Der Arbeitsbegriff berücksichtigt alle die von Wilpert angeführten Aspekte und nimmt auch die Differenzierung Eckhardts auf, bei der sich Ansätze zu einer wenigstens im Inhaltlichen begründeten geschlechtsspezifischen Unterscheidung erkennen lassen.

Jugendliteratur wird hier also aufgefaßt als ein literarischer Text in Romanform, der ausschließlich für heranwachsende Jugendliche geschrieben wurde; in den Texten werden für Jugendliche, darunter hauptsächlich Mädchen, relevante Themen behandelt.

Wenn in diesen Jugendromanen Fragen und Probleme, Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen sowie ihre subjektiven und objektive Interessen d. h. gesellschaftlich bedingte Gegebenheiten, thematisiert werden, stellt sich die Frage nach den Voraussetzungen, mit denen für die Erziehung der Jugendlichen geschrieben wird. In Bezug auf den erzieherischen Aspekt, der hier zwischen dem individuellen Bedürfnis und den gesellschaftlichen Anforderungen vermitteln will, ist bei der Analyse der Roman in Kapitel 7. zu fragen:

Wird der jugendliche Rezipient durch die Darstellung problembewußter Themen zu einem "guten Lebenswandel" im Sinne der Normen der Erwachsenen geführt, oder soll er durch nachahmenswerte Beispiele seine Kenntnisse erweitern, indem er sein eigenes Verhältnis zu seiner sozialen Umwelt hinterfragt und so zu einer eigenständigen Lösung findet?

Die erzieherischen Momente, ihre gesellschaftlichen Voraussetzungen und Ziele sowie die dahinter stehende Ideologie wären also auch berechtigter Untersuchungsgegenstand. Da dies über den Rahmen dieser Arbeit hinausführen würde, sei an dieser Stelle nur grundsätzlich darauf hingewiesen. Allerdings bleibt

dieser wichtige Aspekt nicht ganz unbearbeitet: in der Zusammenfassung der Textanalysen (Kapitel 7). Gehe ich anhand einiger sprechenden Beispiele auch auf diesen Punkt ein.

Diesen Arbeitsbegriff können wir noch mit weiteren Definitionen, die von Theoretikern auf diesem Gebiet angebracht werden, stützen.

Horst Kunze (1969: 105) geht davon aus, daß Texte der Jugendliteratur spezifische, von ihren Verfassern der heranwachsenden Jugend zgedachte Bücher oder auch entsprechend der Entwicklungsphase des Aufnehmenden geeignete Werke der Erwachsenenliteratur sein können.

Kunze geht hierbei auf die Rezipierfähigkeit des Jugendlichen ein. (Ergänzend ist auch Sara Sayin [1987: 77] zu erwähnen, die die gleiche Betrachtungsweise hinsichtlich der Jugendliteratur wie Kunze befürwortet). In der Entwicklungsphase des Jugendlichen kommt es auf die Aufnahmefähigkeit an, mit der er Verhaltensmuster erkennen und für sich auszuwählen lernt. Man könnte die Entwicklung gesteigerter Rezipierfähigkeit mit dem Reifeprozess überhaupt gleichsetzen. Der Reifungsprozess des Heranwachsenden wird weitgehend durch eigenpsychologische und gesellschaftliche Faktoren beeinflusst. Diese Faktoren wirken sich über die Medien, also auch über die Literatur, auf den Jugendlichen aus (der im übrigen nicht ausschließlich Jugendliteratur liest). Kunze expliziert diese Tatsache folgendermaßen:

Das Jugendbuch hat vor allem die Gegebenheiten der seelischen Entwicklungsstufen des Kindes und der Jugendlichen zu beachten. So führt es vom [...] bruchlosen Übergang zu Sagen und Abenteuern weiter ebenso in die äußere Wirklichkeit wie in die seelische Geladenheit der Literatur für Erwachsene. (zit. nach Cornioley, 1969: 102).

So könnte die Jugendliteratur auch unter Einbezug nicht unmittelbar aktueller Fragestellungen (vgl. die "Sage" im eben angeführten Zitat) die Aufgabe übernehmen, den heranwachsenden Rezipienten zur Literatur der 'Erwachsenen' sowie zu den eigenen Lebens- und Gegenwartsproblemen hinzuführen, also eine Vorphase beim informativen Lesen oder beim ästhetischen Genuß darstellen.

Ein anderer Autor, Winfred Kaminski, betrachtet dagegen die Jugendliteratur rein funktionell und schreibt,

[...] daß Jugendliteratur und Jugendlektüre jene Texte sind, die für junge Menschen bestimmt sind, die nicht mehr Kinderliteratur, aber noch nicht ausgesprochene Erwachsenenliteratur lesen wollen. Jugendliteratur hat Bindefunktion. Es ist Übergangsliteratur, Schwellenliteratur (1987: 84).

All diese angeführten Definitionsbeispiele zeigen, daß sie einander nicht unbedingt ausschließen, sondern sich auch ergänzen.

Zum Schluß soll noch, als Überblick über die verschiedenen Aspekte der Jugendliteratur, die sehr ausgreifende Definition von Alfred Clemens Baumgärtner

gebracht werden, der im Anschluß an den schwedischen Theoretiker Göte Klingberg die Jugendliteratur inhaltlich wie folgt bestimmt:

Der Begriff 'Jugendliteratur' kann: erstens dazu dienen, die Texte zu bezeichnen, die man als Lektüre von Kindern und Jugendlichen für wünschenswert ansieht, die Literatur benennen, die eigens für Kinder und Jugendliche produziert worden sind, auf die eigene literarische Produktion von Kindern und Jugendlichen bezogen werden, auf den Bestand von Texten zielen, der von den Kindern aus der Literatur der Erwachsenen übernommen worden ist, das umfassen, was von den Kindern und Jugendlichen tatsächlich gelesen wird (Baumgärtner, 1987: 30).

Die angeführten Zitate machen deutlich, daß sie ausschließlich die Jugendliteratur in Deutschland betreffen, wobei zu erwägen wäre, ob diese Definitionsversuche auch für die Jugendliteratur in der Türkei gültig sind oder nicht; da über Jugendliteratur innerhalb der türkischen Forschung noch keine umfangreichen, im Ansatz ganz unabhängigen Untersuchungen vorhanden sind, und solche, die die Jugendliteratur behandeln, sich auf deutsche oder ausländische Forschungen stützen, ist es nötig erst einmal nachzusehen, wie sich der jeweilige Literaturbetrieb in beiden Ländern zu dem Komplex Jugendliteratur verhält.

2. ZUR JUGENDLITERATUR IN DEUTSCHLAND UND IN DER TÜRKEI

2.1. Stand der Entwicklung in Deutschland

In der Forschung und Produktion der Jugendliteratur nimmt im Vergleich zu Deutschland die Jugendliteratur in der Türkei eine weniger wichtige Stellung ein. Auf diesen unterschiedlichen Stand wird unten ausführlich einzugehen sein; dabei soll durchaus ein Erklärungsversuch gewagt werden und es wird versucht hier den Unterschied an den markantesten Punkten festzuhalten; hier zunächst ein Blick auf die Situation in Deutschland.

In Deutschland besteht seit 1963 an der Johann-Wolfgang-Goethe -Universität in Frankfurt/Main ein Institut für Jugendbuchforschung, das Wissenschaftler aus der ganzen Welt vereinigt. Ziel und Aufgaben dieses Instituts sind der Austausch von Forschungsergebnissen sowie die Planung und Ausführung von Forschungsvorhaben. Dies kann als Beispiel gelten für den beträchtlichen Stellenwert, den die Jugendliteratur in dieser Gesellschaft einnimmt. Entsprechend groß ist die Anzahl der Jugendbuchautoren, entsprechend weitgefächert die Angebotspalette der Verlage und entsprechend groß ist die Nachfrage auf diesem Markt. Es ist also keine Überraschung, jetzt die Zahl der Kinder- und Jugendbuchautoren in Deutschland zu nennen, die nach den Untersuchungen des erwähnten Frankfurter Instituts für Jugendbuchforschung etwa 1500 beträgt (siehe Haas, 1984: 12). Von solchen Verhältnissen kann in der Türkei (siehe unten 2.2.) nicht die Rede sein.

So gibt es zum Beispiel eigene Arbeitskreise und Dienststellen, die sich mit Jugendliteratur beschäftigen. Nach Fakten, die Haas (1984: 13-14) zusammengestellt hat, wurde z.B. 1955 mit Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Jugend und Gesundheit (heute Ministerium für Frauen und Jugend) ein Arbeitskreis für Jugendliteratur e. V. in München gegründet. Dieser Arbeitskreis organisiert im Auftrag des Ministeriums auch die Preisermittlung und Preisvergabe für den 'Deutschen Jugendliteraturpreis', der seit 1956 jährlich vergeben wird.

Der Deutsche Jugendliteraturpreis ist die einzige staatliche Maßnahme zur Förderung der Kinder- und Jugendliteratur, zugleich der wichtigste Preis auf diesem Gebiet überhaupt. Jedes Jahr wird ein besonders gelungenes Werk ausgezeichnet und damit den Autoren ein verlockender Anreiz zu guter Produktion gegeben. Letztlich kommt die Qualität auch den jugendlichen Lesern zugute, und zugleich werden durch das Medienereignis der Preisvergabe Eltern und Erzieher auf wichtige Neuerscheinungen und Entwicklungen hingewiesen. Dieser Deutsche Jugendliteraturpreis hat offensichtlich dazu beizutragen, die Qualität der Literatur für Kinder und Jugendliche zu verbessern, das öffentliche Interesse an ihr wachzuhalten und die Diskussion in diesem Bereich anzuregen.

In einem Geleitwort zur Verleihung des Deutschen Jugendliteraturpreises 1990 sagte Ursula Lehr, die damalige Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesellschaft, daß das Lesen eines guten Jugendbuchs Gelegenheit gibt, sich zu

konzentrieren, sich in andere Welten zu vertiefen, sich in andere Schicksale hineinzusetzen und der eigenen Phantasie freien Lauf zu lassen. Dies trage zu der Entwicklung der jugendlichen Persönlichkeit bei.

Neben dem staatlich vergebenen Literaturpreis gibt es andere Literaturpreise, die von Verlegern, privaten Stiftungen, Bibliotheken oder Stadtverwaltungen vergeben werden, z.B. der zweitwichtigste Jugendbuchpreis, der 'Astrid-Lindgren-Preis', 1967 vom Verlag Friedrich Oetinger aus Anlaß des 60. Geburtstags der international bekannten Jugendschriftstellerin Astrid Lindgren zur Förderung deutschsprachiger Kinder- und Jugendliteratur gestiftet.

Ein weiterer Literaturpreis ist erwähnenswert, der 'Hans-im-Glück-Preis', vergeben vom Magistrat der Kreisstadt Limburg an der Lahn. Der Preis will weniger bekannten Autoren eine Starthilfe bieten, in der literarischen Öffentlichkeit Fuß zu fassen. Entscheidendes Kriterium ist hier der Anspruch, sprachlich und formal herausragende Romane und Erzählungen, die durch neue Themen und Erzählweisen besondere Beachtung verdienen, auf den Markt zu bringen. Interessant ist auch der 'Große Preis der Deutschen Akademie' für Kinder- und Jugendliteratur e.V., der jährlich einen hochdotierten Preis nicht nur für ein literarisches oder graphisches Gesamtwerk (d.h. hier: Jugendbuchillustrationen), sondern auch für herausragende wissenschaftliche, publizistische oder literaturpädagogische Arbeiten im Bereich der Kinder- und Jugendliteratur verleiht. Es gibt noch ca. weitere 27 unterschiedliche

Literaturpreise für Leistungen auf dem Gebiet der Jugendliteratur, auf die hier nicht weiter eingegangen werden kann. Die oben genannten Preise verdeutlichen hinreichend, wie sehr Jugendbuchautoren gefördert und unterstützt werden.

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es nahezu 100 Verlage, die Jugendbücher in ihr Program aufgenommen haben oder ausschließlich Jugendliteratur anbieten. Als Indiz für die Bedeutung der ganzen Jugendbuchsektors sei die Rubrik der Wochenschrift "Die Zeit" erwähnt, die ausführlich, d. h. mit mehreren Spalten, oft sogar auf zwei Seiten, den Stand der Dinge widerspiegelt. Die Verlage veröffentlichen ihrerseits reich aufgemachte Prospekte mit Lieferverzeichnissen. Eventuell erhaltene Auszeichnungen nehmen in den Verlagskatalogen dann eine reklameträchtige Stellung ein. Es hat sich gezeigt, daß die Entwicklung der gesellschaftlichen Bedürfnisse auch auf diesem Sektor die Gesetze des Marktes annimmt, daß der Wettbewerb also auch den Jugendbuchsektor bestimmt: Preisvergabe für ein Buch, Preisweitergabe an den Kunden!

Ab den siebziger Jahren gelang es vor allem mit Taschenbuchreihen einen größeren Kreis der Jugendlichen anzusprechen. Die preisgünstigen Angebote der Taschenbücher und die oft lebensnah gestalteten Themen stießen bei den Jugendlichen auf großes Interesse. In den angebotenen Jugendbüchern werden also auch kaufmännischen Interessen für Jugendliche relevante Themen aufgegriffen und vermittelt. Dabei kann es um Auseinandersetzungen mit Familie und Freundeskreis

gehen oder auch um Gewalt, Drogen, Sex, Nationalsozialismus, Ausländerfeindlichkeit, Behindertenproblem u.ä.

Der dtv junior Verlag veröffentlicht ein Gesamtverzeichnis mit Neuerscheinungen eigens mit dem Vermerk, daß sich die Bücher dieser Reihe mit dem Alltag und den Problemen Jugendlicher auseinandersetzen und zwar: Erste Liebe, Erwachsenwerden, Familienleben, Dritte Welt, Entwicklungshilfe, Drogen- und Alkoholabhängigkeit, Behinderte- und Außenseiter in der Gesellschaft (wieder mit Preisangaben und Literaturpreisvermerk). Das Verzeichnis enthält auch für den Lehrerbereich Hinweise und Materialien. Lehrer können sogar Unterrichtsvorschläge daraus entnehmen. Der genannte "Arbeitskreis für Jugendliteratur" veröffentlicht jährlich die Broschüre 'Das Buch der Jugend', daß eine Auswahl von Neuerscheinungen von über 600 Büchern erhält, mit Anmerkungen über den Inhalt und einem Vermerk, welche Bücher den staatlichen Jugendliteraturpreis erhalten haben. Ja, es gibt sogar eine Fachzeitschrift für diesen Bereich, sie heißt "Eselsohr", herausgegeben von Gabriele Wenke.

Das Zusammenwirken privater Initiative und öffentlicher Förderung, das für den Jugendbuchsektor in Deutschland so charakteristisch ist, zeigt besonders eindrucksvoll das folgende Beispiel, mit dem hier der Überblick über die deutschen Verhältnisse abgeschlossen werden soll. Als nach dem II. Weltkrieg die jüdische Emigrantin Jella Lepman nach München zurückkehrte, rief sie im Jahre 1948 eine Jugendbuchausstellung ins Leben. Sie sah darin die Möglichkeit, nach den langen

Jahren des Naziterrors und Kriegsschreckens neue Hoffnungen zu begründen und neue Werte zu setzen, und vor allem Verständnis für andere Menschen und Völker zu wecken. Aus dieser erzieherischen Idee sollte mehr erwachsen, als Frau Lepman selbst vermuten konnte: Die Ausstellung wurde zu einer permanenten Einrichtung, immer mehr Bücher aus verschiedenen Ländern kamen zusammen, so daß die Ausstellung Keimzelle einer Jugendbibliothek wurde, die heutigentags die weltweit größte Bibliothek ihrer Art darstellt. Die Finanzierung erfolgt heute durch das Bundesministerium für Frauen und Jugend, das Bayerische Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst, die Landeshauptstadt München und durch andere Stiftungen. Auch Privatpersonen, Institutionen und Verlage tragen zur Finanzierung der Bibliothek bei.

2.2. Das Jugendbuch in der Türkei

Im Gegensatz zu Deutschland sind schon die Rahmenbedingungen für die Jugendliteratur in der Türkei weniger günstig. So bestehen Forschungsmöglichkeiten nur an wenigen Universitäten wie z.B. der Hacettepe Universität oder der Universität Istanbul; dort werden innerhalb von Magisterstudiengängen Seminare für Kinder- und Jugendliteratur angeboten. Eigene Forschungsinstitute und eine Wissenschaftsförderung auf diesem Gebiet gibt es noch nicht.

Jugendbuchautoren werden nicht gefördert, weder vom Staat, für den aus bildungspolitischen Gründen hier durchaus Handlungsbedarf bestehen könnte, noch

von Verlegern oder von privater Hand. Allerdings gibt es vereinzelte Aktivitäten in Richtung auf eine Weiterentwicklung des Jugendbuchsektors auch hier. Diese Entwicklung ist im Zusammenhang mit der Differenzierung des türkischen Buchmarkts überhaupt zu sehen. Auf diese Differenzierung näher einzugehen ist hier nicht möglich; die beiden großen Buchmessen in Istanbul und Ankara mit ihrem jährlich immer größer werdenden Angebot sind jedenfalls ein deutliches Indiz für die steigende Vielfalt, besonders im Bereich übersetzter Literatur, aber auch besonders der Kinderliteratur; es ist also nicht schwer vorauszusagen, daß der Buchmarkt auch den Bereich des Jugendbuchs für sich erschließen wird.

Einige Verlage haben in dieser Richtung bereits die Initiative ergriffen. Zu nennen ist die 'Goldene Jugendserie' vom Verlag Altın Kitaplar in Istanbul, die sowohl Jugendromane als auch Sachbücher für Jugendliche enthält (hierzu näheres auf S.28) und die 'Doğan Kardeş İlkgençlik Kitaplığı' des Yapı Kredi Verlags in Istanbul. Innerhalb dieser Reihe hat der namenhafte Autor Selim Ileri in zwei Bänden Erzählungen zusammengestellt, die seiner Auffassung nach von Jugendlichen besonders gern und mit Nutzen gelesen würden: es handelt sich um Texte berühmter Autoren wie Yaşar Kemal, Adalet Ağaoğlu u.s.w. Diese Texte, obwohl nicht direkt für Jugendliche geschrieben, sieht der Herausgeber aufgrund seiner literarischen Kennerschaft als geeignete Jugendlektüre an. Es handelt sich also, wie diese beiden einzigen mir bekannten Verlagsbeispiele zeigen, noch um ein sehr begrenztes Feld.

Da in der türkischen Öffentlichkeit eher Politik, Sozialwesen, Staat, Rechts- und Bildungswesen die Alltagsdiskussion bestimmen, fällt es den Autoren eines Landes, in dem Demokratie und Sozialrecht noch nicht ganz auf sichere Schienen gleiten, erklärlicherweise schwer, sich intensiv mit den Problemen und Zukunftserwartungen von Jugendlichen zu befassen. Türkische Autoren und Intellektuelle versuchen mit ihren Texten, die Bedürfnisse und Erwartungen, den Schmerz, die das ganze Volk angesichts bestehender Willkür und Ungerechtigkeiten empfindet, ins Bewußtsein zu rücken. Dabei fällt oftmals die Kritik an staatlichen Stellen an Rechts- und Bildungswesen oder an anderen Institutionen so heftig aus, daß die Staatsorgane tätig werden. Dagegen sind die selben Bereiche in einem höher entwickeltem Land, wie Deutschland es ist, vielleicht nicht in dem gleichen Maße scharf zu hinterfragen.

Entsprechend begrenzt ist die Zahl der gegenwärtigen Jugendbuchautoren in der Türkei, die eine größere Lesergruppe gefunden haben. Dazu zählen Autorinnen wie Ipek Ongun, Gülten Dayıođlu, Pınar Yılmazzer und Gönül Özgül. Diese geringe Anzahl an Jugendbuchautoren in der Türkei wurde auch in einem Gespräch (am 11.01.1997) mit Ipek Ogun erwähnt (siehe Anhang 'Intevieu'). Ihre Motivation, Jugendschriftstellerin zu werden, erklärt sie so:

Erst als ihre lesefreudigen Töchter, 14 und 17 Jahre alt bei der Lektüre von Zola und Dostojewski sich überfordert fühlten, wurde Ongun zu ihrem Bedauern darauf aufmerksam, daß es für Heranwachsende kaum ein spezifisches Literaturangebot gab.

Gewiß sei die Lektüre der großen europäischen Romanciers auch für Heranwachsende von Nutzen, die Gefahr der Überforderung sei aber gegeben. Das Fehlen eines Angebots, das den Bedürfnissen der Jugendlichen entspräche und ihnen aus lebensnaher Perspektive vertraut anmutende Szenen aus ihrem Leben vorgeben könnte, wurde ihr schlagartig klar.

Nachdem ich kurz zuvor meine Sicht der Lage vorgestellt habe, möchte ich hier einige Aspekte wiedergeben, die Ongun zur Erklärung für das Fehlen einer nennenswerten Jugendliteratur bietet.

Der wichtigste dieser Aspekte liegt in der Lebensauffassung der Erwachsenen. Es sehe immer nur so aus, als würde viel für die Jugend getan, jedoch immer mit einem Nachsatz: "Wenn du erwachsen bist, darfst du das ! Warte bist du verheiratet bist ! Warte bist du dein Studium hinter dir hast !(...)." Ongun sieht also das Fehlen von Jugendliteratur als ein allgemeines gesellschaftsproblem an, das darin besteht, daß Jugendliche nicht ernstgenommen werden.

Die Erwartungen der Jugendlichen bestehen meiner Meinung nach aber zu Recht. Ihre eigenen Erwartungen sollte sie freilich nicht blind von den Erwachsenen übernehmen. Wenn viele Momente eines erfüllten Lebens auf das "Erwachsensein" verschoben werden. Wann soll eigentlich der Jugendliche sein Alter genießen, wenn nicht jetzt, so wohl in seiner Art zu leben als auch im Bereich der Lektüre? Jedes Alter hat sein Recht auf adäquate Lebenserfüllung; deswegen sollte unbedingt geeignetes

Lektürenmaterial zur Verfügung gestellt werden-, schon deswegen, damit Jugendliche nicht etwa zu Dingen greifen, die wohl eher für Erwachsene gedacht sind.

Für Ongun, die ihre Schriftstellerkolleginnen gut kennt, liegt das mangelnde Interesse an Verfassen von Jugendbüchern für einige Autoren auch darin, daß man auf diesem Gebiet nichts Bleibendes schaffen könne; mancher mag sich nicht zum Schreiben von Werken herablassen, denen angeblich kein literarischer Wert innewohnt (vergleiche auch Interview-Anhang).

Während das bekannte Argument, Jugendliteratur hätte verminderten literarischen Rang, sich in der Türkei möglicherweise entwicklungshemmend ausgewirkt hat, wirkte sich dasselbe Vorurteil in Deutschland, für das Malte Dahrendorf Belege gibt, nicht in dieser Weise aus. Wenn Dahrendorf festhält, daß unter den Schriftstellern die Auffassung gelte: "[...] das Schreiben für Kinder sei eine weniger anspruchsvolle und weniger schwierige Aufgabe als das Schreiben für Erwachsene" (1974: 29), dann stellt er dies als ein Vorurteil bloß: Denn kein Schriftsteller ist tatsächlich daran gehindert, Jugendlichen ein literarisches hochwertiges Werk vorzulegen. In Deutschland ist Erich Kästner, ein absolut ernstzunehmender Autor, der auch Jugendbücher geschrieben hat, der Beweis dafür, daß es ästhetisch anspruchsvolle Jugendliteratur geben kann. Ein bißchen haftete diesem Autor die Tatsache, daß er auch Jugendbücher geschrieben hat, als Makel an, und deswegen liegt der Gedanke nahe, ob nicht die Befürchtung der Autoren, sich durch Jugendbücher unter den Kollegen zu disqualifizieren, der

Hauptgrund bzw. das wesentliche Motiv für ein fehlendes Engagement auf diesem Gebiet ist. Ipek Ongun denkt wohl auch in diese Richtung, wenn sie davon spricht, daß noch kein einziger Kritiker ihre Bücher besprochen habe. Dabei sind mindestens zwei ihrer Romane auf den zurückliegenden Buchmessen zu den fünf am meisten verkauften Büchern überhaupt gezählt worden. Doch sei für sie der Dank der Jugendlichen mehr wert als alles andere.

2.2.1 Auswirkungen des Defizits auf Autoren, Verleger und Leser

Bis die Autorin Ipek Ongun ihren ersten Roman "Yaş Onyedi" (1992) [Siebzehn Jahre alt] veröffentlicht hatte, mußte sie zwei Jahre warten, denn kein Verlag war ursprünglich bereit es zu drucken. Man wußte nicht, wo dieser Roman einzuordnen wäre. Für Kinder wäre das Buch sowohl sprachlich als auch thematisch nicht verständlich, für Erwachsene käme es auch nicht in Frage. Also wer sollte es nun lesen ?

Ipek Onguns Lektor, von der Qualität dieses ersten Romans überzeugt, konnte den Verlag Altın Kitaplar nur mit äußerster Mühe dazu bewegen, die Veröffentlichung in der Reihe 'Türkische Schriftsteller' auf dem Weg zu bringen. Die nachhaltige Reaktion des jugendlichen Publikums -während die Kritik schwieg-, war für alle verblüffend: Von überall riefen Jugendliche an und bedankten sich bei der Autorin. Sie hätten den Roman zur Hand genommen und bis zum Ende nicht weggelegt.

Daraufhin äußerte der Verlag den Wunsch, daß Ongun einen zweiten Roman nachliefere. So folgte dann ihr zweiter Jugendroman "Bir Genç Kızın Gizli Defteri" [Das geheime Heft eines jungen Mädchens] (1995). Mit beiden Veröffentlichungen begann nun die Serie 'Altın Gençlik Dizisi' [Die goldene Jugendserie] des Verlag Altın Kitaplar, die mittlerweile an die 20 Bücher umfaßt.

Da der Verlag anfangs jedoch keine weiteren veröffentlichungsreifen Romane aufreiben konnte, wurden auch Bücher, die nicht auf literarischer Weise mit Jugendthemen zutun haben, also Sachbücher wie z.B. Onguns "Bir Pırıltıdır Yaşamak" [Ein Leuchten ist es zu leben] in die Reihe 'Altın Gençlik Dizisi' aufgenommen. In den Sachtexten wie diesem wird unter beratendem Aspekt auf Jugendthemen-Probleme eingegangen und mit großem Bemühen und hilfreichen Überlegungen auf Problemlösungsmöglichkeiten hingewiesen. Das große Interesse auch an dieser Form von Literatur wird aus den Ergebnissen der Befragung deutlich, die im folgenden Kapitel (3.4.) vorgestellt werden.

Ongun sagte der Verlag und sie persönlich würden Autorinnen, die für Jugendliche schreiben wollen, unterstützen; so habe beispielsweise die Autorin Pınar Yilmazer Hilfe dieser Art erhalten. Soweit an dieser Stelle Ipek Ongun.

Zu Pınar Yilmazer sollen nun einige Hinweise folgen. In ihrem als Sachbuch zu bezeichnenden Werk "Mucize İçimizde Saklıdır"[Das Wunder ist in uns drin verborgen] (Yilmazer: 1995) werden mehrere Themen unter eher erzieherischen und

aufklärerischen Gesichtspunkten abgehandelt. Interessanterweise greift Yilmazer beim Thema Drogen z.B. auf Material aus Deutschland zurück und stellt den Jugendlichen kommentarlos Abschnitte aus dem Buch "Wir Kinder vom Bahnhof Zoo" von Christiane F. vor. Sie vertraut dabei auf die Abschreckende Wirkung, die von den Berichten ausgeht, und setzt nur die Bemerkung dazu: "Yorumu siz sevgili genç okurlarıma bırakıyorum" [Die Auslegung überlasse ich euch, meinen lieben jungen Lesern] (Yilmazer, 1995: 154).

Das gleichgeartete Sachbuch "Paylaşmak Ki, O En Güzel" [Etwas teilen, daß ist das schönste] (Yilmazer, 1994) beginnt Yilmazer mit dem Vorspruch "Bir yazar için belki en büyük mutluluk, en içten, en güzel duygularını okurlarıyla özellikle de genç okurlarıyla paylaşmak,(...)". [Für einen Autor ist es vielleicht das größte Glück, seine innersten und schönsten Gefühle mit seinem Lesern vor allem jedoch mit seinem jungen Lesern zu teilen]. Die Autorin versucht also, ihre Gedanken und Gefühle hinsichtlich unterschiedlicher Themen wie Freundschaft, Hungersnot, Liebe zu Tieren, die Freuden eines kleinen Kindes, Religion, Nationalität usw. den Jugendlichen mitzuteilen.

Für solche erzieherisch gemeinten Sachtexte ist als weiterer Name Dr. Erdal Atabek zu nennen, der mit seinen Werken wie "Kuşatılmış Gençlik" [Die umzingelte Jugend] und "Gençlik Duvarları Yıkıyor" [Die Jugend reißt die Mauern ab] gleichfalls Ratschläge erteilt und Lebenshilfe bietet. Auch wie Dr. Ihsan Fahri , "Gençlerle Açık

Açık" [Ganz offen mit den Jugendlichen], der als Sachbuchautor zu nennen ist. Diese Liste könnte man noch beliebig verlängern, jedoch soll in dieser Arbeit der Roman in Betracht gezogen werden, nicht das Sachbuch. Man müßte sonst auch auf andere Werke zurückgreifen, in denen überhaupt Jugendliche auf irgendeiner Weise thematisiert werden. (nämlich viele Bücher aus den Jahren 1960-1970, in denen es um politische "sozialistische" Selbstverwirklichung der Jugendlichen ging). Dies sei angemerkt als Anregung für weitere wissenschaftliche Arbeiten in diesem Bereich. Um nun den Behauptungen, die in diesem Kapitel aufgeführt wurden, Beweiskraft zu verleihen, hat sich als ein nächster Arbeitsschritt die Notwendigkeit einer empirischen Befragung ergeben. Sie wird im folgendem Kapitel kurz dargestellt und ausgewertet.

3. KONTROLLBEFRAGUNG AN DER UNIVERSITÄT MERSIN

3.1 Grund der Befragung

Wie an den voranstehenden Kapiteln deutlich wird, weist das gesamte Gebiet der Jugendliteratur in der Türkei Defizite auf. Um empirisch gesicherte Daten zu bekommen, habe ich die vorangestellten Befunde in eine Umfrage eingearbeitet. Ich wollte meine Behauptung auch seitens der Jugendlichen, also den Lesern, bestätigt bekommen. Im Anschluß daran natürlich auch ob ein Bedarf an solcher Literatur besteht. Zur Vermeidung systematischer und auch technischer Fehler, habe ich eine im Bereich von Test und Umfrage bewandte Kollegin zu Rate gezogen.

3.2. Zusammenstellung der Befragung

Bei der Zusammenstellung der Fragen wurden nur die wichtigsten Aspekte für unsere Arbeit überdacht und dementsprechend bearbeitet. Es wurden allgemein Fragen zur Jugendliteratur gestellt aber auch solche, die auf Punkte hinweisen, die aus der Analyse der Romane ersichtlich wurden. Die Befragung besteht aus 17 Fragen. Davon sind die Fragen 6-8-16-17 ohne Vorgabe einer anzukreuzenden Antwort. Abgesehen von diesen Fragen, die aus Gründen der Kontrolle über den Test verteilt wurden, waren sonst 2-4 Antworten mit angegeben, die angekreuzt werden sollten. Die Fragen sind im Anhang nachlesbar. Den Studenten wurde sowohl schriftlich als auch mündlich mitgeteilt, daß diese Befragung für eine wissenschaftle Arbeit von Nutzen sein wird.

3.3. Verteilung

Die Befragung habe ich an 100 Studenten, die an der Universität Mersin studieren, durchgeführt. Dabei wurde jedoch darauf Wert gelegt, daß es Studenten waren, die im 1. Semester studieren. Also solche die ihren Gymnasialabschluß erst kurz hinter sich hatten, d.h. Jugendliche im Alter von 18-21 Jahren. Ihr Studienfach war bei der Befragung nicht von Bedeutung.

3.4. Auswertung

Auf die Frage hin, welche Altersgrenze der Begriff 'Jugendlicher' für die Befragten einschließt, gaben 56 % die Altersgrenze zwischen 13-23 an. Davon waren 78 % der Befragten zwischen 18-21 Jahre alt. Also in einem Alter, der sie als Jugendlichen kennzeichnet. Den Jugendlichen wurde dann eine Begriffsbestimmung zur Jugendliteratur, der auch den Arbeitsgegenstand darstellt, gegeben um herauszufinden, ob es ihrer Meinung nach so eine Literaturform in der Türkei gibt. 71 % der Befragten verneinten die Frage. Was für uns einen wichtigen Aspekt darstellt, da vorweg schon auf den Mangel an Jugendliteratur hingewiesen wurde. 54 % von den 100 Befragten Jugendlichen gaben an, daß sie auf der Suche nach so einer Gattung sind. Daraufhin tauchte die Frage 6 auf, ob es unter ihren gelesenen Büchern welche gab, die dieser Gattung entsprachen. 51 % der Leser hatten noch keine Jugendromane gelesen. Diejenigen, die diese Frage mit Ja beantwortet haben, sollten die gelesenen Werke angeben. Hier stellte sich raus, daß 50 % von ihnen nur den

Titel angaben ohne den Autor zu nennen. Unter den angegebenen Werken waren viele Übersetzungen vor allem von Leo Buscaglia zu sehen. Auch Schriftsteller wie Yasar Kemal, Uğur Mumcu, Doğan Cüceloğlu wurden angegeben. Man weiß zwar, daß die genannten Autoren einen breiten Leserkreis ansprechen, jedoch haben sie keinen Bezug zur Jugendliteratur.

Die Fragen 6 und 8 standen in Verbindung zueinander. Sie sollten nun die Namen der Jugendbuchautoren, die sie kannten, angeben. 63 % gaben keine Antwort auf diese Frage. Einige nannten die gleichen Schriftsteller wie bei Frage 6. Auffallend war auch, daß der Name Dr. Haydar Dümen fiel, der Sachbücher über "Fragen der sexueller Aufklärung" schreibt. Nur 7 von 100 Befragten kannten die Kinder- und Jugendbuchautorin Ipek Ongun. Ausgehend von den angegebenen Prozentzahlen war eine solche Antwort zu erwarten, auch daß 86 % der Jugendlichen das Bedürfnis nach so einer Gattung haben, kam nicht unerwartet.

Jedoch stellt die Tatsache, daß nur 7 % Ipek Ongun als Jugendbuchautorin angegeben haben einen Widerspruch zur Antwort 9 dar. Bei Frage 9 wurden 4 Romane der Autorin angegeben mit der Fragestellung, ob sie sie gelesen haben. 42 % hatten die Romane gelesen. Folgerichtig kann man behaupten, daß sie nicht wußten von welcher Autorin sie stammten, sonst müßte die Prozentzahl mehr als nur 7 % betragen. Auch das 80 % die Frage, ob sie Werke der Autoren Ipek Ongun und Gülden Dayioğlu gelesen haben verneinten, bestätigt die oben genannte Feststellung. Das zeigt außerdem,

daß die Leser einfach nur lesen, ohne sich nach den Autoren im klaren zu sein. 16 % gaben an, daß sie im Alter zwischen 15-19 waren als sie Jugendromane gelesen haben.

Ein wichtiger Aspekt für die Arbeit stellte auch die Frage dar, ob sie die Handlung in den Romanen wirklichkeitstreu fanden und ob sie eine spezifische Jugendsprache erwarten. 29 % fanden die Handlung der Wirklichkeit entsprechend und 68 % möchten eine Jugendsprache in den Romanen. Im Hinblick auf den Inhalt der Romane ob sie erzieherische, wegweisende, indirekt wegweisende oder unterhaltende Aspekte aufweisen sollen, wollten 45 % indirekt wegweisende Aspekte vorfinden. Nur 4 % kreuzten den Aspekt unterhaltend an.

So wie in der Türkei nicht ganz offen über Tabu-Themen gesprochen wird, übrigens nicht nur in der Familie, so ist es auch schwer Werke zu finden, die solche Themen bearbeiten. Jugendliche wollen jedoch in allen Bereichen aufgeklärt werden. Die Eltern erfüllen diese Erwartungen ihrer Kinder nur im beschränkten Umfang. 90 % der Befragten weisen darauf hin, daß sie in den Romanen auch Tabu-Themen vorfinden möchten oder überhaupt Themen die Probleme der Jugendlichen ansprechen.

59 % der Jugendlichen wollen außerdem, daß mehrere Problemkreise ineinander übergehen, was bei den Romanen Onguns der Fall ist (siehe formale Analyse von 'Yaş onyedi').

Die aufgeführten Prozentzahlen bestätigen mit aller Klarheit den in Redestehenden Mangel, zugleich aber auch, daß ein Bedarf an Jugendliteratur in der Türkei im hohen Maße vorhanden ist. Eine Folgerung, die über den Rahmen unserer Arbeit hinausweist, besteht darin, daß die Jugendbuchszene in der Türkei für eine Weiterentwicklung von Seiten der Rezipienten durchaus empfänglich ist.

Die Jugendlichen möchten, wie aus den angegebenen Prozentzahl von 59 % ersichtlich, offenbar realistische Romane lesen, deren Wirklichkeitsdarstellung der eigenen Lebenswelt entspricht, so daß sie mit unterschiedlichen Problemen aus ihrer eigenen Kenntnis oder Erfahrung konfrontiert werden. In den türkischen Jugendromanen zeichnet sich die Tendenz ab, genau so zu verfahren. Im folgenden Kapitel soll nun anhand von Beispielen veranschaulicht werden, wie der türkische Roman diverse Problembereiche versucht zu verknüpfen, wohingegen der deutsche Jugendroman, ein Problemfeld exemplarisch herausstellt.

4.VORÜBERLEGUNGEN ZUR STOFFLICHEN GLIEDERUNG DEUTSCHER UND TÜRKISCHER JUGENDROMANE. UNTERSCHIEDE DER THEMENWAHL

Zur Inhaltsanalyse von Prosatexten bietet sich die Unterscheidung zwischen "Stoff" und "Thema" an (nach Kayser, 1964: 55-59). Unter dem Stoff eines Jugendromans verstehen wir die in den Text eingegangene Menge an Lebensproblemen und sozialen Bezügen, in denen die Hauptfigur gezeichnet wird. Die stoffliche Ebene unserer Romane ist durch den Begriff "Realistik" am einfachsten zu kennzeichnen. So ist z.B. in Mirjam Presslers Roman "Zeit am Stiel" der Verlust eines wichtigen Beziehungsfaktors (ein Haustier) der Stoff des Buches. Das Thema ist dann die Bewältigung dieses Verlusts durch eigene Initiative, den Versuch Freunde zu finden u.s.w.

Eine solche Unterscheidung hilft, die Materialmenge zu ordnen und die jeweiligen Texte auf zumindest einfache Weise zu klassifizieren. Sieht man auf die stoffliche Schicht in beiden zu untersuchenden Bereichen, fallen keine wesentlichen Unterschiede ins Auge, denn das Problem kulturell-lebensweltlicher Verschiedenheit wird erst auf der thematischen Ebene relevant. Stofflich herrscht also jeweils das Soziale, die Beziehungswelt vor.

Bei der auswählenden Lektüre, die ja zur Zusammenstellung unserer Vergleichsmaterials führen sollte, hat sich aber unvermutet herausgestellt, daß zwar

die stoffliche Schicht dieser Romane auf der deutschen und türkischen Seite, keine wesentlichen Unterschied aufweist, daß aber in beiden Bereichen die Themenwahl unter deutlich verschiedenen Gesichtspunkten erfolgt. Als bemerkenswerte Tendenz zeichnete sich ab, daß in den deutschen Werken meist nur auf ein bestimmtes, für Jugendliche relevantes Thema ausführlich eingegangen wird, wogegen auf türkischer Seite zwar auch ein jugendspezifisches Thema bearbeitet wird, jedoch nicht vorwiegend für sich allein, sondern so, daß es von weiteren für Jugendliche wichtigen Themen umkreist wird; damit rückt das 'eigentliche Thema' in eine Reihe mit anderen und verliert dadurch an Gewicht. Der deutsche Autor geht bei der Wahl seiner Stoffe offenbar stärker selektiv vor als der türkische, der dem Jugendlichen die zu schildernden Handlungsabläufe eher in einem größeren Zusammenhang vorführen möchte. Man könnte vermuten, daß die türkischen Autoren in diesem "größeren Zusammenhang" eher die Voraussetzungen und Möglichkeiten einer realistisch aufgefaßten Wirklichkeitsdarstellung sehen (so sieht es auch I. Ongun siehe unten S.58). Vereinzelt Probleme und die ausführliche Gestaltung ihrer Lösung sind bei ihnen weniger beliebt; man will offenbar Jugendliche durch einen großen Umkreis ihres Handlungsraums besonders augenfällig und überzeugend abbilden, will 'lebensechte', 'realistische' Beispiele liefern, um ein Echo zu finden. Auf diesen ganz wichtigen Punkt soll am Schluß dieses Kapitels nochmals zurückgekommen werden.

4.1 Stoff- und Themenanalyse deutscher Beispiele

An dieser Stelle möchte ich also Stoffe und ihre thematischen Bearbeitung vorführen; zuerst an Beispielen der Jugendliteratur in Deutschland; danach versuche ich, anhand dieser Beispielskette den Unterschied zu den Verhältnissen in der Türkei zu verdeutlichen. Bei der Auswahl der Romane handelt es sich grundsätzlich um Werke, die einen besonderen Stellenwert in der Jugendliteratur hier wie dort haben.

Auf der stofflichen Ebene dieser Romane, die ausschließlich vom sozialen Umfeld des Jugendlichen gebildet wird, lassen sich bei den deutschsprachigen Werken zwei größere Bereiche unterscheiden: einmal die engeren Beziehungen, also die Verhältnisse innerhalb der Familie, und zum anderen die Beziehungen nach außen. Thematisch werden diese Bereiche dann unter verschiedenen Aspekten bearbeitet. In der folgenden Zusammenstellung (beginnt unter Punkt 4.3.) wird diese Einteilung der Übersichtlichkeit wegen beibehalten, so daß sich unter den von a bis f bezeichneten deutschen Texten eine Reihenfolge bietet, deren thematische Gliederung vom leichten unter sich verändernder Familienstruktur [(a) bei Steinmühler] und der 'veränderten sozialen Lage der Familie' (Arbeitslosigkeit) [(b) bei N. Klugmann], zum Thema 'Alkohol und seinen lebenszerstörenden Auswirkungen auf die Familie' führt [(c) bei D. Kekule], all dies im stofflichen Bereich des Intrafamiliären. Die dann folgenden Themen gestalten Beziehungen innerhalb größerer, außerfamiliärer Zusammenhänge und behandeln das 'Verhältnis zu einer kranken Freundin' [(d) bei H. Günther], die

'Liebe zu einem Farbigen' (einschließlich ihrer Akzeptanzproblematik) [(e) bei D. Chidou] und schließlich, als historischen Rückgriff, ein Thema aus der Zeit des nationalsozialistischen Deutschlands unter dem Aspekt des Antisemitismus und der daraus resultierenden Lebensproblematik für den Haupthelden [(f) bei H. P. Richter] .

4.2 Stoff- und Themenanalyse türkischer Beispiele

Wie in der Vorüberlegung (4.) angedeutet, ist die stoffliche Schicht der türkischen Jugendromane gleichfalls auf eine realistisch vorgestellte Lebenswelt zugeschnitten. Jedenfalls zeigen die vier von uns ausgewählten Romane die schon bekannte stoffliche Gliederung in den innerfamiliären und außerfamiliären Bereich. Dabei sind drei Romane stofflich auf den familiären Rahmen konzentriert, nämlich bei G. Özgül (g), bei G. Dayioğlu (h) und bei I. Ongun (i), während der vierte [Dayioğlu 2 (j)] den weiteren Beziehungsrahmen wählt. Thematisch gliedern sich die Werke vielfältiger als ihre deutschen Gegenstücke. So geht es beim Roman (g) um die Ausgangssituation eines Unterschichtenkindes, an dem diese Problematik unter den thematischen Aspekten des Statuskonflikts (z.B. mit Freunden), des Schulbesuchs, der Kontaktsuche und der Realitätsflucht (häufige Kinobesuche) ausführlich dargestellt wird. Bei Beispiel (h) gestaltet sich der Themenkatalog von der Armut, der "Ehre des Mädchens" (Jungfernschaftskomplex) über Schulprobleme bis hin zum sozialen Druck (Verheimlichung ihres Standes, Liebe zu einem jungen Mann der Oberschicht) und zur ideologischen Vereinnahmung durch fundamentalistische Kreise. Eine

Scheidungssituation ist die Voraussetzung im Roman (i), es geht dort um die Themen Minderwertigkeitsgefühle, Generationskonflikt (und nicht nur bei der Hauptperson!), ein Liebesverhältnis und die Bindung an eine Bezugsperson als Ersatz für den Vater, wobei die neue Bezugsperson auf seltsamer Weise präsentiert wird, nämlich als Gestalt aus der Welt des Films, die obendrein der Hauptperson zuweilen, im Traum erscheint: eine virtuelle Figur in der gleichfalls virtuellen Welt des Traums, also eine zweifache gestaffelt simulierte Präsentation. Der zweite Roman von G. Dayıođlu (j) liegt stofflich im Bereich der Außenbezüge und handelt die Themen Ausbildung, Berufskarriere und Partnersuche (auf verschiedenen Kontinenten !) ab und schildert über einen langen Zeitraum hin das wechselvolle Leben einer erwachsenen gewordenen jungen Frau.

Inwieweit die Thematik der türkischen Romane im Bereich realistischer Weltsicht bleibt, ist zumindest im zweiten Roman von Dayıođlu fraglich. Jedenfalls verläßt der Darstellungsstil die Wirklichkeitsebene nicht, es kommen keine fiktionalen Züge hinein, auch nichts von Science-fiction. Offensichtlich ist der Adressatenbezug so gewählt, daß die Jugendlichen sich durch betont lebensnahe Wirklichkeitsbezüge angesprochen fühlen sollen.

4.3 Inhaltsübersicht von sechs deutschen und vier türkischen Jugendromanen

a) Im Roman "Vorsicht, Glas!" (1989) von Martina Steinkühler lebt die Hauptfigur, das siebzehnjährige Mädchen Maja mit ihrer Mutter allein zusammen. Sie haben ein

sehr gutes, freundschaftliches Verhältnis zueinander. Als die Mutter ihrer Tochter mitteilt, daß sie wieder heiraten wolle, sträubt sich Maja zuerst dagegen; denn es soll nicht nur ein neuer Vater in die Familie kommen, sondern gleichzeitig auch zwei Geschwister. Im Folgenden wird dann geschildert, wie die "neuen Familienmitglieder" versuchen, zueinander zu finden. Daß Maja unter dieser neuen Situation zunächst leidet und wie sie alle diese Probleme meistert, ist das Hauptthema dieses Romans.

b) Bei Norbert Klugmanns "Vorübergehend zu Hause" (1985) geht es um folgende Ausgangssituation: Der Vater von Nikolaus (15) arbeitet als Angestellter bei einer Foto-Firma. Die Mutter, obwohl Abiturantin, ist Hausfrau. Sohn Niko interessiert sich für Fischzucht und gibt sein ganzes Taschengeld dafür aus. Die Beziehung der Familienmitglieder untereinander ist sehr entspannt und es herrscht eine harmonische Stimmung in der Familie, bis zur Kündigung des Vaters aus der Firma.

Anfangs ist dem Vater und der Familie nicht bewußt, was ihnen bevorsteht. Man sieht das ganze als einen verlängerten Urlaub an. Doch als einige Ausgaben gekürzt werden müssen und die Mutter als Verkäuferin eine Halbtagsbeschäftigung annimmt, wird Niko klar, was diese Arbeitslosigkeit bedeutet. Die Familie beginnt allmählich sich über Geldangelegenheiten zu streiten. Die Stimmung wird immer aggressiver. Ausführlich wird geschildert, wie Niko und seine Familie versuchen, sich der neuen Situation auf verschiedenste Weise anzupassen.

c) In Dagmar Kekules Roman "Ich bin eine Wolke" (1988) ist die fünfzehnjährige Paulina die Hauptfigur. Sie wohnt allein zu Hause, da ihre Mutter wegen Alkoholabhängigkeit im Sanatorium untergebracht wurde. Ihr Bruder Joker ist mit 16 Jahren von zu Hause weggelaufen, um in Alaska nach Erdöl zu suchen. Das Jugendamt hat ihn für verschollen erklärt. Paulina geht vormittags zur Schule und arbeitet abends als Kellnerin, um sich Geld für eine Schulausbildung zu verdienen. Ihr Ziel ist das Abitur.

Paulina hofft auf die baldige Entlassung der Mutter aus dem Sanatorium, ansonsten muß sie ins Jugendheim. Doch ein Rückfall der Mutter läßt ihre Hoffnung schwinden. Obwohl Paulina versucht, mit aller Kraft sich der Gesellschaft anzupassen, wird sie von ihr an den Rang gedrängt. Man hält sogar ihre Idee, Abitur zu machen, für sinnlos. Sie fühlt sich alleingelassen und von der Gesellschaft ausgestoßen. Als sie dann, um ihrer Einsamkeit zu entfliehen, einen aus einem Heim entflohenen Jugendlichen beherbergt, der von der Polizei gesucht wird, beschließt man, sie in einem Fürsorgeheim unterzubringen.

d) In Herbert Günthers Roman "Die Reise zum Meer" (1985) geht es um den siebzehnjährigen Jungen Malte, der die Ferien mit seiner Mutter und deren Freund in einem Ferienhaus in Dänemark verbringt. Dort lernt er Bettina und ihre Familie kennen, die im Nachbarhaus gleichfalls Ferien machen.

Die gleichaltrige Bettina ist schwer krank; sie leidet an der "Werding-Hoffmanschen" Krankheit, d.h. an einer Entwicklungsstörung des Knochenbaus; sie hat daher den Körper einer Siebenjährigen. Als Malte sie zum erstenmal sieht, läuft er erschrocken weg. Im Folgenden geht der Junge aber doch auf das Mädchen zu, und es bahnt sich eine gute Freundschaft zwischen beiden an.

Während die Mediziner in solchen Fällen den Patienten bei normalem Krankheitsverlauf nur wenige Lebensjahre einräumen, hat Bettina mit großer innerer Kraft und Selbstbeherrschung bereits ihr 17. Lebensjahr erreicht. Sie muß allerdings stets darauf achten, daß sie sich keine Infektion zuzieht. Bettinas Eltern, der Vater ist Richter, haben ihr ganzes Leben auf Bettinas Pflege und Wohlergehen zugeschnitten. Die Kraft dazu wächst ihnen wiederum von Bettina zu, so viel Freude und Lebenskraft strahlt sie aus.

"Unser Leben ist ganz anders geworden, als wir es vorgehabt hatten", sagte der Richter.

"Aber wie geht das ? Woher nehmen sie die Kraft ?"

"Von Bettina. Aus ihren Augen ." (Günter, 1994:58)

Bei einem Ausflug ans Meer überredet Bettina Malte, sie ans Meer zu tragen, um das Wasser an ihren Füßen zu spüren. Noch am gleichen Abend muß Bettina daraufhin wegen eines grippalen Infekts die lange Strecke nach Gießen, in die Universitätsklinik, gebracht werden.

Malte fühlt sich schuldig an der Sache und beginnt nun intensiv, sich Gedanken über Liebe, Tod und Leben zu machen. Diese Begriffe, die für ihn Zusammenhang gewinnen, beschäftigen ihn ausgiebig. Er lernt daraus, daß man die Lebensproblematik selbst bewältigen muß, daß Liebe und Zuneigung nur dann sich verwirklichen können, wenn man selbst an sich gearbeitet und das Feld dafür vorbereitet hat. Bettina schafft es, mit all ihrer Kraft die grippale Infektion zu überwinden, und feiert ihren 18. Geburtstag mit dem Vorsatz, ein Studium aufzunehmen.

Der Autor hebt in dieser nicht alltäglichen Geschichte allerdings weniger auf die zwischen einem behinderten und einem 'gesunden' Menschen sich entwickelnde problematische Freundschaftsbeziehung ab; vielmehr zeigt er einen jungen Mann, der zum ersten Mal ernsthaft über das Leben nachdenkt und am Beispiel des Schicksals eines kranken Mädchens nicht Niedergeschlagenheit erfährt, sondern aus ihrer Lebensfreude und Zuversicht die Kraft zu einer tiefen Freundschaft gewinnt.

e) In Dagmar Chidolues Roman "London, Liebe und All das" (1989) verbringt Katharina (19), eine Gymnasialschülerin, ihre Sommerferien in London, um ihr Englisch aufzubessern. In ihrer Gastfamilie stammt der Vater, ein Diplomat, aus Afrika und die Mutter ist Deutsche. Innerhalb dieses Rahmens lernt die Heldin unter anderem einen jungen Mann aus Nigeria kennen, Arzuka, mit dem sie noch während der Ferien eine Liebesbeziehung eingeht.

Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland löst sie die Beziehung zu ihrem Freund Oliver auf und versucht, den Eltern ihre neue Verbindung zu erklären. Die kulturellen Unterschiede, wie sie hier am Beispiel von Arzukas Vater geschildert werden, der aus religiösen und traditionellen Gründen vier Ehefrauen hat, werden anhand dieser Beziehung zweier junger Leute verdeutlicht, wobei es besonders um die Vorurteile gegen Ausländer geht. Aus folgendem Grund spricht sich Katharinas Mutter gegen eine solche Beziehung zu einem Ausländer aus:

Weil,..... jeder sollte sich eben an seinesgleichen halten, weil das so ist, dafür hat der liebe Gott das so gemacht, daß die Menschen unterschiedlich sind, das ist ja nicht umsonst so, und deswegen eben" [...] die rennen mit Messern durch die Gegend, die da unten, die Türken auch(...) (Chidolue, 1989:83f).

Schon die nachlässige Sprache, die von verbalen Plattitüden und syntaktischen Mängeln strotzt, funktioniert hier als Kennzeichen vorurteilsverhafteter Meinung, und zwar so drastisch, daß der Leser dadurch sofort gegen diese Sprechhaltung eingenommen ist. Dadurch wird solch vorurteilsbeladenes Meinen vom Autor gezielt bloßgestellt. Obwohl also Eltern, Freunde und Verwandte eine solche Beziehung für unvorstellbar halten, läßt sich Katharina von niemandem beeinflussen. Sie ist entschlossen, gegen alle Widerstände - auch die Eltern des jungen Mannes sind auf ihre Weise traditionsgebunden - ihre Beziehung weiterzuführen.

f) Der Roman "Damals war es Friedrich" (1980) von Hans Peter Richter beginnt mit folgendem Vorspruch:

Damals waren es die Juden
Heute sind es dort die Schwarzen
hier die Studenten
Morgen werden es vielleicht die Weißen
die Christen oder die Beamten sein.

.Die Handlung spielt sich in Deutschland in den Jahren 1925 bis 1942 ab, und zwar unter dem Aspekt der Folgen des Antisemitismus. Thematisch wird dies am Beispiel der Freundschaft zweier Jungen geschildert, die im selben Haus geboren und dann so enge Freunde geworden sind, daß auch die Eltern gut miteinander bekannt wurden. Mit der Verschärfung der politischen Situation kompliziert sich die Lage für Friedrich Schneider, den Sohn jüdischer Abstammung. Zwar bleibt die Freundschaft zu dem anderen Jungen erhalten, doch Friedrich - aus dessen Perspektive die Handlung entwickelt wird - muß die Schule wechseln und sein Vater verliert die Stellung bei der Post. Der Vater von Friedrichs Freund tritt dann in die NSDAP (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei) ein mit der Begründung, so bekäme er einen besseren Arbeitsplatz. Außerdem empfiehlt er der Familie Schneider, aus Deutschland zu fliehen. Doch Herr Schneider bewertet die Lage anders:

Man wird unsere Freiheit einschränken, man wird uns vielleicht ungerecht behandeln, aber wir brauchen wenigstens nicht zu fürchten, daß tobende Volksmassen uns gnadenlos ermorden (Richter, 1980:73).

Dadurch wird sehr gut verdeutlicht, wie Herr Schneider noch nicht den Glauben an die Menschheit verloren hat. Doch die Zustände verschlimmern sich: Im Jahre 1938

wird die Mutter bei einer antijüdischen Ausschreitung verletzt, so schwer, daß sie stirbt. Der Vater wird 1941 verhaftet, weil er einen Rabbiner in der Wohnung versteckt hat. Friedrich selbst entkommt der Verhaftung und taucht unter.

Erst 1942 wieder besucht Friedrich, dem es sehr schlecht geht, seinen Freund und bittet um ein Photo seiner Eltern, weil er sich nicht mehr genau an sie erinnern kann. Während man noch nach einem Photo sucht, heulen die Sirenen: jetzt muß die Familie Friedrich in der Wohnung lassen und sich allein im Luftschutzkeller in Sicherheit bringen. Friedrich hält es in der Wohnung jedoch nicht lange aus, klopft an die Tür des Kellers und bittet Herrn Rasch, den Vater seines Freundes, flehentlich um Einlaß, weil er draußen Angst habe. Obwohl mehrere Leute im Versteck dafür sprechen, weigert sich Herr Rasch ihn einzulassen. Die Tür wird vor Friedrich wieder abgeschlossen. Am nächsten Morgen wird Friedrich vor dem Eingang tot aufgefunden!

Die vier folgenden Beispiele aus der türkischen Jugendliteratur gliedern sich wiederum stofflich in einem innerfamiliären und einem außerfamiliären Bereich.

g) Der erste Roman "Lise Defterleri" (1995) von Gönül Özgül hat die Form des Tagesbuchs eines sechzehnjährigen Mädchens. Sie entstammt, und das ist ihr großer Kummer, aus sozial schwacher Schicht, ihr Vater ist Schneider, die Mutter Hausfrau; sie hat noch zwei Schwestern. Ihre Zweizimmerwohnung hat eine Küche, die zum

Hof offen ist. Von den vielen Katzen werden die Nahrungsmittelvorräte dezimiert-,
krasses Bild einer erbärmlichen Lage, aus der Sevgül unbedingt ausziehen möchte ,
der Verdienst des Vaters reicht jedoch nicht dafür aus. Ohnehin würde er nicht
zulassen, daß die Tochter allein wohnt.

Sie wiederholt nun zum zweiten Mal die 9. Klasse, und auch ihre jüngste Schwester
ist sitzengeblieben, während die mittlere Schwester schon nach der Grundschule
abgegangen ist. Sevgül träumt davon, die Schule mit dem Abschluß zu beenden und
einen guten Arbeitsplatz zu finden. Ihre beste Freundin, Bahtigül, ist die einzige
Person, die sie bei allem unterstützt. Durch häufige Kinobesuche versucht sie,
Abstand zu ihrer 'wahren' Welt zu gewinnen, sie flieht aber in eine Scheinrealität. Als
sie ein drittes mal sitzenbleibt, muß sie die Schule endgültig verlassen. Da nun keine
Möglichkeit mehr besteht, die schulische Ausbildung fortzusetzen, beginnt sie mit
einem Schreibmaschinenkurs. Die Hoffnung zu studieren muß sie begraben.

h) Gülten Dayıođlu "Yeşil Kiraz" (1992). Kiraz, jetzt achtzehn Jahre alt, ist als kleines
Mädchen mit ihren Eltern aus einem Dorf nach Istanbul gekommen. Eine typische
Zuwanderersituation: Man hat eine Wohnung in einem Hochhaus gefunden, wo der
Vater zugleich die Stelle des Hausmeister versieht.

Kiraz ist es unangenehm, daß der Vater als Hausmeister arbeitet. Sie schämt sich
sogar wegen der Kleidung der Eltern, die noch der dörflichen Tradition entspricht. Da

Kiraz von Nachbarskindern Kleidung bekommt, fällt zunächst nicht jedem auf, daß sie der Unterschicht angehört (Die sozialen Schranken in der Türkei wirken sich ungleich stärker auf die gesamte Lebensführung aus als etwa in Deutschland spürbar). Kiraz freundet sich mit einem Mädchen an, das im gleichen Haus wohnt. In dieser Familie lernt sie gehobene Verhältnisse kennen und eignet sich ein entsprechendes Verhalten, z. B. auch besondere Tischmanieren an.

Die Mutter ist über diese Entwicklung sehr glücklich. Sie will nicht, daß Kiraz genauso leben muß wie sie selbst. Der Bruder jedoch ist aus schlichten Vorurteilen heraus gegen diese Freundschaft zu den Nachbarskindern. Er seinerseits wird durch nachbarlichen Kontakt in die Lage versetzt, ein Studium anzutreten, muß allerdings dafür religiösen Druck hinnehmen, denn das Studium wird von einem Fundamentalisten finanziert. Obwohl er selbst keinen gefestigten Glauben hat und diese Art der Lebensführung seinen eigenen Erwartungen widerspricht, kann er, aus finanziellen Gründen, nicht ausbrechen.

Um die Familie finanziell zu unterstützen, nimmt Kiraz jedes Jahr in den Sommerferien eine Arbeit auf. Einmal ist sie bei einer reichen Familie angestellt, um auf deren Tochter aufzupassen und im Haushalt mitzuhelfen. Sie ist so fasziniert vom Reichtum dieser Leute, von der Art wie sie leben, sich amüsieren, sich kleiden und sich unterhalten, daß sie alles in sich aufnimmt und sich in ihrer Phantasie an deren Stelle stellt.

Von ihrer Mutter wird sie andauernd belehrt, wie wichtig es für ein Mädchen sei, seine 'Ehre' zu bewahren. Kiraz ist hin- und hergerissen zwischen dem Leben der Reichen, wo ihrer Meinung nach alles erlaubt ist, und den Verböten der Armen, wo man sich z.B. für Liebesgenuß schämen muß. Sie macht die Bekannschaft eines Studenten an der Boğaziçi Universität, der Özgür heißt und Sohn einer reichen Familie ist. Sie verlieben sich, Özgür träumt schon von Heirat und malt sich die Hochzeitsfeierlichkeiten aus. Kiraz erzählt ihm aber nichts über ihre Familie. Durch Zufall bekommt er die Wahrheit heraus und wirft ihr vor, sie sei eine Prostituierte, die hinter seinem Reichtum her sei; ihre Moralansichten seien nur vorgespielt. (Wie oben zum besseren Verständnis schon angedeutet, herrschen in der Türkei derartige Vorurteile noch immer in einem für Europäer unvorstellbaren Maße). Als ihr Bruder wegen einer politisch motivierten Auseinandersetzung ins Gefängnis kommt, bricht sie ihre Schulausbildung ab und tritt ganz in das Berufsleben ein. Der Handlungsverlauf im Folgendem treibt das gescheiterte Liebesverhältnis auf eine ganz eigentümliche Weise zum Höhepunkt: Nach einem zufälligen Zusammentreffen der beiden setzt der junge Mann das Mädchen unter Druck, indem er ihr vorhält, sie sei doch "billig davongekommen". Wenn er für ein anderes Mädchen so viel Geld ausgegeben hätte, würde er auch dementsprechende Gegenleistungen von ihr verlangen. Daß mit solchem Gerede tatsächlich wirksamer Druck ausgeübt werden kann, offenbart schwere Mängel im Gesellschaftsverständnis und in der sozialen Praxis. Denn für das junge Mädchen baut sich der erzeugte Druck nicht nur aus dem Reden ihres ehemaligen Freundes auf- dem könnte man vielleicht widerstehen-, der

Druck ist viel mehr auch gesellschaftlich vermittelt, so daß Kiraz dem Druck schließlich erliegt. Da nämlich Kiraz diese heftigen Vorwürfe und das anspielungsreiche erpressische Reden nicht länger ertragen kann, gibt sie sich Özgür körperlich hin und will ihm so beweisen, daß sie bisher keine sexuellen Erfahrungen hatte. Sie wird schwanger, läßt aber das Baby abtreiben. Nach all dem Geschehen nimmt sich Kiraz vor, ihre Schulbildung wieder aufzunehmen und ein neues Leben zu beginnen.

i) Der Roman von Ipek Ongun "Bir genç kızın gizli defteri"(1995) handelt von der fünfzehnjährigen Serra, die ein Tagebuch führt. Tagesgeschehen, Gefühle, Träume, ein ganzer Lebensabschnitt kommt darin vor. Das Mädchen ist dick, hat Pickel und trägt eine Brille. Wegen ihres Aussehens, mit dem sie unzufrieden ist, hält sie sich selbst für häßlich und fühlt sich entsprechend unwohl in ihrer Haut. Sie findet daher kein Anklang wird z.B. auf Partys von niemandem zum Tanz aufgefordert.

Serra erfährt ganz plötzlich von ihren Eltern, daß diese für eine kurze Zeit getrennt leben wollen, daß es vielleicht sogar zur Scheidung kommen könne. Serra soll deswegen die Sommerferien bei ihrer Tante in Çeşme, einem Küstenort an der Ägäis, verbringen. Dort freundet sie sich mit den Freunden ihrer Cousine Sirma an und genießt das sommerliche Ferienleben.

Ausgeprägt ist ihre Vorliebe für die Welt des Films, wobei sie amerikanische Serien bevorzugt. Ihre Lieblingsserie ist "Familie Cosby", kaum einmal verpaßt sie einen dieser Filme. Vor allem ist es der Vater Cosby, den sie sogar nachts in ihren Träumen sieht, wenn sie vor Problemen steht. Als sie für Cüneyt mehr empfindet als nur Freundschaft, sieht sie Vater Cosby im Traum und erzählt es ihm. Alles wird diesem 'Traumvater' anvertraut. Er gibt ihr in ihren Träumen immer Ratschläge, die sie dann auch tatsächlich ausführt.

Bei den Eltern kommt es zur Scheidung. Serra soll bis zu ihrem 18. Lebensjahr bei ihrer Mutter wohnen, und der Vater kommt für die Unterhaltskosten auf.

Serras Freundin Tümay bekommt von einem Verein ein sehr gutes Angebot für einen Schwimmwettbewerb. Da ihr Vater geschäftlich in Ankara ist, bittet Tümay ihre Mutter um Erlaubnis, worauf der Vater verärgert reagiert, weil er eben nicht gefragt wurde. Tümay ist verärgert, weil es im Grunde immer zu einem Problem wird, ihren Vater um Erlaubnis zu bitten. Er würde sie nur anschreien und ihr nie den Grund dafür erläutern. Sie will einfach eine plausible Erklärung, und das in einem ruhigen Ton. Zeynep, eine andere Freundin von Serra, ist auch mit dem Verhältnis zu ihrem Vater unzufrieden. Ihr Vater hat kein Vertrauen zu ihr. Die Generationskonflikte werden hier deutlich zur Sprache gebracht.

Die Sommerferien neigen sich dem Ende zu. Serra verändert ihr Aussehen, indem sie sich Dauerwellen machen läßt und sich Kontaktlinsen anschafft. Ihr 16. Geburtstag wird gefeiert. Auch Cüneyt kommt zu diesem Anlaß aus Izmir. Sie verabschiedet sich von ihrem Vater Cosby, weil er nun der Meinung ist, daß sie ihn nicht mehr braucht. Sie würde schon den richtigen Weg finden.

Die Seiten ihres Tagebuches sind mittlerweile voll geschrieben. Sie kauft sich ein neues Tagebuch und legt sich viele neue Grundsätze für das kommende Jahr zurecht.

j) In Gülten Dayıoglus Roman "Yeşil Kiraz 2" (1995) geht es um Kiraz, die all ihre schlechten Lebenserfahrungen überwunden und sich ganz ihrer Schulbildung gewidmet hat. Eine Prüfung, die sie als einzige Schülerin in der Türkei bestand, hat ihr die Möglichkeit gegeben, ihre Schulausbildung an einem internationalen College in England weiterzuführen.

Hierher kommen Schüler aus aller Welt, und nach zweijähriger Ausbildung können sie sich an einer von ihnen gewählten Universität einschreiben lassen. Kiraz konzentriert sich auf die Schule, lernt Spanisch, Philosophie, Soziologie, Mathematik und absolviert nach zwei Jahren die Schule mit einem sehr guten Notendurchschnitt. Dann beginnt sie mit einem Wirtschaftstudium an der Oxford Universität. Nach dem Studium schreibt sie ihre Dissertation über Ökonomie an der New York Universität in Amerika und findet dann als Professorin an einer Universität Anstellung.

Ein sehr angesehener, reicher Firmenbesitzer aus Istanbul macht Kiraz ein Stellenangebot, das sie nicht ausschlagen kann. So beginnt sie in Istanbul zu arbeiten. Hier macht sie die Bekanntschaft mit vielen ausländischen Firmenbesitzern, unter ihnen auch ein Chinese, und es ist ein alter Bekannter, dem sie als Studentin in England einmal das Leben gerettet hat. Dieser Herr Li hätte sie daraufhin jahrelang gesucht und nicht vergessen können. Er offenbart ihr seine Liebe und macht ihr einen Heiratsantrag. Sie selbst ist auch hingerissen von Li, doch die Schatten ihrer Vergangenheit lasten immer noch auf ihr. Deswegen hat sie auch kaum Kontakt zu ihrer Mutter - der Vater ist verstorben - und ihrem Bruder, der Staatsanwalt geworden ist.

Auch ihr Chef macht ihr einen Heiratsantrag, will sogar, daß sie nach seinem Tode die Firma weiterführt. Kiraz lehnt aber beide Heiratsanträge ab und geht nach Afrika, wo sie zusammen mit einem ehemaligen Studienfreund arbeitet, der ihr nach kurzer Zeit ebenfalls einen Heiratsantrag macht. Sie wechselt sofort wieder ihren Arbeitsplatz. Trotz ihrer Erfolgserlebnisse im Beruf fühlt Kiraz sich sehr allein und merkt, wie sehr sie im Grunde Li vermißt und liebt und beschließt, seinen Heiratsantrag nun doch anzunehmen.

All diese oben angegebenen Beispiele bieten nun einen Einblick in die unterschiedliche Bearbeitung der Themenstruktur in deutschen und türkischen Jugendromanen. Wie schon auf S. 54 auf dieses unterschiedliche Verfahren eingegangen ist, sei hier noch

angemerkt, daß grundsätzlich hinter solch einem Verfahren, nämlich die Probleme eher vereinzelt mit ihren Lösungsvorschlägen und -möglichkeiten abzuhandeln, eine andere Darstellungsabsicht steht als hinter der Methode, ein komplexes Problemfeld zu schildern und den Jugendlichen seinen Weg dort mehr oder weniger vorbildlich finden zu lassen. Die Absicht des eher auf einzelne Probleme eingehenden Schreibens wirkt gezielter und übt wohl auch eine konzentrierende Wirkung auf den Leser aus. Der Autor geht eher exemplarisch, zielgerichtet vor, als daß er 'alles' zu schildern sich vornimmt. Diese zielsicheren Schritte könnten auf die Jugendlichen eine 'pädagogisch' bessere Wirkung haben. Der jugendliche Leser erfaßt sofort, um was für ein Thema es sich handelt und fühlt mit der Protagonistin mit.

Die Hauptfigur -der Jugendliche- versucht, sich mit dem Problem auseinanderzusetzen. Bei dieser innerlichen Auseinandersetzung ist er meist auf sich selbst gestellt. Man sieht die Eigenverantwortung des Jugendlichen, die dann auch zur einer eigenen, begründeten Entscheidung führt (siehe Chidolue, Dagmar in "London, Liebe und All das").

Entsprechend weniger konzentriert wirkt das Auffächern verschiedener Situationen und ihre wechselnden Problemstellung; eine Darstellung dieses eher vielfältigen thematischen Fächerns ist eher auf Zerstreuung ausgerichtet, hat also stärkere Unterhaltungsfunktion. An Dayioğlus "Yeşil Kiraz 1-2 " kann man diese

Verknüpfung von verschiedenen Themen und ein Tendieren zur Unterhaltungsfunktion verdeutlichen.

'Armes Mädchen träumt von sozialem Aufstieg': der Stoff ist ganz nach Art schlichter Unterhaltungsliteratur gewählt. Thematisch laufen eine qualifizierte Ausbildung als Weg noch oben und ebenso die Heirat auf den trivialen Weg der Wunscherfüllung hinaus; die gesellschaftlichen Widerstände dabei, hauptsächlich solche moralischer Art, wirken nur als Verzögerungsmittel, werden nicht kritisch in das Geschehen eingearbeitet. Die Geschichte der sexuellen Hingabe aus Wut und dem Gefühl gesellschaftlichen Drucks heraus scheint nicht besonders gut motiviert und wirkt als ziemlich greller Effekt. Im darauffolgendem Roman folgt dann die Wunscherfüllung durch Bildung und Reichtum. Das stoffliche Arrangement wirkt überzogen, gar nicht realistisch. Die Hausmeistertochter entpuppt sich als Genie, das mit allen Problemen der türkischen Gesellschaft fertig wird. Die Autorin hat mehr die Erwartungen der Leser berücksichtigt, als die gesellschaftlichen Zwänge treffend dargestellt. Die Themenbehandlung Gülten Dayioğlus sollte durchaus einmal kritisch untersucht werden. Ihr Roman weist erhebliche Tendenzen der Trivilliteratur auf, die man so definieren könnte, daß sie Erwartungen des Lesers erfüllt, ohne daß diese jedoch gesellschaftlich eingelöst werden könnten. Dem jungen Leser wird lediglich Freude und Hoffnung vorgespielt, indem er sich mit der Protagonistin identifizieren, soll, die auf dem schnellsten Weg zu Reichtum und Glück gelangt.

Einer der pädagogischen Aufgaben des Jugendbuches ist es aber:

den jungen Leser durch Aufzeigen verschiedener Handlungs- und Urteilsmöglichkeiten zu selbständiger kritischer Wertung anzuregen. Jugendlektüre sollte nicht das Vortäuschen eines harmonischen Weltbildes, nicht stereotypes Einüben von Fluchtmöglichkeiten aus der Realität ermöglichen, sondern sie sollte als Hilfe dienen, die gesellschaftlichen Bedingungen der eigenen Situation zu erkennen und zu beurteilen (Lingelbach u. Oberfeld, 1986: 238).

Demzufolge kann gesagt werden, daß "Yeşil Kiraz" dem Leser ein harmonisches Weltbild vortäuscht, das der Realität nicht entspricht. So ein Vortäuschen der Realität erschwert nur noch die Problemsituation des Jugendlichen und tut so, als käme man mit den gesellschaftlichen Bedingungen am Ende doch zurecht. Malte Dahrendorf bringt diesen Tatbestand folgenderweise zum Ausdruck:

[...] kompensatorisches Vergessen der Realitäten, Unmöglichmachen eines Transfers des Gelesenen in die gesellschaftliche Wirklichkeit des Lesers und daher Erlernen seiner Vermeidung, eine solche Rezeptionsweise ist jedoch keine tatsächliche Hilfe für Konfliktbewältigung (Dahrendorf, 1986: 326).

Themen wie Erziehung, Moral- und Lebensauffassung und sexuelle Aufklärung, die für Jugendliche einen bestimmten Schwerpunkt in der Gesellschaft bilden, insbesondere in der türkischen Gesellschaft, werden dem Leser sehr großzügig in einem Zug vergegenwärtigt, die angebotene Lösung des Konfliktschemas wirkt aber zu einfach, ist unkritisch und wird beim Leser kaum Nachhall finden.

Als ein weiteres Beispiel für die Vielfalt der Themenbehandlung sei auf Onguns "Bir Genç Kızın Gizli Defteri" hingewiesen. Hier geht es um ein so wichtiges Thema wie

die Trennung der Eltern durch Scheidung. Man könnte also davon ausgehen, daß geschildert wird, wie die Protagonistin mit diesem Problem fertig wird. Man erfährt aber nicht, wie sie sich mit diesem Problem auseinandersetzt, außer das sie all ihre Nöte im Traum dem "Vater Cosby" anvertraut, offensichtlich als Ersatz für ihren eigenen Vater. In ihrem Tagebuch tauchen viele Nebenfiguren auf, die sich in Generationskonflikten befinden. Diese Nebenfiguren dominieren in ihrem Tagebuch, so daß ihre eigenen Anschauungen, Erlebnisse etc. kaum ausgestaltet werden.

Daß bei den türkischen Jugendromanen ein breites Spektrum von Identifikationsmöglichkeiten ersichtlich wird und mehrere Themen ineinander übergehen, wurde auch im Gespräch mit Ongun deutlich.

Auf den Hinweis der unterschiedlichen thematischen Behandlungen in deutschen und türkischen Jugendromanen sagte sie folgendes: Ihr sei die gleiche Art der Themenbehandlung wie im Deutschen auch bei den amerikanischen Jugendromanen aufgefallen. Natürlich könnte man wenigstens vier weitere Themen aus einem ihrer Werke herauskristallisieren, doch sei dies ihrer Meinung nach nicht das Richtige. Sie sieht das Leben als etwas 'Ganzes'. Man kann nicht einfach an einem Punkt im Leben halt machen und all das andere zu Seite schieben. Sie denkt dabei an das Modell einer Haarflechte. Familie, Schule und Freunde, weil das Leben so weitergeht. Sie wählt ein Thema aus und kombiniert es mit weiteren Themen (siehe Anhang: 'Interview').

Um auf diese Darstellung Onguns und auf die obenaufgeführten Befunde noch näher eingehen zu können, werde ich im weiteren dieser Arbeit einen analytischen Themenvergleich der Romane "Zeit am Stiel" von Mirjam Pressler und "Yaş onyedi" von Ipek Ongun durchführen. Doch vor der Analyse ist es angebracht, einige Angaben über die Autorinnen zu machen.



5. DIE AUTORINNEN

Nach Aytaç sind bei einer komparatistischen Vorgehensweise, wie es auch in dieser Arbeit bezweckt wurde, Angaben über die Autorinnen, deren Werke man zu analysieren beabsichtigt, von Bedeutung (Aytaç, 1997: 75) Ausgehend von diesem Verständnis und der Tatsache, daß die beiden Werke strukturelle Ähnlichkeiten aufweisen, erscheint es mir interessant, kurz auf die Schriftstellerpersönlichkeiten einzugehen.

5.1. Mirjam Pressler

Mirjam Pressler geboren 1940 in Darmstadt war ein unehliches Kind und wuchs als Außenseiterin bei Pflegeeltern in einem Dorf auf. Ihr Berufsziel war es Kunstmalerin zu werden. Sie studierte an der Hochschule für Bildende Künste in Frankfurt/Main.

Sie übte verschiedene Berufe aus und die wirtschaftliche Not brachte sie zum Schreiben. Doch waren es auch ihre Töchter, die sie dazu ermutigt haben. Sie sah wie ihre Töchter anfangen, gute realistische Jugendbücher zu lesen, die es in ihrer Kindheit nicht gab. " Zu meiner Zeit waren sie immer nur so oberflächlich und problemlos " (Fritsch, 1984:120).

Pressler ist darauf bedacht, über die Lebensrealität der jungen Leser zu schreiben.

"Was ich schreibe muß stimmen, muß meiner Realität, meiner sozialen Wirklichkeit entsprechen "

(Welt des Kindes, 1987: 445)

Sie geht in ihren Erzählungen auf ihre eigene freudlose Kindheitserfahrung zurück. In ihnen spiegeln sich Erfahrungen der Einsamkeit, des Unverstandenseins wieder.

Hierbei sei ihr Ziel nicht die Erziehung der Jugendlichen sondern sie zu informieren.

Ich will nicht erziehen. Ich denke, ich will informieren, und ich will, daß meine Bücher das bringen, was ich selbst von allen Büchern erwarte: Erweiterung des Blickfeldes. Man kann nicht alles selbst erleben, aber man kann sehr wohl gelesene Erfahrung sammeln (Diehl, 1989: 8).

Pressler erhielt 1980 für ihren Roman 'Bitterschokolade' den Oldenburger Jugendbuchpreis, für 'Stolperschritte' wurde sie mit dem Zürcher Kinderbuchpreis » La vache qui lit « ausgezeichnet. 1994 erhielt sie für ihr Übersetzungswerk den Sonderpreis des Deutschen Jugendliteraturpreises. Ihr Roman 'Wenn das Glück kommt' wurde mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis 1995 ausgezeichnet.

5.2. Ipek Ongun

Ipek Ongun ist 1942 in Ankara geboren. Sie 1961 absolvierte die höhere Privatschule für Mädchen in Arnavutköy. Später hat sie an einem Kurs für Theaterkritik in New York teilgenommen. Sie arbeitete eine Zeit lang beim Verlag Doğan Kardeş in der Türkei und in New York bei 'Time and Life'.

Sie ist verheiratet und hat zwei Töchter. Ihre beiden Töchter machten sie darauf aufmerksam, daß es an Jugendbüchern fehle, die ihre Probleme vergegenwärtigen. Interessant ist, daß das Orientierungsbedürfnis der Jugendlichen hinsichtlich des Hereinwachsens in die Erwachsenenwelt kaum über fiktionale Romane erfolgt, sondern durchaus und erwünschtermaßen über jugendliche Problemliteratur; wie sie tatsächlich im Moment in der Türkei, wenn auch im geringeren Umfang auf dem Markt ist. So veröffentlichte Ongun 1992 ihren ersten Roman "Yaş onyedi". Die Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Mina Urgan schrieb im Vorwort zu "Yaş onyedi" folgendes:

Dies alles wird dem Leser in einer richtigen psychologischen Betrachtungsweise vorgeführt und auf glaubwürdige Wirklichkeit bezogen, dargestellt. Er enthält einen hohen literarischen und pädagogischen Wert (im Vorwort zu "Yaş Onyedi " 1992).

Ogun legt Wert darauf, daß ihre Romane realistisch sind. Sie will den jungen Lesern keine Phanastiewelt vorsetzen. Sie wählt den Erzählstoff aus der Wirklichkeit.

Um realitätsnah zu schreiben, benutzt sie die Lebenserfahrung ihrer Töchter, ihrer Freunde, ihrer eigenen sozialen Umgebung als Quelle und bleibt so bei der Wirklichkeitsdarstellung ihrer sozialen Schicht nahe.

Die Figuren und Handlungen, die ich wähle sind alle aus der Wirklichkeit. Deshalb kann ich auch nicht über Jugendliche schreiben, die sich in einer anderen sozialen Schicht befinden, weil ich diese Art von Leben nicht bis ins kleinste

Detail kenne wie z.B. das Leben in einem Ghettoviertel (siehe Anhang-
'Interview').

Diese Betrachtungsweise spiegelt sich folgerichtig in der stofflichen Schicht ihrer Romane wider. Die Jugendlichen entstammen einem mittleren sozialen Stand, kommen weder aus einer Unterschicht noch aus der Spähre der Reichen.

Ongun erhielt 1988 durch die Celal Bayar Stiftung eine Auszeichnung für 'Jugendprobleme und ihre Lösungen'. 1991 erhielt sie für 'Bir Pırlıdır Yaşamak' den Goldenen Buchpreis (Altın Kitaplar Ödülü)



6. ANALYTISCHER THEMENVERGLEICH DER ROMANE "ZEIT AM STIEL" UND "YAŞ ONYEDI"

In den folgenden Kapiteln wird versucht, die Behauptung auf S.37, daß die thematische Bearbeitung in Deutschen und Türkischen Jugendromanen unter verschiedenen Gesichtspunkten erfolgt, zu konkretisieren. Da es sich bei der Analyse um literarische Texte handelt und somit den Autorinnen die Möglichkeit gegeben wird, durch verschiedene Darstellungsmittel, sowohl einen nahen Zeitbezug zum Leser herstellen zu können, als auch die Identifikation des Jugendlichen zu ermöglichen, wird in Kapitel 6 versucht eine vergleichende Analyse unter Einbezug der Inhaltsangabe beider Romane zu bewerkstelligen.

Im Anschluß daran sollte auch der erzieherische Aspekt in der Jugendliteratur näher betrachtet werden. Denn wie auch schon in Kapitel eins davon ausgegangen wurde, trägt die Jugendliteratur eine pädagogisch-didaktische Funktion in sich und will sie auch ausüben. Im weiteren sei nochmals auf das Ergebnis der Befragung verwiesen, in dem folgendes deutlich hervortrat: 45 % der Jugendlichen wollten in den Jugendromanen indirekt wegweisende Aspekte vorfinden. Dieser erzieherische Aspekt weist Tendenzen zur Sozialisation oder aber auch zur Individuation der Hauptfiguren auf. Hierzu wird in Kapitel sieben unter strukturell ähnlichen Aspekten eine Einzelanalyse durchgeführt.

6.1 Inhaltsangabe und formale Analyse

Mirjam Pressler schildert in dem Roman "Zeit am Ziel" (1982) Martina, eine 16-jährige Gymnasiastin, die mit ihrer Mutter und ihrer Hündin Asta zusammenlebt. Die Mutter, die als Dolmetscherin arbeitet, kann sich kaum um Martina kümmern, die sich allein gelassen fühlt. Ihre Mutter brachte Martina mit 19 Jahren zur Welt. Zwei Jahre später ließen sich die Eltern scheiden, weil sie angeblich noch zu jung für eine Ehe waren. Als Martina 6 Jahre alt war, kam der Vater bei einem Verkehrsunfall ums Leben.

Das war für Martina die erste Erfahrung mit dem Tod. Doch wegen ihres jungen Alters erlebte sie diesen Vorfall nicht ganz bewußt. Durch den ständigen Liebhaberwechsel der Mutter, fühlt sich Martina vernachlässigt. Ihr ganzer Lebensinhalt ist die Hündin Asta, die sie von ihrer Mutter geschenkt bekam. Asta sollte ihr in einsamen Stunden Gesellschaft leisten. Doch muß Martina eine zweite Todeserfahrung durch machen, da Asta an Krebs stirbt.

Durch den Tod von Asta, kommt bei Martina das Gefühl auf, nun ganz und gar in der Gesellschaft allein gelassen zu sein. Asta war für sie ein Bindepunkt zur Gesellschaft, denn sie hatte auch keinen festen Bezug zu ihren Freunden. Nach dem Todesfall wird die Sorge der Mutter um Martina mehr ins helle Licht gerückt.

Mirjam Pressler bringt die Handlung in Form einer Ich- Erzählung zum Ausdruck und versucht so, indem der Erzähler versucht das "Ich" der Erzählung authentisch von innen zu zeigen.

"Bei der Ich-Form berichtet der Erzählende von sich selbst, das "Ich" ist also sowohl erzählendes Medium als auch handelnde Person" (Gutzen, Oellers u.a., 1989: 17).

Die Innenperspektive der erzählenden Person tritt in den Vordergrund. Der Leser wird mit dem Seelenzustand der 16-jährigen Martina konfrontiert, die Distanz fällt weg und der meist gleichaltrige Leser hat so die Möglichkeit, sich in die Handlung hineinzuversetzen.

Durch diese Wahl der Ich-Erzählung verliert Pressler jedoch die Möglichkeit, die Innenwelt der anderen am Geschehen mitbeteiligten Figuren darzustellen.

Bei Ipek Ongun, die in ihrem Roman "Yaş Onyedi" (1992) von Bahar, einer 17-jährigen Gymnasiastin, erzählt, scheint die Möglichkeit, die Innenwelt, der am Geschehen mitbeteiligten Figuren wiederzugeben, eher möglich.

Bahar versucht den Tod ihrer Mutter, die nach einer Operation ums Leben gekommen ist, zu verkraften. Ihr Bruder wird zu den Großeltern nach Ankara geschickt und bei ihnen zieht die ältere Schwester ihres Vaters ein, um sich um den Haushalt zu kümmern. Der Vater, der kurz vor dem Tod der Mutter Rentner geworden ist, ist so vertieft in seinem Schmerz, daß er für Bahar kaum Zeit hat.

Für die Tante empfindet Bahar Abneigung, weil die Tante, zu Lebzeiten der Mutter, kein gutes Verhältnis zu ihr hatte und jetzt nach ihrem Tod noch abstoßend über sie redet.

Bahar versucht, ihre Einsamkeit zu Hause mit 'Hilfe' ihrer Katze Badem zu überwinden. Badem bedeutet für Bahar die Zuflucht aus der Gesellschaft, die sie mit ihren Problemen umzingelt.

Der Erzähler in Onguns Roman nimmt einen auktorialen Erzählstandpunkt ein. Der auktoriale Erzähler betrachtet "das Geschehen aus 'olympischer Höhe' und hat einen weiteren Blickwinkel als ein Ich-Erzähler, der nur das berichten kann, was er selber entweder erlebt oder in Erfahrung gebracht hat" (Gelfert, 1996: 24).

Er kann größere Zusammenhänge ins Auge fassen, die nur aus der Außenperspektive zu erfassen sind. Der auktoriale Erzähler beschränkt sich auf einzelne Szenen, die vom Blickpunkt eines Beobachters außerhalb des Geschehens vermittelt werden. Es bietet sich auch die Möglichkeit die Innen- und Außenperspektive anderer Figuren sichtbar werden zu lassen. Somit entsteht ein breites Spektrum von Identitätsmöglichkeiten. Der Erzähler tritt in Form des personalen Erzählers in den Vordergrund. Das personale Erzählverhalten findet man in Passagen "in denen der Erzähler hinter den Figuren zurücktritt und die Welt mit ihren Augen sieht, also ihren Blickwinkel, ihre Optik wählt" (Gutzen, Oellers u.a., 1996: 20).

So gibt es Ausschnitte, in denen der Erzähler versucht, aus der Perspektive von Bahars Freundin zu erzählen. Der Erzähler wird somit identisch mit der Freundin und offenbart dem Leser ihre Gedanken. Ein Beispiel für das obengenannte Erzählverhalten findet sich an folgender Stelle:

« Arkadaşı sevgiyle karışık bir hüznle Bahar'ı süzdü. Kumral, ela gözlü, narin yapılı bir kızdı Bahar. Narin görünüşünün altında güçlü bir kişiliğe sahipti »
 [Ihre Freundin betrachtete Bahar musternd, mit einer Mischung aus Wehmut und Liebe] (Ongun, 1992:11).

Der Erzähler ist hinter die Figur von Sevgi, Bahars Freundin, gerückt und vermittelt dem Leser, die äußere Erscheinung Bahars, aus dem Blickwinkel ihrer Freundin.

Auch steht der personalen Erzählhaltung die Innenwelt der Figuren zur Verfügung, die häufig in der Verwendung von Worten der inneren Bewegung zum Ausdruck kommt. Der Erzähler versucht am folgenden Beispiel die Innenperspektive Bahars zu konkretisieren.

« Ne oluyor bana? Kendime hakim olmalıyım. şimdi bayılmanın sırası mı? O kadar da kendimi tuttum, diye düşünüyordum ki, [...] « [Was geschieht mit mir? Ich muß mich beherrschen. Ist es jetzt der richtige Zeitpunkt ohnmächtig zu werden? Obwohl ich mich doch so zusammengerissen habe, dachte sie [...]]
 (Ongun, 1992:12).

Wie aus dem Zitat ersichtlich, sind ansatzweise Tendenzen des 'inneren Monologs' zu erkennen. Nach Wilpert erstrebt der innere Monolog in der Ich-Form, die Wiedergabe

der Augenblicksregungen, wie sie im Bewußtseinstrom und aus dem Unterbewußtsein erscheinen und versucht eine Identifikation von Leser und Romanheld, durch unmittelbare Gleichsetzung und völliges Verschwinden des Erzählers zu erreichen (vgl. Wilpert, 1979: 371).

Der Erzähler hat sich für einen kurzen Augenblick aus dem Erzählzusammenhang gelöst, so daß sich der Seelenzustand der Protagonistin hervorhob. Bahar führt ein stummes Selbstgespräch, das jedoch vom Erzähler wieder aufgegriffen und weitergeführt wird.

Trotz der unterschiedlichen Erzählhaltung beider Romane, kann man auf inhaltliche Parallelitäten hinweisen. Beide Protagonistinnen haben nur einen Elternteil und machen eine Todeserfahrung mit. Beide haben einen sehr festen Bezug zu ihren Haustieren, was auf bestimmte Persönlichkeitsentfaltungen hindeutet.

Martina, die Kontaktschwierigkeiten zu ihren Freunden und zu anderen Personen hat, kann sich nicht leicht der Gesellschaft anpassen. Im Gegensatz hierzu wird ihre Beziehung zu ihrem Hund als Motiv aufgebaut. Der Hund ist ein gesellschaftliches Wesen und für Martina die Brücke zur Gesellschaft. Hingegen verkörpert Bahars Katze etwas Individuelles. Bahar ist immerfort mitten in der Gesellschaft. Sie hat ein sehr gutes Verhältnis zu ihren Freunden und zu anderen Personen in ihrer Umgebung. Sobald sich Bahar jedoch von der Gesellschaft zurückziehen möchte und mit ihren

Gedanken und Gefühlen allein gelassen sein will, wird ein Bezug zu ihrer Katze hergestellt.

Der Gegensatz beider Romane wird hauptsächlich in ihrem strukturellen Aufbau ersichtlich.

In "Yaş Onyedi" sind 17 Kapitel vorhanden, die mit einer eigenen Überschrift versehen sind. In jedem Kapitel wird im Grunde eine in sich geschlossene Handlung dargeboten.

Mirjam Pressler unterteilt den Roman in 19 Kapitel ohne Überschrift. Die Kapitel fließen ineinanderüber, es gibt keine inhaltliche Abschnitte, sondern zeitliche. Das Geschehen ist dadurch viel konzentrierter und problembewußter.

Vergleicht man die Grundstrukturen, so fällt auf, daß beide die Grundstruktur des horizontalen Erzählflusses gemeinsam haben. Der horizontale Erzählfluß führt, nach Gelfert, nicht auf einen erwarteten oder befürchteten Höhepunkt hin (vgl. Gelfert, 1996: 49). Die Wirklichkeit wird in einer dahinfließenden Handlung vergegenwärtigt.

Erzähltechnisch kann die Grundstruktur in Form des Präsens, wie bei "Zeit am Stiel", zum Ausdruck gebracht werden. Die zeitliche Distanz fällt weg, der Leser wird mit in die Handlung einbezogen. Es bietet sich eine Identifikationsmöglichkeit an, weil der Leser in die erzählte Situation und Umwelt hineinversetzt wird.

Neben den Gemeinsamkeiten der Grundstruktur der Erzählung sollte auch auf einige Vergleiche zur sprachlichen Struktur hingewiesen werden.

Um einen Zugang zur Problematik herzustellen, wird in beiden Romanen eine leicht verständliche Sprache benutzt. Parataktische Satzstrukturen, aneinandergereihte Hauptsätze werden bevorzugt. Die Sprache ahmt die gesprochene Sprache nach (also Umgangssprache).

Zu den wichtigsten Merkmalen der gesprochenen Sprache unter den Jugendlichen ist eine spezifische Sprechweise mit einem Grundzug zur Identitätsfindung erkennbar. Sie ist meistens situativ orientiert und metaphorienreich.

Die abweichenden Redensarten werden meist als 'Jargon' bezeichnet. Diese Jugendjargons fallen je nach sozialer-kultureller Schicht unterschiedlich aus. Die Sprache des Jugendlichen kann uns Anhaltspunkte für die charakteristischen Interessen und Aktivitäten und deren Beziehung zur Außenwelt geben.

Während Pressler wie aus dem Mund eines Jugendlichen schreibt, werden bei Ongun kaum 'Jargons' bemerkbar. Ongun betont, daß dies für sie gekünstelt sei (siehe Anhang: 'Interview'). Sie benutzt eher Redewendungen, die kulturelle Normen verdeutlichen.

< Kızını dövmeçyen dizini döver > wortwörtlich heißt es [Wer seine Tochter nicht schlägt, der schlägt seine Knie] das bedeutet: Wer seine Tochter nicht schlägt, der wird es später bereuen.<Kızı kendi haline bırakırsan, ya davulcuya

varır ya zurnacıya> [Wenn du deine Tochter sich selbst überlässt, so heiratet sie entweder einen Trommler oder einem Oboenbläser] (Ongun, 1992:115).

Diese Zitate weisen auf die Normvorstellung der türkischen Gesellschaft hin. Die Stellung der Frau bzw. des Mädchens kommt durch diese Zitate sehr deutlich zur Geltung. Wenn man den Mädchen einen zu großen Freiraum zur Selbstentfaltung läßt, kann man dies sehr schnell bereuen.

Spezifische Ausdrücke unter den Jugendlichen werden entsprechend der sozialen Schicht, in der sich die Protagonistin befindet, benutzt.

<Babası iyi bir fırça çekmiş anlaşılın> [Es sieht so aus, als hätte der Vater ihr einen ganz schön auf den Deckel gegeben] (Ongun, 1992:115).

Der Jugendliche, der beim Lesen, Bestandteile aus seiner eigenen Sprache findet, kann sich leichter in die Handlung hineinversetzen.

<Şimdi onun yerinde bir erkek hoca olsaydı, bizi duman ederdi> [Wenn jetzt an ihrer Stelle ein Lehrer wäre, der hätte uns längst schon fertig gemacht] (Ongun, 1992:40).

Die Beispiele vermitteln dem Leser, wie die Schüler sich untereinander verständigen.

<Şuna bakın, keyfinden nasıl da dörtköşe olmuş> [Schaut euch den an, wie er vor Freude strahlt] (Ongun, 1992:33).

Ongun achtet auf die Norm- und Wertvorstellungen der Gesellschaft. In der türkischen Gesellschaft herrschen bestimmte traditionengebundene Wertvorstellungen,

nach denen sich auch Ongun orientiert, wie es aus ihrer sprachlichen Gestaltung erkennbar wird. Zwischen der Sprache des Erzählers und der sozialen Ordnung der Gesellschaft wird eine Parallele errichtet. Der Sprache wird etwas Jugendhaftes verliehen, jedoch geht sie nicht wie bei Pressler, in das Vulgäre über. Beide Autorinnen benutzen Metaphern, wie schon aus den obenangegebenen und noch folgenden Beispielen ersichtlich wird.

«[...] wenn sie vor der Ehe in der Gegend rumficken» (Pressler, 1982:32).

Hier kann von einem vulgärem Sprachstil die Rede sein. Solche Ausdrücke verwendet Pressler öfters und vermittelt dem Leser einen Blick auf die Persönlichkeit des Protagonistin. Vor allem wenn sie ihre Mutter mit « Leck mich am Arsch mit deiner Verantwortung » anschreit (Pressler, 1982:23).

Eine bewußt provokative Verhaltensweise wird verdeutlicht. Vielleicht übt Pressler somit Kritik an der Gesellschaft, indem sie Martina mit Vulgarismen ausstattet.

Pressler läßt ihre Protagonistin insbesondere bei Wutanfällen solche Schimpfwörter sagen. Diese Wörter gehören zum Vokabular der Umgangssprache.

Um ihrer Absicht, realistisch zu schreiben, gerecht zu werden, benutzt die Protagonistin viele Jargons, die unter den Jugendlichen eine bestimmte Bedeutung haben.

<Ich finde es saudoof, sich so anzuschmieren> (Pressler, 1982:54). Auch Freunde von Martina benutzen solche Ausdrücke. Mit anschmieren ist 'sich schminken' gemeint. Die ausgewählte Umgangssprache signalisiert dem Leser, das soziale Milieu, in dem sich die Figuren befinden.

«Komisch, daß alte Leute sich so lange darüber unterhalten können, was ihnen wehtut und wie sie pinkeln oder scheißen» (1982: 66). Solche Ausdrücke werden selbst da benutzt, wo über ältere Menschen geredet wird.

So eine Äußerung würde in "Yaş Onyedi" ein Hindernis zur Identifikation des Jugendlichen zur Protagonistin, darstellen, da in der türkischen Gesellschaft die älteren Menschen einen hohen Stellenwert besitzen. Jugendliche haben 'Respekt' vor den Älteren, das zeigt sich sowohl im Umgang mit ihnen als auch im sprachlichen Gebrauch.

«Drei Monate für die Katz» (1982: 104). Mit 'für die Katz' ist gemeint, daß alles umsonst ist. Der Jugendliche versucht auf eine spöttische und vielleicht für den Erwachsenen unverständliche Art einen Gedanken zum Ausdruck zu bringen, was auch im folgenden Zitat ersichtlich wird.

«[...] erwarte eigentlich, daß er mich anmotzt» (1982: 116). Hier steht 'anmotzen' für schimpfen. «Ein Junge quatscht mich an,[...]» (1982: 120). Unter den Jugendlichen wird 'anquatschen' für ansprechen verwendet. Solche Aussagen vermitteln den

Jugendlichen das Gefühl der Zusammengehörigkeit. Ein weiteres Beispiel hierfür wäre:

«Ich starre eine ganze Weile in die Glotze» (1982: 26). Mit 'Glotze' ist in der Jugendsprache der Fernseher gemeint. Viele Wörter haben eine synonyme Bedeutung unter den Jugendlichen.

Auch reflektieren sich Gefühlsausdrücke in der Sprache Martinas.

«Zum Kotzen sind diese Typen, besonders Thorsten» (1982: 33).

<[...] ,daß die Haldenberger zum Direx geht> (1982: 35). Der 'Direx' steht für den Schulleiter. Der Jugendliche versucht mit seiner Sprache zur Selbstidentität zu finden und sich einer Gruppe anzupassen.

Zum Schluß sollte noch auf das Verhalten der Figuren eingegangen werden, die in beiden Romanen eine Tendenz zum realistischen Roman erkennen lassen.

Es wird auf das Verhalten der Charaktere wertgelegt und nicht auf das Geschehen selbst. Man vermittelt Hinweise auf das Äußere der Charaktere, doch wird es dem Leser selbst überlassen, sich ein Bild daraus zu machen. Das geschilderte Verhalten der Figuren ist ein wichtiges Darstellungsmittel.

Ipek Ongun versucht die Verhaltensweise Bahars nach dem Tod ihrer Mutter zu vergegenwärtigen. Bahar gibt sich Mühe, diesen Schmerz zu verkraften und macht

einen psychisch belastende Entwicklung durch. Sie lernt zum Schluß, damit umzugehen und ihr wird bewußt, daß das Leben dennoch weitergeht.

Pressler zeigt wie Martina, vernachlässigt von ihrer Mutter, ohne Zärtlichkeit und Zuneigung, durch den Tod von Asta in eine noch tiefere Mutlosigkeit gestürzt, mit dieser Situation klar kommt. Zum Schluß entwickelt sie sich zu einem willensstarken Menschen.

Während Pressler hierbei eine linearprogressive Handlung wählt, d.h. Martina, die Protagonistin, bewegt sich handelnd oder leidend voran und der Roman erzählt die Abfolge der Ereignisse, die mit ihr geschehen, bevorzugt Ongun die Rahmenerzählung.

Es werden viele Einlagen so aneinander gereiht, daß die Haupthandlung etwas an Bedeutung verliert. Sie haben keinen direkten Bezug zu Bahar und dem Tod der Mutter. Dieses Ereignis verbindet zwar die aneinandergereihten Handlungen, jedoch kommt in jeder Handlung eine unterschiedliche Problemstellung der Jugendlichen vor.

Viele verschiedene, für den Jugendlichen relevante Probleme werden dargestellt. Um dies zu verdeutlichen, werden einige bestimmte Einlagen herauskristallisiert. Die Schulleitung zwingt Bahar und ihre Klassenkameraden zur Einhaltung von Kleidervorschriften.

<Nurcihan Hanım özellikle eteklik giyme üzerinde durmuş okula pantolonla gelmelerinin kesinlikle yasak olduğunu söylemiş>[Frau Nurcihan bestand hauptsächlich darauf, daß sie Röcke anziehen müssen und daß es absolut verboten sei, mit Hosen zu kommen](Ongun, 1982:18).

Das finanzielle Problem der Jugendlichen wird in einer weiteren Einlage zur Sprache gebracht. Eşref, ein Freund von Bahar, arbeitet im Sommer in einem Cafe in Antalya, um seine finanzielle Lage aufzubessern.

<Orada oturan bir arkadaşım var, babasının da bir kahvesi var. Yazları turist bol olduğundan, dil bilen bir garsona gereksinim duymuş, arkadaş da bana salık vermiş. Aylık fazla değil, ama bahşiş filan idare ediyos işte> [Dort wohnt ein Freund von mir, dessen Vater ein Cafe besitzt. Da es im Sommer viele Touristen gibt, hat er einen Kellner gebraucht, der eine Fremdsprache kann. Mein Freund hat nach mir verlangt. Der Monatslohn ist zwar nicht viel, jedoch komme ich mit Trinkgeld und so einigermaßen aus] (Ongun, 1982:64).

Ein für die türkische Kultur, explizites Problem ist die Moralauffassung der Gesellschaft was die 'Ehre' des Mädchens betrifft. Damit die 'Ehre rein' bleibt, sollten Mädchen keine Liebesbeziehungen eingehen.

So wird in einer Handlung, das Verhalten eines Vaters geschildert, der seine Tochter mit einem Jungen beim Tanzen erwischt. Am darauffolgenden Tag kommt sie mit einem verschlagenen Gesicht zur Schule.

>Bunu nasıl yapar? Bu yaşta kız dövülür mü?> [Wie kann er nur sowas machen? Kann man ein Mädchen in diesem Alter noch schlagen](Ongun, 1982:115).

Das Mädchen fühlt sich dadurch erniedrigt und verletzt. Sie beschließt mit ihrem Freund das Elternhaus zu verlassen, wird aber in letzter Minute von ihren Freunden überredet.

Durch diese Rahmenerzählung bietet sich für Ongun die Möglichkeit verschiedene Konfliktsituationen der Jugendlichen darzustellen. Wie im Anhang erwähnt, sieht Ongun die Lebensart der jungen Leser mit ihren unterschiedlichen Problemen als etwas 'Ganzes' an, die man nicht voneinander trennen sollte. Verschiedene Probleme werden dem Leser vorgehalten, so daß er das Gefühl bekommt, er sei nicht der einzige, der mit so vielen Problemen konfrontiert wird.

Diese Erzählstruktur bietet zwar mehrere Identifikationsmöglichkeiten, jedoch werden weder tiefere Einblicke in den Seelenzustand der Figuren ermöglicht noch führen deren Haltungen zur Problemlösung.

Für Ongun sei dies der einzige Weg, realistisch vorzugehen. Der Leser soll der Wirklichkeit gegenüberstehen und dies könnte er nur, wenn er ein Leben vor sich sieht, das von verschiedenen Problemen umzingelt ist (siehe Anhang: 'Interview').

Während diese Gedanken vielleicht für Ongun der Grund für die Wahl der auktorialen mit einer Mischung von personaler Erzählhaltung ist, könnte bei Pressler die Wahl der Ich-Erzählung damit begründet werden, den Seelenzustand der Protagonistin präzise darzustellen. Ihre geheimsten Gefühle werden verbalisiert und dadurch für den Leser zugänglich gemacht. Die ganze Handlung vollzieht sich um den Problemkreis der Protagonistin.

6.2. Einzelanalyse

Das Tragende in der Jugendliteratur ist -wie bereits mehrfach festgestellt- die ganz spezifische Figuration, welche eine ungestörte Identifikationsmöglichkeit aufzubauen hat. In diesem Sinne gewinnt in einem der Jugendliteratur zugehörigen Roman die Hauptperson an primärer Bedeutung. In erster Linie sagt dieses erzähltechnische Element über das Gehaltliche des Buches selbst aus. So soll im weiteren bei der mikrostrukturellen Analyse und primär dieser Aspekt behandelt werden. Dabei sollen einige thematische Elemente, die für die Analyse der Romane von Bedeutung sind berücksichtigt werden.

Wie schon erwähnt, erfordert die Analyse eine Auswahl der zu behandelnden Elemente auf thematischer Ebene. Diese wurden durch Gemeinsamkeiten, die in beiden Romanen zu Tage kommen herausgearbeitet. Die Romane werden auf folgende konfigurative Aspekte hin analysiert:

- Tiere als Ersatz für menschliche Beziehungen
- Mutter/Vater
- Familienangehörige
- Freundeskreis
- Erwachsene Bezugspersonen

Die Analyse dieser Aspekte soll dazu führen, herauszufinden, ob in der Art der Darstellung der Problemlösung des Protagonistin eine Tendenz zur Sozialisation oder zur Individuation hervorgeht.

6.2. 1. Die Protagonistin Martina

Martina, die Hauptfigur im Roman von Pressler, ist ein junges Mädchen, das sich vor allem durch ihre vereinsamte Stellung innerhalb ihrer Umwelt von dieser abhebt. Stets in sich grübelnd oder verschlossen, gibt sie ihrem allernächsten Lebenskreis das Gefühl der Unbesorgtheit ihr gegenüber. Dies tritt beispielsweise deutlich hervor, als die Mutter ihr eine Hündin als 'Ersatz' für den geselligen Umgang mit Menschen schenkt, dessen sie ohnehin nicht unbedingt zu bedürfen scheint. Hier wird aber ein anderer Aspekt sichtbar, der latent in der Problematik mitschwingt : Martina bekommt ihre Hündin Asta als Geburtstagsgeschenk von ihrer Mutter, damit die Mutter abends ausgehen kann, ohne sich um die alleine zuhause sitzende Tochter kümmern zu müssen.

In dieser Konstellation wird eben gerade bemerkbar, daß die vordergründige Sorglosigkeit dem Mädchen gegenüber, das ja eine Einzelgänger-figur evoziert, im Hintergrund Teilnahmslosigkeit und Desinteresse impliziert.

Martina wird eines Nachts wach und bekommt mit, daß ihre Mutter nicht zu Hause ist, vor Angst und Besorgnis, wartet sie bis zur Morgendämmerung auf ihre Mutter, die dann von einem ihrer Liebhaber nach Hause gebracht wird. Dies bemerkt die Mutter zwar nicht, doch weigert sich Martina danach, abends zu Hause allein gelassen zu werden, bis Asta kommt.

Der ständige Wechsel der Liebhaber ihrer Mutter stört Martina. Sie kann es nicht ertragen, daß ihr jetziger Liebhaber, Jürgen, seit über einem halben Jahr jedes zweite Wochenende bei ihnen verbringt. Sie haßt es auch, für Jürgen miteinkaufen zu müssen. Das Gefühl von ihrer Mutter vernachlässigt zu werden, verstärkt sich dadurch. Jedoch ist sie froh, daß Jürgen sich wenigstens nicht in dem Sinne um sie kümmert, wie Julius es mal getan hat. Er wollte Martina immer in den Arm nehmen und hat versucht sie zu streicheln. Martina hat es ihrer Mutter nie sagen können und war froh, als er eines Tages nicht mehr erschien..

Nach dem Tod von Asta fühlt sich Martina sehr einsam und merkt, wieviel Zeit sie ohne Asta zu verbringen hat. Sie weiß nichts mit ihrer Zeit anzufangen und zieht sich völlig in sich selbst zurück. Plötzlich beginnt sie ihr Leben zu hinterfragen. Sie schwänzt die Schule, treibt sich bis spät in der Nacht in Kneipen und Parks herum. Die Beziehung zu ihrer Mutter wird immer gespannter. Obwohl sich die Mutter sehr viel Mühe gibt, verhält sich Martina ihr gegenüber sehr trotzig.

Das von ihr ersehnte Gefühl nach Zärtlichkeit und Geborgenheit, können ihr auch nicht ihre Freunde vermitteln. Sie hat niemanden, mit dem sie sich aussprechen und dem sie ihre Probleme erzählen kann. Diese Unfähigkeit sich nicht aussprechen zu können, kommt sehr deutlich zum Ausdruck.

Sie geht Beziehungen zu Jungen ein, und glaubt, so Liebe und Zärtlichkeit zu finden. Sie wird jedoch immer von deren starken Sexualtrieb überrumpelt und abgestoßen.

Nach all den innerlichen Auseinandersetzungen entschließt sich Martina wieder zur Schule zu gehen und einen neuen Anfang zu wagen. Den ersten Schritt, für einen neuen Anfang macht Martina, indem sie ihrer Freundin alles über den Tod von Asta erzählt.

7. 1. 2. Konfigurative Struktur

- **Tiere als Ersatz für menschliche Beziehungen**

Martina findet kaum Kontakt zu anderen Mitmenschen. Sie schafft sich ihre eigene Welt, in der sie sich mit Asta, ihrer Hündin, wohlfühlt. In dieser 'selbstgeschaffenen Welt' ist noch nicht mal Platz für die eigene Mutter. Asta symbolisiert für Martina menschliche Beziehungen und nimmt den Stellenwert einer 'besten Freundin' ein. Ohne das Bedürfnis nach der Gesellschaft von Gleichaltrigen verbringt Martina ihre ganze Freizeit mit Asta, was für ihre Umwelt unbegreiflich ist.

« Du und deine Asta » sagt Sandra. « Wie du dich nur so dran hängen kannst. Ist doch nur ein Hund » (Pressler, 1982: 5).

Als Martina zum ersten Mal von einer Schulfreundin zu sich nach Hause eingeladen wird, reagiert sie mit völligem Unverständnis; ihre Selbsteinschätzung ist so negativ, daß sie sich nicht vorstellen kann, von anderen gemocht zu werden.

<Ich habe dagestanden und vor Überraschung kein Wort rausgebracht, habe nicht verstanden, was sie an mir gefunden hat, habe überlegt, ob was dahinterstecken könnte> (Pressler, 1982: 111).

Die Kontaktschwierigkeiten Martinas erklären den Rückzug auf die Hündin Asta, die jederzeit ohne Gegenleistung für sie da ist und ihr Gesellschaft leistet.

<Ich wüßte nicht, was ich ohne Hund anfangen würde, es wäre langweilig. Mit Hund hat man dauernd was zu tun, Fressen machen, spielen, streicheln, spaziergehen. Vor allem spaziergehen> (Pressler, 1982: 17).

Asta übernimmt unbewußt die Aufgabe, eine Brücke zwischen Martina und anderen herzustellen. So braucht sich Martina keine große Mühe zu geben, andere Leute kennenzulernen; wenn Asta bei ihr ist, ergeben sich Kontakte wie von selbst. Der Hund liefert den ersten Gesprächsstoff, man streichelt ihn, stellt Fragen und irgendwann geht man auch zu anderen Themen über.

<Jede Menge Freunde habe ich in dieser Zeit gehabt, [...]. Wo ich auch hingekommen bin, nur Freunde> (Pressler, 1982: 156-157).

Nach dem Tod Aastas weiß Martina gar nichts mehr mit sich anzufangen. Sie hat all ihre Pläne in bezug auf Asta geschmiedet.

<Wenn ich nur wüßte, was ich machen soll. Was tun die anderen Leute, wenn sie allein sind? Auslagen betrachten langweilt mich, [...]> (Pressler, 1982: 109).

Sie spürt stärker als je ihre Einsamkeit, ihr ungestilltes Kontaktbedürfnis gestaltet sich mehr und mehr zu einem Problem.

<Ich würde gern mit jemand reden, einfach so aber da ist niemand. Mama schläft. Und wenn sie nicht schlafen würde, wüßte ich auch nicht, was ich mit ihr reden könnte> (Pressler, 1982: 93).

Martina bringt es nicht fertig, auf andere Leute zuzugehen, so sehr sie dies auch möchte. Es fällt ihr schwer, über ihren eigenen Schatten zu springen. Obwohl sie sich dessen bewußt ist und auch weiß, daß sie sich nach einem Gespräch besser fühlen wird, fehlt ihr der Mut dazu.

<Mir geht es nicht gut, ich weiß selbst nicht, was mit mir los ist. Vielleicht werde ich auch krank, könnte ja sein. Na, Martina Schuster nimmst du heute deine Depressionen? würde Sandra fragen, wenn sie hier wäre. Ich würde lachen und einen Witz machen. Aber sie ist nicht hier> (Pressler, 1982: 46).

Die Mutter spürt die Verzweiflung der Tochter, sie glaubt, durch den Kauf eines neuen Hundes Martina aus ihrer Depression herausreißen zu können, was natürlich illusorisch ist.

<Willst du einen neuen Hund? hat sie vorgestern abend gefragt. Soll ich dir einen neuen Hund kaufen? Ich habe das Limonadenglas, das ich gerade in der Hand hatte, an die Wand geschmissen. Sie hat nichts gesagt, hat nur angefangen, den Dreck wegzuputzen. Ich muß mit jemandem reden, sonst werde ich verrückt> (Pressler, 1982: 93).

Martina möchte keinen Ersatz für Asta. Sie weiß, daß sie sich aus eigener Kraft von ihrer Depression lösen muß.

• Die Mutter

Wie schon oben angedeutet, stellt die Mutter Martinas keine allzu große Hilfe dar. Martina findet keinen festen Bezug zu ihrer Mutter. Zu Hause herrscht immer eine gespannte Atmosphäre oder Langeweile, weil die Tage sich in ihrem Ablauf gleichen. Martinas Pflichten bestehen darin, sich um den Einkauf und das Sauberhalten der Wohnung zu kümmern. Die Mutter mag es nicht, in einem Gewühl von Menschen einkaufen zu gehen. Obwohl Martina Hausarbeit nicht mag, hört sie auf ihre Mutter und erfüllt gewissenhaft ihre Pflichten.

<Es ist halb sechs, Mama wird bald da sein. Leider. Ich hätte mich jetzt gern hingelegt und gelesen, vielleicht sogar ferngesehen, statt dessen muß ich nun

die Küche aufräumen. Nur weil Mama einen Ordnungsfimmel hat.> (Pressler, 1982: 22).

Nur in ihre Privatsphäre, ihr eigenes Zimmer, wünscht sie keinen Eingriff der Mutter.

<Mama steckt ihren Kopf durch den Türspalt:»Du lieber Himmel, Martina, sieht das hier wieder aus.«

»Du brauchst ja nicht reinzukommen, wenn es dir nicht gefällt « sage ich.

»Es ist mein Zimmer«

»Ja, ich weiß, hast du mir schon oft genug gesagt. Trotzdem könntest du mal aufräumen, wenigstens ein bißchen. Wie in einem Schweinestall sieht's bei dir aus« (Pressler, 1982:24).

Abgesehen von Streitgesprächen dieser Art und der Klärung von Organisationsfragen des Alltags haben sich Mutter und Tochter kaum etwas zu sagen, zumindest nach Ansicht Martinas.

<Denn was reden wir schon groß miteinander.

Hast du eingekauft?

Es ist kein Geld mehr in der Kasse.

Vergiß nicht, das Licht auszumachen, bevor du ins Bett gehst.

Ich brauche ein paar neue Schuhe, meine sind mir zu klein geworden. Tolle

Gespräche, wirklich.> (Pressler, 1982: 48).

Die Schuld für die fehlende Offenheit zwischen den beiden liegt jedoch nicht nur bei der Mutter, auch Martina gibt sich in dieser Hinsicht wenig Mühe. Tief in ihrem Inneren hofft sie jedoch, daß sie sich eines Tages näher kommen werden und ihre Mutter, die ihr bis jetzt so mangelnde Liebe und das fehlende Verständnis aufbringen wird. Sie hat das Gefühl, von ihrer Mutter nicht geliebt und verstanden zu werden.

<Alle Mütter lieben ihre Kinder, habe ich gedacht, warum sie nicht? [...]. Sie wird sagen, daß ich gut bin, habe ich gedacht, daß sie stolz auf mich ist. Ich habe gar nicht gewußt, daß meine Tochter so klug ist. Ich habe so viel nicht

gewußt, soll sie sagen, aber jetzt wird alles anders. Meine Tochter. Sie sollte das
>meine< betonen > (Pressler, 1982: 164).

Martina erhofft sich Anerkennung von ihrer Mutter. Sie hat immer das Gefühl, vernachlässigt zu werden. Die Vernachlässigung der Mutter glaubt Martina besonders, in dem lieblosen Bereitstellen der täglichen Mahlzeiten zu spüren, für die möglichst wenig Zeit aufgewendet wird. Die Mutter will für nur zwei Personen nicht groß kochen und nimmt mit der Fünf-Minuten Küche vorlieb. Beklagt sich Martina heißt es, sie solle zu ihrer Oma gehen, wenn sie Schweinebraten und Knödel essen will, wodurch sie sich erst recht gekränkt fühlt, weil die Mutter ihre Abneigung gegen die Großmutter kennt. Trotz diesen täglichen Enttäuschungen durch die Mutter hegt sie immer wieder Hoffnungen auf einen plötzlichen Wandel ihrer Beziehungen.

<Wir sitzen uns nur noch schweigend gegenüber. Mittags, wenn ich allein in der leeren Wohnung herumhocke, hoffe ich, daß es abends einmal anders sein könnte, denke, sie wird lachen, ich werde lachen, wir werden uns was erzählen, sogar zusammen fernsehen, wenn es sein muß, aber es wird auf jeden Fall anders als gestern oder vorgestern oder vorgestern. Und dann ist es doch wieder dasselbe.> (Pressler, 1982: 137).

Ihre Wünsche und Bedürfnisse nach Zärtlichkeit und Geborgenheit sitzen so tief in ihr, daß sie von einem Bruder träumt, der ihr die fehlende Geborgenheit entgegenbringt.

<Plötzlich ist er in meinem Traum gekommen, von irgendwoher, dunkel, sanft, nachdenklich. Er hat dagestanden und mich angeschaut und ich habe gewußt, daß er mein Bruder ist. Wir haben uns an den Händen gehalten und unsere Gesichter aneinandergelegt, [...] > (Pressler, 1982: 67-68).

Martina verdrängt ihre Gefühle und läßt sich gegenüber ihrer Mutter nichts davon anmerken. Sie versucht, sich ganz gelassen zu geben und ihrer Mutter einen selbstständigen Eindruck zu vermitteln.

<Als ob es sie etwas angehe, was ich tue.»Danke«, sage ich, »ich kann schon selbst für mich sorgen. Ich weiß allein, was ich tun kann.« (Pressler, 1982: 25).

Selbst bei einem tief liegendem Problem, mit dem sie nicht allein fertig wird, bringt sie es nicht fertig ihre Mutter anzurufen, obwohl sie deren Hilfe braucht.

<Am liebsten würde ich den Telefonhörer abnehmen, die Nummer von Mamas Büro wählen. Mama, komm heim, ich kann das nicht allein.> (Pressler, 1982: 87).

Dies sind jedoch ihre geheimsten Gedanken, die sie nicht in die Tat umsetzt. Sobald die Mutter nur einen kleinen unbedeutenden Vorschlag macht, z.B. zum Friseur zu gehen, nimmt sie eine abwehrende Haltung ein.

»Da wären wir ja endlich beim Thema.«

»Bei welchem Thema«

»Wie mache ich meine Tochter fertig? Leitfadlicher Leitfaden für Mütter. Mit Anwendungsbeispielen.«

»Du bist heute mal wieder groß in Form.« sagt sie [...] »Einfach machst du es einem ja nicht gerade. « Ich gehe zur Tür. » Danke gleichfalls« (Pressler, 1982: 124).

Nach jeder Streitigkeit verläßt Martina die Wohnung, ohne Rücksicht auf die Mutter zu nehmen. Obwohl die Mutter sich große Mühe gibt, sich mit Martina zu versöhnen, weist Martina sie mit ihrer unpersönlichen Haltung jedesmal ab.

<Es ist doch gut gewesen, daß ich weggegangen bin, obwohl Mama sich geärgert hat. Mußt du schon gehen? hat sie gefragt und die Hand ausgestreckt,

als wollte sie mich zurückhalten. Kannst du nicht wenigstens noch zum Kaffee trinken bleiben?

Was soll ich da? habe ich geantwortet und Asta angeleint.

[...] Sie hat ihre Hand zurückgezogen. Brauchst du Geld? Nein, habe ich gesagt, du brauchst mir nicht immer Geld anzubieten. [...]. Als ich schon in der Tür stand, hat sie plötzlich einen Schritt auf mich zugemacht. [...] Dann bin ich gegangen, habe sie einfach stehengelassen in ihrem Bademantel, mit noch feuchten Haaren, obwohl sie so ausgesehen hat, als wollte sie noch etwas sagen. Erst als ich schon fast unten war, habe ich gehört, wie sie oben die Tür zugemacht hat> (Pressler, 1982: 50-51).

Die zuvorkommende Art der Mutter Martina gegenüber läßt bei ihr auch kein schlechtes Gewissen aufkommen. Sie hat den Eindruck, daß sich ihre Mutter aus Pflichtgefühl sich um ihre Angelegenheiten kümmert. Wenn die Mutter sie im Anschluß nach einer Streitigkeit nach ihren Leistungen in der Schule fragt, in der Absicht so die Atmosphäre aufzulockern, betrachtet Martina es als Pflichtfragen.

<Guten Willen gezeigt, Pflichtfragen gefragt, die Tochter kann abgehakt werden. So leicht macht sie sich das > (Pressler, 1982: 123).

Dabei macht sich die Mutter tatsächlich Sorgen um die Ausbildung ihrer Tochter. Sie will, daß Martina ihr Abitur schafft und eine qualifizierte Arbeit findet. Deshalb möchte sie, daß Martina studiert, ohne nach Martinas Meinung zu fragen, die sich über ihre zukünftigen Berufspläne noch im unklaren ist. Studieren möchte sie nicht gerne, weil es der Wunsch ihrer Mutter ist.

<Ihre Stimme ist auf einmal müde. »Ach, hör auf«, sagt sie. »auch wenn es nicht in dein Weltbild paßt, ich will wirklich das Beste für dich. Auch Mütter haben Träume.«

»Ich bin nicht dazu da, um deine Träume zu erfüllen.« Sie hebt die Unterarme an die Scheibe, legt ihren Kopf dagegen. »Das stimmt natürlich«, sagt sie.
 »Meine Träume sind nicht deine« (Pressler, 1982: 155).

Martina macht sich über das Verhältnis zu ihrer Mutter kaum Gedanken. Für sie ist es unwichtig, ob die Mutter sich Sorgen um sie macht oder nicht, weil sie das Gefühl hat, sowieso überflüssig zu sein. Demzufolge ist es für sie unverständlich, wenn die Mutter von ihrer Verantwortung als Mutter spricht. Im ganzen Verhalten drückt sich Protest gegenüber der Person und den Vorstellungen der Mutter aus. Sie sieht es als ihr Recht an, das zu machen, was sie sich vorgenommen hat und sobald sie auf Abwehr stößt, verhält sie sich besonders in sprachlicher Hinsicht zum Entsetzen ihrer Mutter sehr ordinär. Als z.B. ihr Vorhaben nach Italien zu trampeln nicht von der Mutter bewilligt wird, reagiert sie folgendermaßen;

<Leck mich am Arsch mit deiner Verantwortung, habe ich geschrien und die Tür hinter mir zugedknallt.> (Pressler, 1982: 131).

Martina verstößt nicht nur sprachlich sondern auch durch ihr Verhalten gegen die Regeln guter Erziehung.

<Mama empfängt mich mit verheultem Gesicht. »Wo warst du denn so lange? Ich habe mir schon solche Sorgen gemacht. Beinahe hätte ich die Polizei angerufen. [...]. Ich gehe an ihr vorbei in mein Zimmer. Sie kommt mir nach.
 »Weißt du überhaupt, wie spät es ist? Schon bald zwölf. Du kannst doch nicht einfach wegbleiben, ohne mir was zu sagen. Ich habe gar nicht gewußt, wo du bist.«
 »Weiß ich denn immer, wo du bist.«
 »Das ist etwas anderes«, sagt sie. »Du wiederholst dich« sage ich. Fällt dir nichts Neues ein?« Sie ist wütend und fängt an zu schreien. »Solange du hier

bei mir wohnst, will ich wissen, wo du hingehst. Und wann du heimkommst.

Das kann ich verlangen.« (Pressler, 1982:107).

Martina läßt sich von solchen Gefühlsausbrüchen ihrer Mutter nicht berühren. Sie glaubt, daß ihre frechen Antworten als Reaktion genügen.

- **Familienangehörige**

Die ablehnende Haltung Martinas kommt nicht nur gegenüber ihrer Mutter zum Ausdruck, sondern auch gegenüber anderen Erwachsenen. Es bereitet ihr Schwierigkeiten, wenn der Liebhaber ihrer Mutter bei ihnen übernachtet.

<Ich habe das Gefühl, immer kleiner und dünner zu werden, wenn er da ist. Selbst wenn er ruhig im Sessel sitzt und liest, spüre ich seine Gegenwart überall. [...] Ich kriege keine Luft mehr, wenn er da ist, er füllt die Wohnung ganz aus mit seinen Sachen, seinem Geruch, seiner Stimme> (Pressler, 1982: 56).

Sie möchte ihre Mutter im Grunde mit niemandem teilen und genießt deshalb die Wochenenden ohne Jürgen. Ihre Eifersucht auf Jürgen veranlaßt sie zur negativen Verhaltensweisen, z.B. kauft sie ihm wie gewöhnlich an jedem Wochenende statt eines frischen Stücks Ziegenkäse ein überreifes Randstück. In der Tat weigert sich Jürgen, den Käse zu essen und eine typische Familienszene beginnt, die damit endet, daß sich Martina und ihre Mutter anschreien und sie sich zum Schluß in ihr Zimmer zurückzieht. Jürgen, der versucht mit ihr über den Vorfall zu sprechen, wird von ihr abgewehrt. Jürgen versucht, als Autoritätsperson aufzutreten, was ihm jedoch nicht gelingt.

»Jetzt sitzt sie drüben und heult« sagt er
 »Warum mußt du auch immer so giftig sein.« Ich drehe mich von ihm weg.
 »Mensch Martina« sagt er, so geht's doch wirklich nicht. Wenn du meine Tochter wärest ...«
 Ich fahre hoch. »Dann würdest du mir eine schallern, oder ?«
 »Komm, Martina, sei doch vernünftig.«
 »Geh raus«, sage ich, »ich will dich nicht « (Pressler, 1982: 59).

Nicht nur mit der Mutter und mit Jürgen hat sie Probleme auch sonst gibt sie niemandem die Möglichkeit, eine vernünftige freundschaftliche Beziehung zu ihr herzustellen.

- **Freundeskreis**

Selbst in der Schule fiel es Martina sehr schwer Kontakte zu ihren Klassenkameraden zu knüpfen. Ihre Kontaktschwierigkeiten versucht sie, durch schulische Erfolge und provozierendes Verhalten zu kompensieren, womit sie kurzfristig die Aufmerksamkeit auf sich lenkt, jedoch keine Freunde gewinnt. Als im Fach Ethik die Frage diskutiert wird, ob ein Mädchen vor der Hochzeit eine sexuelle Beziehung eingehen soll oder nicht, bringt sie ihre Mitschüler mit folgender Bemerkung zum Lachen:

«[...] Wir sollen uns hier mit der Moral rumschlagen, und bei Männern sagt keiner was, wenn sie vor der Ehe in der Gegend rumficken. Da gehört's dazu« (Pressler, 1982: 32).

Da für sie solche Problemkreise überholt sind, täuscht sie Kopfschmerzen vor und verläßt einfach den Klassenraum. Daß sogar der Kontakt zu der 'besten Freundin' Sandra gestört ist, zeigt sich, als Martina nach Aastas Tod ein paar Tage nicht zur Schule geht und ihr vortäuscht, ihre Oma sei verstorben. Sandra tut es zwar leid, aber

sie geht sonst nicht weiter auf das Thema ein. Sie fragt noch nicht mal nach Martinas Wohlbefinden.

<Sie müßte sich doch um mich kümmern, jetzt, wo ich ihr erzählt habe, daß meine Oma gestorben ist. Wenn das kein Grund ist für seltsames Verhalten!> (Pressler, 1982: 118-119).

Nach diesem Vorfall mit der Lügengeschichte geht Martina wieder für eine paar Tage nicht zur Schule und erwartet wenigstens einen Anruf von Sandra. Sandra als eine gute Freundin, sollte sich doch um sie kümmern. Als sich ihre Erwartung nicht erfüllt, ist sie zu tiefst enttäuscht.

<Sandra hätte mich auch mal anrufen können, gestern oder vorgestern, sich erkundigen, wie es mir geht. Martian, bist du krank? Oder war heute die Beerdigung?> (Pressler, 1982: 130).

Sie versucht Gespräche mit unbekanntem Leuten zu führen, in der Hoffnung, bei ihnen einen Zuhörer zu finden. Dabei ist es ihr egal, um wen es sich handelt. Als sich zufällig der Penner Moses, den alle in dem Wohnort kennen, im Park zu Martina setzt und mit ihr ein Gespräch beginnt, fühlt sie einen Hoffnungsschimmer in sich, endlich jemanden gefunden zu haben, der ihr bestimmt zuhört. Moses bittet Martina um Geld, damit er sich ein Bier kaufen kann. Martina gibt ihm 10 DM und erwartet als Gegenleistung, daß er mit ihr plaudert. Voller Hoffnung wartet sie darauf, daß er mit einer Bierflasche in der Hand zurückkommt und sich wieder zu ihr setzt.

<Er würde sich neben mich setzen, anfangen zu reden. [...] Aber sag mal, Mädchen, bist du immer so allein? Ich habe einen Kloß im Hals, versuche, ihn runterzuschlucken. [...] Also jetzt erzähl mir mal alles> (Pressler, 1982: 70).

Doch Moses läßt sich nicht mehr blicken. Wieder eine Enttäuschung die Martina erleben muß.

<Für zehn Mark hätte er mir auch ein bißchen zuhören können> (Pressler, 1982: 71).

Martina erwartet meistens von ihren Freunden, daß sie auf sie zukommen. Als sie sich jedoch einmal sehr allein fühlt und die Gesellschaft von Markus ihrem langjährigen Freund sucht - unter dem Vorwand ihm ein Eis spendieren zu wollen - faßt er ihre Einladung falsch auf und lädt sie ins Kino ein, während er erwartungsvoll ihre Hand hält. Um sich von dem 'Alleinsein' zu befreien, nimmt Martina die Einladung an. Erst im Kino merkt sie durch seine Annährungsversuche welche Absicht er hegt.

<Jetzt legt er auch noch seine Hand auf mein Knie. Ich schiebe sie weg, aber ein paar Minuten später hat er sie wieder drauf. [...] Ich konzentriere mich auf Markus, nehme seine Hand wieder von meinem Bein. Er kommt mit seinem Gesicht näher, wischt mir einen Kuß über das Ohr. Wenn ich ihn nicht so gut leiden könnte, würde ich ihm eine runterhauen> (Pressler, 1982: 102).

Sie macht ihn darauf aufmerksam, daß sie so eine Beziehung nicht eingehen möchte. Für sie kommt Markus erst gar nicht in Frage, weil sie sich von klein auf schon kennen. Sie denkt an Thorsten, auch mit ihm lief die Beziehung nicht so, wie sie wollte. Er war nur auf das Körperliche aus. Auf einem Fest hört Thorsten mit seinen Streicheleien nicht auf. Zuerst läßt es Martina zu, doch als er mit ihr schlafen will, wehrt sie sich dagegen. Thorsten fühlt sich durch die Abfuhr, die Martina ihm erteilt, beleidigt. Er stellt sie vor die Entscheidung entweder, mit ihm zu schlafen oder die Beziehung zu vergessen.

<Wenn du nicht willst, läßt du's halt bleiben. hat er gesagt. Aber glaub ja nicht, daß ich dir nachlaufe. Ich nicht. Das hat er tatsächlich nicht getan. Er hat mich einfach nicht mehr beachtet, wenn ich auf ihn zugegangen bin, hat er sich umgedreht> (Pressler, 1982: 33).

Sie will keine sexuelle Beziehung eingehen, sondern eine auf Liebe aufgebaute Beziehung. Sie möchte wie sie es von ihrer Mutter wünscht, Liebe, Zärtlichkeit und vor allem Geborgenheit.

Auch mit Mäcki einem ihrer Verehrer endet das nicht anders. Er gefällt ihr solange sehr gut, bis er aufdringlich wird. Eines Abends gehen sie nach einem Kneipenbesuch in den Stadtpark. Mäcki verhält sich zu Anfang Martina gegenüber sehr zärtlich, was ihr sehr gut gefällt; endlich fühlt sie sich einmal geborgen und angenommen. Doch bald werden Mäckis Zärtlichkeiten intensiver, er wird zudringlich, so daß Martina sich wehren muß und ihm in einem Reflex ins Gesicht schlägt. Er schlägt zurück und geht: wieder eine tiefe Enttäuschung für Martina.

<Ich habe mich geirrt. So ist das also. Ich wehre mich, obwohl es sinnlos ist> (Pressler, 1982: 151).

- **Erwachsene Bezugspersonen**

Wie bereits erwähnt, könnte Martina sich eigentlich sowohl mit ihrer Mutter als auch mit Jürgen aussprechen, jedoch sucht sie Hilfe bei anderen. Als sie nach dem Tod Aastas sich selbst in eine unerträgliche Situation hineinmanövriert, die einen Ausweg unmöglich erscheinen läßt, faßt sie endlich den Entschluß, sich mit jemandem auszusprechen: ihre Wahl fällt nicht auf die nahen Verwandten, sondern auf die

Nachbarin Frau Pohl, die selbst einen Hund besitzt- ein Anknüpfungspunkt für Martina. Als Asta noch lebte, hatten sie sich gelegentlich im Hausflur über Hunde unterhalten.

Sie besucht Frau Pohl, die sie dann zum Essen einlädt und Martina soviel Einfühlungsvermögen zeigt, daß Martina sich zu öffnen beginnt und von ihren Schwierigkeiten erzählt. Frau Pohl gibt Martina den an sich pauschalen Ratschlag, Mut für einen neuen Lebensanfang zu schöpfen.

»Aber manchmal muß man neu anfangen im Leben« (Pressler, 1982: 156).

Dieses Gespräch verursacht bei Martina einen Sinneswandel: sie beschließt wieder zur Schule zu gehen. Dieses Vorhaben setzt sie sofort in die Tat um, und schafft es noch die letzte Unterrichtsstunde zu erreichen.

<Ich setzte mich auf meinem Platz neben Sandra. »Schön, daß du wieder da bist.« sagt sie. »Ohne dich gibt's hier nicht zu lachen« (Pressler, 1982: 166).

In der Schule wird ihr bewußt, daß sie ihre Situation gemeisert hat und sie spürt, daß man sie vermißt hat.

6. 2.3. Die Protagonistin Bahar

Bahar, die Hauptfigur in Onguns Roman, ist ein aufgeschlossenes, mit sich und ihrer Umwelt zufrieden lebendes Mädchen. Aufgrund ihrer freundlichen und zuvorkommenden Art wird sie von ihren Freunden geschätzt und geliebt. Doch findet sie nach dem Tod ihrer Mutter nur noch das Gefühl der Geborgenheit bei ihrer Katze

Badem. Für Bahar ist es unverständlich, wie es dazu kam, daß ihr Bruder nach Ankara geschickt wurde, obwohl sie jetzt alle erst recht zusammenhalten sollten. Sie wünscht, daß alle Familienmitglieder gemeinsam versuchen, den Schmerz, den der Tod der Mutter bei ihnen verursacht hat, zu überwinden.

Statt dessen zieht die Tante bei ihnen ein, zu der Bahar kein gutes Verhältnis hat. Immer wenn sie etwas über ihre Mutter sagen will, wird sie von der Tante daran gehindert, mit der Begründung, daß ihr Vater sich dadurch schlechter fühlen würde. Als Bahar ein Portrait ihrer Mutter ins Wohnzimmer stellen will, wird es mit der gleichen Begründung von der Tante weggestellt.

Da der Vater sich vollkommen in seiner Trauer vertieft hat, kümmert er sich überhaupt nicht um Bahar, und so bekommt sie nie Gelegenheit, ihm die Vorfälle mit ihrer Tante zu erzählen.

Sie will sich mit ihrem Vater aussprechen, ihm ihre Wünsche und Probleme erzählen. Als ihre Mutter noch am Leben war, hatten Bahar und ihr Vater ein sehr harmonisches Verhältnis zueinander. Es wurde über alles diskutiert.

Für Bahar ist das 'sich aussprechen' sehr wichtig. Sie hat eine gute Beziehung zu ihren Freunden und hat keine Hemmungen, mit ihren Freunden über ihre Probleme, die sie bedrücken, zu reden.

Durch ihre Freunde und der Schule entfernt sie sich von der niedergedrückten Atmosphäre, die zur Zeit in ihrem Zuhause herrscht. Sie fühlt sich ratlos und weiß keinen Ausweg, wie sie den Kontakt zu ihrem Vater wieder herstellen kann, bis sie auf die Idee kommt, mit der besten Freundin ihrer verstorbenen Mutter zu reden. Sie versucht, Bahar aus ihrer verzweifelten Lage herauszuhelfen und macht ihr wieder Hoffnungen.

6.2.4. Konfigurative Struktur

- **Tiere als menschlichen Ersatz**

Nach dem Tod ihrer Mutter fühlt sich Bahar zu Hause sehr allein. Sie hat keinen Kontakt zu ihrem Vater und die Beziehung zur Tante entwickelt sich äußert problematisch. Nur bei Badem fühlt sie sich 'geborgen' und erzählt ihr all ihre Sorgen.

<Çantasını yere bırakıp kedisine kostu. «Badis. Badis. neler oldu neler. Sana anlatacak öyle çok sey var ki, [...] diyerek kedisini kucaklayıp öptü.[...] «Ah Badem, sen de olmasan ...» dedi [Sie ließ ihre Tasche fallen und lief zu ihrer Katze. Während sie sie auf dem Arm nahm und küßte, sagte sie: "Badış, Badış wenn du wüßtest was alles passiert ist. Ich habe dir so vieles zu erzählen, [...]. Oh, wenn du nicht wärst...] (Ongun, 1992: 24-25).

Bahar fühlt sich in der Nähe von Badem sehr wohl und das Gefühl der Einsamkeit wird dadurch etwas erträglicher. Als Bahar sich einmal über die Tante heftig aufregt, es jedoch nicht über sich bringt, ihr die Meinung zu sagen, zieht sie sich in ihr Zimmer

zurück und beginnt zu weinen. Sofort ist Badem in ihrer Nähe und versucht sie zu 'trösten'.

<Badem yavas yavas Bahar'a sokuldu, sonra kolunu yalamaya basladı. Bahar hıçkırıkça, o hızlı hızlı kollarını yalıyordu. Bahar dönüp kedisini kucagina aldı, ona sarıldı, yüzünü onun yumusacık tüylerine gömdü> [Badem schlich sich langsam an Bahar heran und fing an ihren Arm abzulecken. Je lauter Bahar schluchzte desto schneller fing sie an ihren Arm abzulecken. Bahar drehte sich um, nahm ihre Katze auf den Arm, umarmte sie und vergrub ihr Gesicht in ihr weiches Fell] (Ongun, 1992: 74).

Das allein reicht schon aus, damit sich Bahar wieder besser fühlt. Deshalb wird der Tag an dem Badem nicht aufzufinden ist, für Bahar zum Alptraum.

<Odasında agladı, agladı. Evet biliyordu bu yaptığı belki saçmalıkta, ama Badem onun tek dert ortagıydı bu evde. Badem gidince kendini büsbütün yalnız hisseder olmuştü. Gözyasları dumamacasına akıyordu gözlerinden> [Sie weinte und weinte in ihrem Zimmer. Sie wußte eigentlich daß es Unsinnig war, das was sie tat, aber Badem war ihre einzige Leidensgenossin im Haus. Nachdem Badem fortging, fühlte sie sich ganz und gar allein. Ihre Tränen flossen ohne Halt] (Ongun, 1992: 138).

Durch den Verlust von Badem wird die Einsamkeit für Bahar erst recht sehr erschreckend. Da sich die Tante nicht viel aus Katzen macht, ist ihr Bahars Verhalten unverständlich.

- **Vater**

Bahars Einsamkeit wird durch die schlechte Beziehung zu ihrem Vater verstärkt. Er beachtet sie kaum und legt keinen Wert darauf, nach ihrem Wohlbefinden zu fragen.

Dagegen will Bahar mit ihm all ihre Gedanken und Gefühle teilen und ihm zeigen, wie gern sie ihn hat. Meistens sehen sie sich nur zu den Mahlzeiten, die auch sehr schweigsam verlaufen.

<Onunla paylaşmak istedig, korku duydu ve teselli beklediği öyle çok konu vardı ki...> [Es gab so vieles, wovor sie Angst empfand und Trost erwartete, das alles wollte sie mit ihm teilen] (Ongun, 1992: 75).

Wenn überhaupt ein Gespräch geführt wird, ist es meistens eine Beschwerde der Tante über Bahar. Der Vater hält es selbst dann nicht für nötig, die Angelegenheit aus der Sicht Bahars zu erfahren und beginnt sofort sie zu beschimpfen. Sie habe keinen Respekt vor der Tante, helfe ihr nicht bei der Hausarbeit und gehe nur ihrem eigenen Vergnügen nach. Er fordert Bahar auf, sich sofort bei der Tante zu entschuldigen. Als sie jedoch daraufhin versucht, ihren Vater aufzuklären, wird er erst recht wütend und schickt sie in ihr Zimmer.

Babası oturduğu yerden ayağa fırladı. «Terbiyesiz! O ne biçim cevap, o ne biçim özür dileyiş. Derhal çık odana, gözüm görmesin seni!» [Ihr Vater sprang auf. "Wie unerzogen du bist! Was für eine Art von Antwort und Entschuldigung ist das? Geh sofort auf dein Zimmer, laß dich nicht blicken] (Ongun, 1992: 77).

Bahar fühlt sich von ihrem Vater sehr vernachlässigt und ist sehr erstaunt als er mit dem Vorwurf, sie habe ihm nichts von ihrem Verschanden erzählt, nach Badem fragt.

<Babası, «Badem yok mu?» diye sordu.

«Hayır, bütün gün de yokmuş.»

«Neden bana söyledin?»

Bahar'ın içinden gülmek geldi. Ne konuşuyorlardı ki, kalkıp, «Kedim kayboldu, kedim kaçtı.» diyebilirdi.

«Bilmem, ilgileneceğini düşünmedim heralde.» dedi. Yemek yine sessizlik içinde bitti»

[Ihr Vater fragte: «Ist Badem nicht da?»

«Nein, den ganzen Tag schon nicht.»

«Warum hast du mir das nicht gesagt?»

Sie fühlte ein Lachen in sich aufkommen. Was hatten sie sich schon zu sagen, daß sie ihm sagen könnte: «Meine Katze ist verloren gegangen, sie ist weggelaufen»

«Ich weiß nicht, ich dachte du würdest dich dafür nicht interessieren» sagte sie. Das Essen ging schweigend weiter] (Ongun, 1992: 137).

Der Vater fühlt Bahars Unbehagen und den Schmerz, den sie durch den Verlust von Badem empfindet. Er macht sich an einem regnerischen Abend auf die Suche nach Badem, findet sie auch. Bahar ist erstaunt darüber, daß ihr Vater sich die Mühe gemacht hat, Badem zu suchen. So lockern sich die Spannungen zwischen ihnen und endlich bringt Bahar den Mut auf, ihren Vater darum zu bitten, die Tante wieder zurück nach Manisa zu schicken.

- **Familienangehörige**

Die Beziehung zu ihrer Tante ist für Bahar unerträglich. Sie hat eine ganz andere Lebens- und Erziehungsauffassung als Bahar es von ihren Eltern gewohnt ist.

« [...] O koca gövdesi ve sevimsiz konuşmalarıyla tüm evi kaplıyor sanki, nefes alacak yer bırakmıyor gibime geliyor. Kısacası varlığı beni boğuyor»

[Als ob sie mit ihrem riesigen Körper und ihren unsympathischen Gerede das ganze Haus füllen würde, mir kommt es so vor als würde sie keinen Platz zum Atmen lassen. Kurz gesagt ihr Dasein erstickt mich] (Ongun, 1992: 57).

Da die Tante aus jeder Kleinigkeit ein Problem macht, sieht sich Bahar genötigt, einiges von der Tante zu verheimlichen. So verrät sie nichts, als ihr Schulfreund Serdar sie von der Schule nach Hause begleitet. Die Tante würde so eine Beziehung sofort mißverstehen und nicht dulden. Sie besitzt die Auffassung, daß Mädchen in erster Linie im Haushalt mitwirken müssen. Außerdem müssen sie jetzt schon darauf Wert legen, eine gut ausgestatte Aussteuer in die Ehe mitzunehmen. Vor allem jedoch dürften sie aus Respekt gegenüber den Erwachsenen nicht antworten, wenn sie nicht gefragt werden.

« [...], sürkekli beni terbiye etmeye kalkan bir hala ... hem de kendi Manisa'nın bin yıl önceki kızlarını örnek göstererek) [Eine Tante, die versucht mich jederzeit zu erziehen und dabei zeigt sie Mädchen, die vor tausend Jahren in Manisa gelebt haben, als Vorbild] (Ogun, 1992: 58).

Bahar hört ihr meistens zu, ohne irgendwelche Bemerkungen zu machen, abzugeben, damit keine Streitigkeiten aufkommen. Nur als sie einmal mitbekommt, wie die Tante mit den Nachbarn über ihre verstorbene Mutter redet, knallt sie in einem Wutanfall ihre Zimmertür so laut zu, daß jeder den Knall hört.

<[...] odasının kapısını çarparak kapadı. Eminim şimdi de aşağıda annemin bizi terbiye edemediğinden söz ediyordur, dedi içinden ve hırsından ağlamaya başladı>

[[...] knallend ließ sie die Tür hinter sich ins Schloß fallen. Ich bin sicher, das sie jetzt darüber spricht, daß meine Mutter uns nicht gut erzogen hat, dachte sie und fing vor Zorn an zu weinen] (Ogun, 1992: 74).

Bahar versucht immer, der schlechten Stimmung, zu Hause zu entfliehen und ist deshalb froh, daß es Freunde gibt, die ihr nah stehen.

- **Freundeskreis**

Eine besonders gute Beziehung hat sie zu ihrer Freundin Sevgi, mit der sie zusammen aufgewachsen ist und die sie nach dem Tod ihrer Mutter keine Minute allein gelassen hat. Jedoch nicht nur Sevgi hat ihr beigestanden, sondern auch all ihre anderen Freunde waren für sie da. Durch die gute Beziehung zu ihren Freunden fühlt sich Bahar unter ihnen immer geborgen, so daß auch eine Vertrauensbasis entsteht. Sie geht, wenn sie Probleme hat, auf ihre Freunde ohne Hemmungen zu und spricht sich aus.

<[...] şu anda bana onlardan daha yakın, beni onlardan daha iyi anlayacak kim var ki, diye düşündü ve sorununu dostlarıyla paylaşmay karar verdi>

[Wen gibt es schon, der mir jetzt näher steht und mich besser versteht als die anderen, dachte sie und entschied, ihre Sorgen mit ihren Freunden zu teilen]
(Ongun, 1992: 64).

Bahar ist nicht die einzige, die offen über ihre Probleme redet. Sobald einer ihrer Freunde irgendein Problem hat, wird offen darüber diskutiert. Jeder sagt seine Meinung, ohne den anderen zu verletzen. Deshalb sieht es Bahar für selbstverständlich an, wenn sie Derya, eine Klassenkameradin, darauf aufmerksam macht, daß diese Bahars Meinung nach zu oft ihre Jungen mit denen sie ausgeht wechselt.

«Canım, ben sana kötü bir şey yapıyorsun demedim. Yalnız bundan sonra daha dikkatli ol, herkes senin sadece arkadaşlık ettiğini anlamaz, yanlış

yorumlayabilir, bir de bu kadar çok arkadaşın olursa, bir gün işler arap saçına dönüverir diye uyararak istedim sadece, hepsi bu.» [Meine Liebe, ich sagte doch nicht, daß du was Schlechtes tust. Ich wollte dich nur warnen, sei von nun an vorsichtiger; man könnte deine Freundschaften falsch auffassen. Weil du so viele Freunde hast, könnte dies zu einem Durcheinander führen. Das ist alles] (Ongun, 1992: 51).

Durch Bahars liebe und ehrliche Art wird ihre Meinung nicht als Kritik aufgefasst. Auch werden unter Freunden Themen wie die Berufstätigkeit der Frauen nach der Ehe diskutiert. Hierzu werden sehr unterschiedliche Meinungen geäußert. Bei solchen Diskussionen ist für Bahar vor allem Serdars Meinung von Bedeutung, weil sie für ihn im Grunde mehr als nur Freundschaft empfindet. Immer wenn sie ihn sieht, beginnt ihr Herz wie wild zu klopfen.

<Serdar orada durmuş, motosikletiyle uğraşıyordu. Bahar'ın yüreği hop etti, aynı anda kulakları da uğuldamaya başlamıştı. İster uzaktan, ister yakından, Serdar' her görüşünde böyle oluyordu<

[Serdar stand da und beschäftigte sich mit seinem Motor. Bahar bekam Herzklopfen und zugleich dröhnte es in ihren Ohren. Ob nah oder fern, jedesmal wenn sie Serdar sah, passierte ihr das] (Ongun, 1992: 21).

Ihr zittern jedesmal die Knie, wenn sie mit ihm zusammen ist. Als sie auf einer Schulfete zum ersten Mal mit ihm tanzt, hat sie das Gefühl, vor Glück zu zerspringen. Durch harmlose Komplimente, die sie sich gegenseitig machen, zeigen sie ihr Interesse aneinander. Das gegenseitige Vertrauen beider führt dazu, daß sie sich alles erzählen, vor allem die Probleme, die zu Hause herrschen. Bahar erzählt ihm die Streitigkeiten mit ihrer Tante und das rücksichtslose Verhalten ihres Vaters. Nach den langen

Gesprächen, die sie führen, fühlt sie sich jedesmal sehr erleichtert und ist sehr traurig als sie erfährt, daß Serdar zu seinem Bruder nach Ankara umziehen wird.

Serdar, Bahar'a baktı. «Seni çok özleyeceğim, Bahar. Inan, şu koca kentte aryacağı insan sensin.»

«Ben de seni özleyeceğim, Serdar » İkinin de gözleri dolmuştu .

[Serdar sah Bahar an: «Ich werde dich vermissen Bahar. Glaub mir, du bist die einzige in dieser riesigen Stadt, die ich vermissen werde. »

«Auch ich werde dich vermissen, Serdar.» Ihre Augen füllten sich mit Tränen]
(Ongun, 1992: 158).

Obwohl Bahar die Möglichkeit hat, sich mit ihren Freunden auszusprechen, reicht ihr das nicht aus. Deshalb besucht sie Tante Handan, die Freundin ihrer verstorbenen Mutter, der sie ihre Probleme erzählt und sie um einen Rat fragt.

• Erwachsene Bezugspersonen

Sie fühlt sich in einer hoffnungslosen Lage und weiß nicht mehr weiter.

«[...]. Bu hayat nasıl böyle sürer gider? Dayanamayacağım gibi geliyor» [Wie soll dieses Leben so weiter gehen? Mir kommt es so vor, als ob ich das nicht aushalten würde] (Ongun, 1992: 98).

Tante Handan schlägt ihr vor, insbesondere den Respekt gegenüber ihrer Tante nicht außer Acht zu lassen, da die Tante bestimmt nur ihr bestes will und ist sei davon überzeugt, daß auch ihr Verhältnis zu ihrem Vater eine positive Wende erleben wird.

«[...]. Halana bu süre içinde hiçbirşey belli etme, ona kızma, o da iyi niyetle davranıyor»

[Laß deine Tante in der Zwischenzeit nichts anmerken. Und sei ihr nicht böse, sie meint es gut mit dir] (Ongun, 1992: 99).

Bahar fühlt sich nach dem ausgiebigen Gespräch und den Ratschlägen sehr erleichtert und mit neuen Lebenserwartungen erfüllt.

Erst viel später, als sich das Verhältnis zwischen Bahar und ihrem Vater verbessert hat, erfährt sie von einem Gespräch, das Tante Handan mit ihrem Vater geführt hat. Beide fassen den Entschluß, die Tante wieder zurück nach Manisa zu schicken und ihren Bruder aus Ankara kommen zu lassen.



7. ERGEBNISSE UND STELLUNGNAHME

Die Arbeit war von der Hypothese ausgegangen, daß sich die Jugendbücher in Deutschland und in der Türkei aufgrund kultureller Eigenheiten inhaltlich unterscheiden. Die Analyse der ausgewählten Romane hat dies bestätigt.

In "Zeit am Stiel" hält Mirjam Pressler die Lebenserfahrung der Protagonistin, in der Form der Ich-Erzählung, dem jugendlichen Rezipienten so vor Augen, daß die Möglichkeit zur Identifikation sehr leicht vonstatten geht. Der Rezipient wird mit den inneren Auseinandersetzungen der Protagonistin konfrontiert, die Distanz fällt weg und der Leser wird so in die Handlung mit einbezogen. Dies wird sprachlich dadurch unterstützt, daß sich die Autorin explizit der Jugendsprache bedient. Pressler schildert ein überaus realistisches Bild eines mit sich und seiner Umwelt unzufriedenen Mädchens, während Ongun bei "Yaş onyedi" den Leser, durch die auktoriale Erzählform, nicht nur mit dem Problem der Hauptfigur, sondern auch mit anderen eigentlichen relevanten Problemen wie z.B. die Verletzung der 'Ehre des Mädchens', Generationskonflikte, Schulausbildung, Zukunftspläne und finanzielle Probleme, konfrontiert. Alle Problemfelder können jedoch nicht entwickelt werden. Das kann bedeuten, daß der jugendliche Leser, zwar Identifikationsmöglichkeiten erhält, da jedoch vieles nur angeschnitten und nicht ausgeführt wird, bleiben für den Jugendlichen viele Fragen offen. Dadurch kann beim Jugendlichen der Eindruck eines nicht abgeschlossenen Lektüreprozesses entstehen. Vom erzieherischen Aspekt aus

betrachtet sollte genau so ein Leseindruck verhindert werden. Auch sprachlich nähert sich die Autorin nicht den Jugendlichen, sondern strebt vielmehr eine den Normen entsprechende einfach gestaltete Sprache an. Durch das Hervortreten anderer wichtiger Themen wird das 'eigentliche Thema', wie die Hauptfigur den Tod ihrer Mutter überwindet, verharmlost. Man erwartet im Grunde die Schilderung des Seelenzustands der Protagonistin, die vielleicht mit dieser Todeserfahrung das Leben hinterfragen könnte. Doch kommt nur an einigen Stellen ihre Hilflosigkeit und der Schmerz, den sie empfindet zum Ausdruck.

Um verschiedene wichtige Themen aneinanderreihen zu können, wählt Ongun, wie aus der formalen Analyse ersichtlich, eine Rahmenerzählung. In jeder Handlung kommt eine unterschiedliche Problemstellung der Jugendlichen vor. Dagegen bevorzugt Pressler eine linearprogressive Handlung, in der es um ein bestimmtes Thema, nämlich die Bewältigung des Verlust eines wichtigen Beziehungsfaktors geht. Die Protagonistin hat mit sich selbst zu kämpfen und findet zur eigenen Identität. Der Roman erzählt die Abfolge der Ereignisse, die mit ihr geschehen.

Beide Hauptfiguren lernen auf ihre eigene Art mit ihrer Welt umzugehen, ohne sie zu verändern. Hier kommen wir zum erzieherischen Aspekt, der grundverschiedene Tendenzen in der deutschen und türkischen Gesellschaft offenbart.

In beiden Romanen wählen die alleinlebenden Elternteile jemanden als Ersatz für den fehlenden Partner. Der Vater Bahars holt die Tante aus Manisa, die sich nicht nur um den Haushalt kümmert, sondern auch als Autoritätsperson auftritt. Bahar ist so erzogen worden, daß sie die Tante als Autoritätsperson akzeptiert, obwohl sie sich innerlich dagegen sträubt. Sie paßt sich den Norm- und Wertvorstellungen der türkischen Gesellschaft an. Obwohl die Tante versucht, ihre starren Ordnungs- und Gehorsamsvorstellungen durchzusetzen, hat Bahar Respekt vor ihr und gibt ihr, auch wenn sie anderer Meinung ist, keine frechen Antworten. Sie zeigt zwar eine resignative Haltung nach außen, doch wird der Konflikt nicht ausgesprochen. Ihre abwehrende Haltung wird nur einmal deutlich, als sie vor Wut die Tür sehr laut zuknallt. Das allein ist in der türkischen Gesellschaft ein Zeichen von Respeklosigkeit. Im Vergleich zu Martinas Verhalten erweisen sich Bahars Reaktionen jedoch als wenig aggressiv. Bahars Tante gelingt es problemlos eine durch Normen gestützte Autoritätsrolle in der Familie zu übernehmen. Auch Jürgen, der gerne sein Verhältnis zu Martina strukturieren möchte, versucht in eine solche Autoritätsrolle zu schlüpfen. Dies mißlingt jedoch. Die Autorin verdeutlicht im Handeln und den Reaktionen von Martina, -sie nimmt meistens eine provokative Haltung ein- daß diese sich in ihrem Adoleszenzprozeß nicht mehr in Hierarchie einbinden läßt. Die bundesrepublikanische Gesellschaft gesteht ihr dies zu.

Beiden Romanen eigen ist das Auftreten einer Bezugsperson, die der Protagonistin in ihrer innerlichen Verzweiflung hilft. Es geht um eine Bezugsperson, die entspannt und

kommunikativ auf die Protagonistin eingeht. Sie hört zu und verhilft auf unterschiedlicher Weise zu einer Entscheidung. Martina wird vor die Tatsache gestellt, selbst Entscheidungen zu treffen. Hier wird die Eigenverantwortung, die in Deutschland Erziehungstradition hat, deutlich. Martina entfernt sich zu Anfang von der Gesellschaft und findet auf eigene Entscheidung hin wieder zurück zu ihr, indem sie wieder mit der Schule beginnt und somit einen neuen Anfang wagt. Die Bezugsperson hilft ihr nur beim Nachdenken über ihre Lage, die Entscheidung fällt jedoch Martina. Ihr Selbstvertrauen wird gestärkt und damit ihre Identität.

Martina wird mit der Frage ihrer Sozialisation in der Gesellschaft konfrontiert, in der Findung ihrer Lösungsperspektiven aber auf sich selbst verwiesen. Martina hinterfragt den Sinn des Lebens und akzeptiert nicht sofort die Regeln, die ihr von ihrer sozialen Umwelt dargeboten werden.

Der Leser wird so herausgefordert, sein eigenes Verhältnis zur der sozialen Gesellschaft, in der er sich aufhält, zu überdenken und daraus für sich eigene Schlüsse zu ziehen. Das in der Außenwelt Wahrgenommene wird zu der Eigenwelt in Beziehung gesetzt, womit wir an dieser Stelle den Unterschied zur Bahars Entscheidung aufgreifen können. Bahar kapselt sich nicht von der Gesellschaft ab und hinterfragt sie auch nicht. Sie akzeptiert die ihr vorgegebenen Regelvorschriften ohne sie zu kritisieren. Selbst der Konflikt mit ihrer Tante führt Bahar nicht dazu, ihr Problem allein zu lösen. Da sie selbständig keine Lösung findet, wird ihr bei der

Lösung eine von ihr ausgewählte erwachsene Bezugsperson behilflich. Die Bezugsperson verhält sich weniger disziplinierend sondern eher einfühlsam, beratend und solidarisch. Diese Bezugsperson führt Bahar zu den Normvorstellungen der Gesellschaft. Es zeigt sich, wie Bahar ein Sozialisationsprozeß durchmacht, obwohl sie sich über die Tante beschwert, wird ihr geraten, trotz allem respektvoll gegenüber der Tante zu sein. Es bleibt nicht nur dabei, daß Bahar gute Ratschläge bekommt, die Person, der sie sich anvertraut hat, geht sogar soweit, daß sie ihren Vater anruft und ihm von Bahars psychischem Zustand erzählt.

Nach Horst Scarbath (1979: 54) versteht man unter 'Sozialisation' solche Prozesse, die sich hinter dem Rücken der Beteiligten unerkannt durchsetzen, unbeabsichtigt wirken, aber gleichwohl in einem größeren gesellschaftlichen Funktionszusammenhang deutbar sind.

Der Vater geht nach dem Telefongespräch mit der Bezugsperson auf Bahar zu und sie klären gemeinsam all ihre Probleme. Hier wird der Leser mit einem versteckten Zeigefinger konfrontiert, es wird behutsam eine didaktische Zielorientierung eingeführt, die Lösung findet nach den Normvorstellungen der Gesellschaft, eher traditionengebunden, statt.

Die Ursache der gegensätzlichen Darstellung und des unterschiedlichen Bewältigungskonzepts liegt in ihrem kulturellen Hintergrund. Daß die Erziehung auf

kulturellen Normen beruht, sieht man deutlich am Erziehungsideal in Deutschland: die Jugendlichen sollen zur Selbstfindung geführt werden. Bei den Jugendlichen wird eine autonome Persönlichkeitsentfaltung angestrebt. Durch das Einüben von Problemlösungen wird Selbstständigkeit vermittelt. Eltern legen auf liberale Erziehung wert und so findet der Jugendliche einen Ausgleich zu den gesellschaftlichen Anforderungen.

Nach Daubert (1994: 55) hat sich gezeigt, daß sich die Söhne und Töchter dieser "jugendlichen" Eltern in Deutschland nicht mehr gegen Bevormundung und Fremdbestimmung durchsetzen müssen. Sie müssen nicht mehr ihren Anspruch auf Selbstbestimmung und Selbständigkeit, ihr Recht auf Verwirklichung eigener Vorstellungen erkämpfen. Martina versucht sich selbst zu verwirklichen auch wenn sie dabei gegen die Normvorstellungen der Gesellschaft stößt. Ihre Mutter läßt ihr fast alle Freiräume und Entwicklungsmöglichkeiten. Hingegen paßt sich Bahar der Gesellschaft an und ist im Grunde abhängig von ihr. Bahar ist in die Gesellschaft integriert und es hat den Anschein, daß sie, sehr leicht in Konfliktfälle geraten könnte, falls sie sich gegen die Norm- und Wertvorstellungen der Gesellschaft verhalten würde. Hier tritt der erzieherische Aspekt deutlich hervor. Der Jugendliche wird in einer autoritär strukturierten Gesellschaft zur ihrem Mitglied erzogen.

Die Inhalte dieser Romane werden durch die jeweilige Erziehungs- und Bildungsauffassung der verschiedenen Kulturen beeinflusst. Dabei spielen nicht nur

zeitspezifische Unterschiede eine Rolle, sondern auch kulturelle Unterschiede. Davon ausgehend kann man betonen, daß die Protagonistin im türkischen Roman einen deutlichen Sozialisationsprozeß also, ein Hineinwachsen in die Gesellschaft mit ihren Werten und Normen durchmacht. Zwar findet auch im deutschen Roman ein Sozialisationsprozeß in die Gesellschaft statt, denn die Protagonistin findet nach ihrer Problemlösung wieder zurück zu ihr, doch der Weg dorthin führt über eine intensive Auseinandersetzung mit der eigenen Person und daher kann man diesen Prozeß eher als Individuationsprozeß bezeichnen.



ZUSAMMENFASSUNG

Jugendliteratur in Deutschland und in der Türkei. Ein Analytischer Themenvergleich. (Anhand der Werke "Zeit am Stiel" von Mirjam Pressler und "Yaş onyedi" von İpek Ongun)

In dieser Arbeit wurde aus verschiedenen Betrachtungsweisen über die Jugendliteratur zuerst ein Arbeitsbegriff herausgearbeitet. In Anbetracht dessen, daß es sich bei der Analyse um literarische Texte also um Romane handelt, wurde Jugendliteratur als ein literarischer Text in Romanform aufgefaßt, das ausschließlich für Jugendliche geschrieben wurde, in denen für sie relevante Themen behandelt werden.

Vor der thematischen Analyse der Romane war es jedoch angebracht die Situation der Jugendliteratur in Deutschland und in der Türkei zu untersuchen und die Defizite in der Türkei zur Sprache zu bringen. Dies wurde in einer Befragung bestätigt. Gleichzeitig trat deutlich hervor, welcher großen Bedarf nach adäquaten Büchern besteht.

Aus dem analytischen Themenvergleich an Beispielen deutscher und türkischer Jugendromane zeichnete sich bei der Bearbeitung der Thematik ein deutlicher Unterschied ab. Im deutschen Jugendroman werden die Jugendlichen mit einem bestimmten Problem konfrontiert, wogegen im türkischen Jugendroman die Jugendlichen verschiedene ineinandergeflochtene Probleme vergegenwärtigt bekommen.

Die vergleichende Analyse der beiden Werke "Zeit am Stiel" und "Yaş Onyedi" haben diesen Themenunterschied deutlich hervorgebracht. Ein Grund für diese unterschiedliche Themenbearbeitung könnte daran liegen, daß sich die Sozio-ökonomischen Bedingungen in Deutschland und in der Türkei jeweils unterschiedlich auf den Jugendlichen wirken und dies sich auch in den Romanen widerspiegelt.

Ein weiterer Punkt ist, daß der Leser in "Zeit am Stiel" eine Jugendliche vorfindet, die versucht, sich mit ihrem eigenen Willen durchzusetzen, ohne darauf zu achten, in welche gesellschaftlichen Normen sie sich einfügen muss. Die Jugendliche in "Yaş Onyedi" ist darauf bedacht, ihre Entscheidungen mit den Normvorstellungen der Gesellschaft in Einklang zu bringen.

Abschließend kann man hierzu sagen, daß in "Zeit am Stiel" Jugendliche dazu ermutigt werden, selbst Entscheidungen zu treffen also eine Persönlichkeitsentfaltung durchmachen, dagegen zeigt sich im türkischen Beispiel "Yaş onyedi", daß die Jugendliche mit Hilfe einer erwachsenen Bezugsperson zur 'eigenen' Entscheidungen geführt wird.

ÖZET

Almanya ve Türkiye'de Gençlik Edebiyatı

(Mirjam Pressler'in 'Zeit am Stiel' ve İpek Ongun'un 'Yaş Onyeddi' Romanları Bağlamında) Çözümleyici Konu Karşılaştırması

"Gençlik edebiyatı", gençlere özgü ve onlar için önemli konuları içeren bir edebiyat türüdür. Bu çalışmada, yukarıdaki tanımdan yola çıkılarak, gençlik edebiyatına özgü bir Alman, bir de Türk Edebiyatından seçilen romanlar karşılaştırılmaktadır.

Mirjam Pressler'in "Zeit am Stiel" romanı ile İpek Ongun'un "Yaş Onyeddi" romanı karşılaştırıldığında, "Zeit am Stiel" de yazar belirli ve tek bir konuyu işlerken, "Yaş Onyeddi" de birden fazla sorunun konulaştırıldığı gözlemlenmektedir. Türk yazarın anılan romanında birden fazla konuya yer vermesi, Türkiye'de gençliği doğrudan ilgilendiren gençlik edebiyatının olup olmadığı bir soru olarak karşımıza çıkmaktadır. Yapılan anket de bu saptamayı doğrulamaktadır.

Anılan iki romanın karşılaştırılması, bu saptamaların yapılmasını olanaklı kılmaktadır. Ana figür "Zeit am Stiel"de belirli bir sorunla karşılaşırken,"Yaş Onyeddi"de iç içe geçmiş çeşitli sorunlarla kuşatılmış bulunmaktadır. İki roman arasındaki bu farklılık, yani konulardaki teklik-çokluk sorunu, bir bakıma Almanya ve Türkiye'deki sosyo-ekonomik koşulların iki ülkedeki gençlerin farklı etkilemesinden ve bu etkinin iki romana farklı yansımalarından kaynaklanabilmektedir.

Çalışmada ortaya çıkan diğer bir fark da, "Zeit am Stiel" romanındaki kahramanın, kendi istekleri doğrultusunda sorunlarını aşmaya çalışmasıdır. Buna karşılık, "Yaş Onyedî"nin kahramanı olan gencin, toplumun değer yargılarına koşut olarak yaşamını yönlendirdiği ve sorunlarını değer yargıları çerçevesinde aşmaya çalıştığı görülmektedir. Bir başka söylemle, "Zeit am Stiel" deki kahraman kendini daha bireysel ve kendini özgürce ifade ederken, "Yaş Onyedî"nin kahramanı içinde yaşadığı toplumun gelenek ve göreneklerin ters düşmeden sorunlarının üstesinden gelmeye çalışmaktadır.

Sonuç olarak Alman gençlik edebiyatından seçilen "Zeit am Stiel" de gençlerin kendi başlarına karar verebilen bireyler olması teşvik edilirken, Türkiye'de bu edebiyat türüne örnek olabilecek "Yaş Onyedî" romanında gençlerin, sorunlarını kendi başlarına çözebilen bireyler olarak belirginleşemediği görülmektedir.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Chidolue, Dagmar.(1989). London, Liebe und All das. Weinheim und Basel: Beltz Gelberg Verlag.

Dayıođlu, Gülten.(1992). Yeşil Kiraz. Istanbul: Dođan Kardeş Kitaplığı.

Dayıođlu, Gülten. (1995). Yeşil Kiraz. Istanbul: Yapı Kredi Yayınları.

Günther, Herbert.(1985). Die Reise zum Meer. Flamborg: Friedrich Oetinger Verlag.

Kekule, Dagmar.(1988). Ich bin wie eine Wolke. Reinbek bei München:Rohwolt.

Klugmann, Norbert.(1985). Vorübergehend zu Hause. Kevelaer: Anrich Verlag.

Ongun, Ipek. (1992).Yas on yedi. Istanbul: Altın Kitaplar yayınevi.

Ongun, Ipek. (1995). Bir genç kızın gizli defteri. Istanbul: Altın Kitaplar Yayınevi.

Özgül, Gönül.(1995). Lise Defteri. Istanbul: Altın Kitaplar yayınevi.

Pressler, Mirjam.(1982). Zeit am Stiel. Weinheim und Basel: Beltz Gelberg Verlag.

Richter, Hans Peter.(1980). Damals war es Friedrich. Mainz: dtv.

Steinkühler, Martina.(1989). Vorsicht Glas!. München: dtv.

Kritische Literatur

Aytaç, Gürsel. (1997). Karşılaştırmalı Edebiyat Bilimi. Ankara: Gündođan Yayınları.

Baumgärtner, Alfred Clemens. (1987). Der Weg zum Jugendbuch der Gegenwart in: Eckhardt, Juliane. Kinder-und Jugendliteratur. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.(s.30).

- Dahrendorf, Malte. (1974). Jugendliteratur im gesellschaftlichen, literarischen und pädagogischem Bezugsfeld in: Kinder- und Jugendliteratur- Zur Typologie und Funktion einer literarischen Gattung. Hrsg. von G. Haas. Stuttgart: Philipp Reclam jun. Verlag. (S.21-60).
- Dahrendorf, Malte. (1986). Zur Situation der Jugendbuchkritik heute. In: Die Diskussion um das Jugendbuch. Hrsg. von J. Becker. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft. (S.311-336).
- Daubert, Hannelore. (1994). Von "jugendlichen" Eltern und "erwachsenen" Jugendlichen. in: Jugendkultur im Adoleszenzroman. Hrsg. von Ewers, H.H. Weinheim und München: Juventa V. (S. 43-61)
- Doderer, Klaus (1992). Literarische Jugendkultur. Weinheim u. München: Juventa V.
- Eckhardt, Juliane. (1987). Kinder- und Jugendliteratur. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Fritsch, Suse. (1984). Die Töchter brachten sie zum Schreiben. In: *Zeitschrift Für Sie*, 28.03.1984.
- Gelfert, Hans-Dieter. (1993). Arbeitstexte für den Unterricht. Stuttgart: Philipp Reclam jun. Verlag.
- Gutzen, D., Oellers, N. (1989). Einführung in die neuere deutsche Literaturwissenschaft. (6. Aufl.). Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Haas, Gerhard. (1984). Kinder- und Jugendliteratur. Stuttgart: Philipp Reclam jun. Verlag.
- Kaminski, Winfred. (1987). Einführung in die Kinder- und Jugendliteratur. Weinheim: Juventa Verlag.
- Kast, Bernd. (1992). Jugendliteratur im kommunikativen Deutschunterricht. (6. Aufl.). Berlin: Langenscheidt Verlag.
- Kayser, Wolfgang. (1964). Das sprachliche Kunstwerk. Bern und München: Francke Verlag.
- Kunze, Horst. (1969). Probleme bei der Erarbeitung einer Geschichte der deutschen Kinder- und Jugendliteratur. In: Jugendliteraturforschung international-

Schwerpunkte und Richtungen. Frankfurter Kolloquium. Hrsg. von Doderer K. Berlin: Julius Beltz Verlag.

- Langguth, Gerd. (1983). Jugend ist anders. Bergrau: Herder Freiburg Verlag
- Lingelbach, K. C und Oberfeld, C.. (1986).Jugendbuchforschung im Studium künftiger Lehrer. In: Die Diskussion um das Jugendbuch. Hrsg. von Becker J.Darmstadt: Wissenschaft.(S. 225-246).
- Löffler, Heinrich. (1985).Germanistische Soziolinguistik. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Maier, Karl Ernst.(1973). Jugendschriftum-Formen, Inhalte, pädagogische Bedeutung. (7. Aufl.).Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt Verlag.
- Özyer, Nuran. (1987). F. Almanya'da ve Türkiye'de Gençlik Edebiyatı üzerine. Hacettepe Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Dergisi,2 (s.247-261).
- Sayın, Şara. (1987). Gençlik edebiyatı nedir?. Gösteri Sanat Edebiyat Dergisi, 85, Istanbul: Hürriyet Ofset.
- Scarbath, Horst (1979). Zur Sozialisation des Kindes in Familie und Gesellschaft im Kinder und Jugendliteratur. In: Kinder und Jugendliteratur. Hrsg. von: Gorschenek, M. und Rucktäschel,A. München: Wilhelm Fink V. (S. 49-72).
- Wilpert, Gero v. (1979). Sachwörterbuch der Literatur. Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.
- Yörükoğlu, Atalay. (1983). Çocuk Ruh Sağlığı. (5.Baskı). Ankara: Türkiye İş Bankası Kültür Yayınları.
- Zentralverband kath. Kindergarten und Kinderhorte Deutschlands e. V. (Hrsg.). (1987). Welt des Kindes 6. Zeitschrift für Kleinpädagogik und außerschulische Erziehung: Kosel Verlag.

ANHANG: 'Interview'

Interview mit der Kinder- und Jugendbuchautorin Ipek Ongun am 11.01.1997 in Mersin

Bei dem durchgeführten Interview in Mersin am 11.01.1997 hatte ich Gelegenheit, Ongun meine Beobachtungen und Kritikpunkte zu schildern und sie nach ihrer Meinung zu befragen. Es ist in den vorangegangenen Kapiteln auf Stellungnahmen Onguns hingewiesen worden. Bei der Fragestellung wurde auch darauf geachtet, auf bestimmte Punkte hinzuweisen, die während der Analyse der Romane ersichtlich wurde.

⇒ Was bedeutet für Sie Jugendliteratur? Existiert überhaupt ein konsequenter Unterschied zwischen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenliteratur? Sollte man in der Literatur eine solche Unterteilung machen?

Für mich ist die Jugendliteratur ein Literaturrahmen, in dem die Bedürfnisse der Jugendlichen nach Kultur, Unterhaltung und Wissen befriedigt werden.

Wenn ein Kind neugierig ist, sollte es so viel wie möglich lesen. Das Kind wird zum ersten Mal mit der Kinderliteratur vertraut gemacht. Und wenn der Kinderbuchautor mit seinem Werk den Wünschen der Kinder entspricht, beginnt ein Kind die Bücher 'liebzugewinnen'. Leider wird die Jugend als Leser meist übersprungen, erst als Erwachsener kann das Kind weiterlesen. Immer wenn ich über die Sachlage der Jugendliteratur in der Türkei nachdenke, komme ich zu dem Entschluß, daß unsere Gesellschaft, unsere Intellektuellen und Autoren keinen Wert auf Jugendliteratur legen. Meiner Ansicht nach wird alles auf das Erwachsensein verschoben. "Wenn du erwachsen bist, darfst du das!" "Warte bist du verheiratet bist", obwohl das Erwachsensein das Ende einer Entwicklung ist. Wenn man als Kind schon mit dem Lesen,

mit der Kunst vertraut gemacht wurde, kann man als Jugendlicher diese Phase voll genießen. Dementsprechend kann man dann als Erwachsener gefallen an der Kunst und Literatur finden. Ich persönlich finde das Kindesalter am wichtigsten, dann kommt die Phase der Jugend und erst dannach die Erwachsenenphase. Damit es ausgeglichene Erwachsene gibt, müssen sie die Phase ihrer Kindheit und Jugend richtig ausgelebt haben. Wenn man alles auf das Erwachsensein verschiebt, wann soll der Jugendliche dann Erfahrungen sammeln? Mir ist das vor allem aufgefallen, als meine lesefreudigen Töchter anfangen, nach Kinderbüchern Werke von Dostojewski und Zola usw. zu lesen. Dabei wollten sie Bücher lesen, die ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprachen, in denen sie sich sehr leicht wiederfinden konnten. Es sollten solche Bücher sein, in denen auch den Jugendlichen in ein bis zwei Zeilen didaktisch etwas vermittelt wird, das wegweisend ist oder einen Ausgangspunkt bei verschiedenen Problemen darstellt.

⇒ Was ist der Grund dafür, daß Sie diesen Bereich der Literatur gewählt haben? Von welchen Autoren haben Sie sich beeinflussen lassen?

Fast jeder Autor ist darauf bedacht, für Erwachsene zu schreiben. Natürlich soll man auch für Erwachsene schreiben, jedoch hat jeder sowohl als Eltern, als Autor als Geschäftsmann usw. die Pflicht auch etwas für Jugendliche zu tun. Nur sind wir uns diesem Pflichtgefühl nicht bewußt. In Amerika z.B. findet man in einer Bibliothek in einem Stockwerk Kinderbücher, in einem anderen wiederum Bücher nur für Jugendliche und in einem weiteren Bücher für Erwachsene. Der Jugendliche soll solche literarischen Werke vorfinden, die ihn zwar unterhalten, aber auch zum Nachdenken anregen. Er kann je nach seinem Reifungsprozeß alles lesen, jedoch finde ich es besser, wenn er in einem Werk einiges aus seinem eigenen Leben wiederfindet.

⇒ Einige Autoren vertreten die Meinung, daß Jugendliteratur keine literarischen Phänomene enthält. Ist das der Grund, warum in der Türkei so wenig in dem Bereich der Jugendliteratur geschrieben wird?

Höchstwahrscheinlich. Obwohl seit zwei Jahren in der Tuyap Buchmesse wenigstens zwei von meinen Büchern zu den ersten fünf gezählt werden und Bestseller sind, hat sich noch kein Literaturkritiker über meine Werke geäußert. Außerdem erhalte ich sehr oft Einladungen von Schulen und bekomme Preise. Mir reicht es, wenn die Jugendlichen gefallen an meinen Büchern haben. Ich habe die Absicht, nur für Jugendliche zu schreiben, denn ich bekomme sehr oft Briefe von ihnen, in denen sie mir von ihrem Leben erzählen. Meine Bücher werden zur Orientierungsquelle für meine Leser, insbesondere meine drei Sachbücher. Ich mußte zwei lange Jahre warten, bis mein Roman 'Yaş onyedi' gedruckt wurde. Der einzige Einwand war der, daß der Verlag nicht wußte, welche Lesergruppe es anspricht. Sie konnten es weder den Kinderbüchern noch Erwachsenenbüchern zuordnen. Durch den ständigen Druck meines Lektoren wurde es unter der Serie 'Türkische Schriftsteller' herausgebracht. Nach den positiven Reaktionen der Jugendlichen wollte man, daß ich noch einen weiteren Roman schreibe. Mit meinem Roman 'Bir genç kızın gizli defteri' [Das geheime Heft eines jungen Mädchens] entstand die Serie mit dem Titel 'Altın Gençlik Dizisi' [Die goldene Jugendserie]. Danach wurden aber auch solche Bücher in dieser Reihe aufgenommen, die wenig mit Jugendbüchern gemein haben, nur um diese Reihe zu füllen. Die Verlage wollen Autoren unterstützen, die für Jugendliche schreiben. In der Jugendserie befinden sich Bücher wie z.B. 'Türkiye'de Gençlik hareketleri' [Die Jugendbewegung in der Türkei] von Alpay Kabadalı. Oder es werden Sachbücher geschrieben über Sexualität. Auch mir hat man vorgeschlagen, ein soches Buch zu schreiben. Das ich habe abgelehnt, weil ich keine Spezialistin auf diesem Gebiet bin. Jedoch gibt es Defizite bei den Jugendromanen. Nach meinen zwei Romanen

schrieb ich meine Sachbücher, die zur Entwicklung des Jugendlichen beitragen sollten. Zuerst 'Bir Pırlıdır Yaşamak' [Ein Leuchten ist es zu Leben] danach 'Bu hayat sizin' [Das ist euer Leben]. Diese Bücher beschreiben gutes Benehmen, das Verhalten in bestimmten Situationen und Mentalitäten. Die Jugendlichen werden in der Schule mit allem möglichen Wissen beladen, wie sie sich jedoch im Leben zurecht finden sollen, wird ihnen nicht beigebracht. Wenn z.B. die Freunde meiner Töchter zum Übernachten zu uns kommen, überrascht mich ihr Verhalten sehr. Allgemein gültige Verhaltensweisen sind ihnen unbekannt, doch im nachhinein finde ich deren Verhalten sehr normal, denn wer sollte es ihnen beigebracht haben? Schauen Sie sich unsere ältere Generation an, die sich sehr an die Tradition festklammert. Und auf der anderen Seite versuchen wir uns den Normvorstellungen Europas anzupassen und schicken unsere Kinder aufs College und später vielleicht ins Ausland. Sie werden mit Europäern in Kontakt kommen und wollen natürlich wissen, wie man sich in bestimmten Situationen verhält. Das war mein Ausgangspunkt, wieso ich die drei Sachbücher schrieb. Ich habe sehr viele Dankesbriefe erhalten. "Jetzt weiß ich, wie ich mich benehmen soll" hieß es in den Briefen. Obwohl es sich bei diesen drei Büchern um Sachbücher handelte, wurden sie von Jugendlichen wirklich sehr gerne gelesen und selbst in einigen Schulen von Lehrern empfohlen. In Istanbul z.B. am Robert College wurde eine 'İpek Ongun Woche' veranstaltet. Die Schüler haben diese drei Sachbücher gelesen und darüber diskutiert. Ohne zu wissen, daß auch ich dieses College besucht habe, wurde ich von der Schuldirektion zum Autorentag eingeladen. Auch in Ankara gibt es viele Schulen, an denen die Sachbücher wie Lehrbücher gelesen werden. In einem Lehrwerk für türkische Sprache der sechsten und siebten Klasse, sind einige Ausschnitte aus diesen Sachbüchern übernommen wurden. Ich habe mit diesen Büchern also ein Fenster zum sozialen Leben geöffnet. Viele meiner Leser gründen Leserclubs. Auf die

Frage hin, wieso ich nicht für Erwachsene schreibe, antworte ich, daß es genug Autoren gibt, die für Erwachsene schreiben, ich jedoch werde nur für Jugendliche schreiben. Die 'Altın Gençlik Dizisi' hat mit meinem Roman begonnen, doch später hat der Yapı Kredi Verlag ähnliches unternommen mit der 'Doğan Kardeş İlk Gençlik Kitaplığı'.

⇒ Werden Jugendbuchautoren in dieser Richtung von Verlagshäusern unterstützt? Gibt es irgendwelche Stiftungen oder Institutionen, die Jugendbuchautoren unterstützen?

Mein Lektor und der Verlag, mit dem ich in Zusammenarbeit bin, unterstützen zur Zeit eine junge Autorin, Pinar Yilmazer, die versucht in dieser Richtung, also für Jugendliche, zu schreiben. Sie kommt unter den Jugendlichen gut an und unser Wunsch ist es, daß die Zahl der Jugendbuchautoren steigt. Vor allem solche Autoren, die nicht nur Sachbücher schreiben, sondern Romane, denn besonders Romane können die Phantasiewelt des Jugendlichen beeinflussen. Die Jugendlichen haben Gefallen an solchen Romanen, und die Intention, die ein solcher Roman in sich trägt, wird von ihnen sehr leicht aufgenommen. So haben die Autoren also die Möglichkeit, unbemerkt den Jugendlichen ihre didaktische Absicht zu vermitteln. Mein Roman 'Bir genç kızın gizli defteri' z.B. ist in Form eines Tagebuchs geschrieben, nun erhielt ich von vielen Jugendlichen einen Brief mit der Mitteilung, sie führten wie die Hauptfigur im Roman auch ein Tagebuch.

Wenn es Preise für Jugendliteratur geben würde, wäre es vielleicht eine Motivation für Autoren auch in diesem Bereich tätig zu werden. Es wird sehr viel über Jugendliche geschrieben, jedoch nicht für Jugendliche. Diejenigen, die dann für Jugendliche schreiben werden literarisch nicht ernst genommen, sie werden einfach überschen. Ich habe noch von keiner Institution, die sich mit Literatur beschäftigt, einen Literaturpreis bekommen. Im Jahre 1988 erhielt ich durch die Celal Bayar Stiftung bei einem Wettbewerb 'Die Probleme der

Jugendlichen und ihre Lösungsmöglichkeiten' einen Sonderpreis. Im Jahre 1991 erhielt ich vom Tuyap für mein Sachbuch 'Bir pırlıdır yaşamak' den 'Goldenen Buch' Preis. Diese Preise habe ich in den ersten Jahren meiner Schriftstellerzeit erhalten. Später habe ich dann noch vom Rotary Club in Mersin den Preis 'Meslek Hizmetleri' [Berufsverdienst] bekommen.

Ich erhalte auch viele Briefe von Jugendlichen, in denen sie mir mitteilen, daß sie auch gerne schreiben möchten. Von mir bekommen sie dann den Rat, Jugendromane zu schreiben, weil es in diesem Bereich kaum Autoren gibt.

Auf der einen Seite fehlt es den Jugendlichen an Lesegewohnheiten, weil es sehr wenige Jugendromane gibt und auf der anderen Seite müßte der Jugendliche schon eine bestimmte Rezeptionsfähigkeit besitzen, um Gefallen an der Erwachsenenliteratur zu finden. Wenn der Jugendliche zu Anfang Romane aus der Erwachsenenliteratur liest, kann es passieren, daß es ihn langweilt, besonders wenn der Roman in sehr vielen langen komplizierten Sätzen geschrieben ist. Von vielen Jugendlichen erfuhr ich, daß sie, bevor sie meine Romane kennengelernt haben, nicht besonders gern gelesen haben. Sie hätten meinen ersten Roman zu Hand genommen und bis zum Schluß nicht weg gelegt. Das sei für sie der erste Schritt zum Lesen gewesen. Außerdem liegt die Schuld auch an den Eltern, wenn Jugendliche nicht lesen. Sie müssen versuchen, ihre Kinder zum Lesen anzuregen. Doch was kann ein Kind dafür, wenn die Mutter keine Lesegewohnheit besitzt und der Vater nur die Sportseiten in der Zeitung durchblättert. Das Kind kommt dann erst mit Beginn der Schule mit Büchern in Kontakt und das ist dann sein Lehrbuch. Ich finde es sollte schon vor Beginn der Schule eine kleine Bibliothek besitzen und Bücher 'lieben' und 'schätzen' lernen

⇒ **Bewerten Sie Ihre Werke als 'Lebenshilfe' für Jugendliche?**

Wenn Sie speziell für Jugendliche schreiben, können Sie ihnen 'Lebenshilfe' in Form einer Seifenblase geben. In dieser Seifenblase ist dann sowohl Vergnügen als auch 'Lebenshilfe' enthalten. In 'Yaş onyedi' geht es z.B. um den Verlust der Mutter und wie die Hauptfigur Bahar mit diesem Verlust fertig wird. In 'Bir genç kızın gizli defteri' geht es um ein junges Mädchen, das die Scheidung der Eltern erlebt, und alles in ihr Tagebuch einträgt. Also Gegebenheiten wie Scheidung der Eltern, Verlust durch den Tod, Liebesverhältnisse, Zukunftspläne, Schulprobleme usw., sind Probleme, die Jugendliche bewältigen müssen. Solche Themen führen sie dann auch dazu, Jugendromane zu lesen.

⇒ **Woher nehmen Sie ihre Hauptfiguren?**

Alle Figuren und Handlungen haben ihre Entsprechungen in der 'Wirklichkeit'. Wenn Sie sich Ihre Umwelt genau anschauen, erkennen Sie das alles sehr gut. Auch aus den vielen Briefen meiner Leser und den Gesprächen mit ihnen kann man all die Probleme sehr leicht entnehmen und sie auf einen Nenner bringen. Mir bleibt dann einfach nur die Bearbeitung dieser Probleme.

⇒ **Benutzen Sie in Ihren Werken eine spezielle Sprache für Jugendliche?**

Nein, ich schreibe einfach so, wie es sich zu dem Zeitpunkt des Schreibens ergibt. Ich versetze mich in die Rolle des Helden und dann beginnt der Held die Rolle zu übernehmen. So entsteht ein Charakter. Ich schreibe so wie ich auch rede. Da Jugendliche meiner Meinung nach Konzentrationsschwierigkeiten haben, schreibe ich nur kurze Sätze und achte darauf, daß die Jugendlichen beim Lesen gefesselt werden. Auch ich möchte beim Lesen, daß die Autoren sich kurz und bündig ausdrücken. Wenn man versucht eine bestimmte Jugendsprache anzuwenden oder bestimmte Jargons mit ins Spiel bringt, würde es den Jugendlichen sofort auffallen, daß

so eine Sprache nicht "natürlich" ist und nur als Mittel zum Zweck eingesetzt wird. Deshalb versuche ich einfach so zu fühlen und zu denken wie die Heldin. Ich sehe die Freunde meiner Töchter, die natürlich ihre eigene Art zu sprechen haben. Es gibt sehr wenige unter ihnen, die Jargons benutzen und diese sind in der Mehrzahl. Dementsprechend sieht auch meine Lesergruppe aus. Ich werde natürlich auch oft gefragt, wieso ich nicht auch über andere Jugendliche schreibe wie z.B. über diejenigen, die in Ghettos leben. Ich kann nur über Personen schreiben, deren Lebensart ich kenne, weil ich mir so ein Bild von deren Lebensart machen kann.

⇒ **Auffallend in Ihren Romanen ist die Vielfalt der Themen. Das ist eine wichtige Tendenz, die türkische Jugendromane z.B. von deutschen Jugendromanen trennt. In 'Yaş onyedi' versucht Bahar mit dem Verlust ihrer Mutter fertig zu werden, was ihr nicht besonders schwer fällt. Genauso wie Serra, die Heldin in 'Bir genç kızın gizli defteri', die die Scheidung ihrer Eltern sehr leicht verkraftet. Beide Hauptfiguren werden nebenbei auch mit anderen wichtigen Themen konfrontiert, die sich im Leben eines Jugendlichen abspielen können. Wie erklären Sie sich das?**

Mein Ausgangspunkt war der: Ich habe Töchter, die unterschiedliche Freundeskreise besitzen. Die eine hat in Istanbul eine Schule besucht, die andere in Tarsus. Alle kommen aus unterschiedlichen 'Welten' und meine Töchter liefern mir deren Gedanken und Verhaltensweisen weiter. Man hat eine Familie, einen Freundeskreis und natürlich Probleme. Mitten in all den Problemen steht man auch immer in Beziehung zu seiner Umwelt. Ich sehe das Leben als etwas 'Ganzes' an. Man arbeitet, man ist traurig und man verliebt sich auch zu gleich. Deshalb kann man nichts voneinander trennen. Ich habe zwar versucht, Bahar in den Vordergrund zu stellen, doch all diese unterschiedlichen Themen gehören einfach zu Bahars Leben. Man kann nicht nur um ein spezifisches Thema zu bearbeiten, die anderen wichtigen Themen übersehen. Das Leben geht trotz allem weiter. Es ist wie eine Haarzopf.

alles geht ineinanderüber. Auch in Amerika wird in Jugendromanen nur ein spezifisches Thema behandelt, was für mich unverständlich ist. Natürlich könnte ich, wie Sie auch schon sagten, aus der Themenvielfalt einer meiner Romane noch wenigstens fünf weitere Romane schreiben. Jedoch bin ich der Meinung, daß man an einer Stelle seines Lebens nicht einfach haltmachen kann, um ein bestimmtes Problem zu lösen und die anderen noch zu bewältigenden Probleme müssen einfach warten!

⇒ Hier würde ich Sie gern auf Keriman, die Nebenfigur in 'Yaş onyedi' hinweisen. Keriman verläßt mit ihrem Freund zusammen ihr Elternhaus, weil die Eltern gegen eine Liebesbeziehung sind. Viele Jugendliche in der Türkei stehen vor dem gleichen Problem. Sie gehen aber auf dieses Thema dann natürlich nicht näher ein, weil somit wahrscheinlich Bahar ganz und gar in den Hintergrund gedrückt werden würde oder?

Ja, sie haben ganz recht. Ich könnte sogar von Kerimans Problem ausgehend einen anderen Roman schreiben. Doch meine Absicht ist es nicht für alle Probleme eine Lösung zu finden. Ich versuche, den Jugendlichen einfach einen Spiegel vorzuhalten. Man ist umgeben von verschiedenen Menschen, die wiederum auch unterschiedliche Lebensarten haben. Ich versuche, ohne tiefer in deren Probleme zu blicken, sie so zu schildern, wie sie zu der Hauptfigur in Beziehung stehen können. Später kann ich dann nochmal aus diesen vielen Themen einige einzelne bearbeiten. Nur geht es mir jetzt darum, die Entwicklungsphase eines Jugendlichen zu schildern.

⇒ Die Figuren in Ihren Romanen verhalten sich entsprechend den Normvorstellungen der Gesellschaft. Sie nehmen ihren Platz in der Gesellschaft ein. Wenn wir z.B. auf die Unstimmigkeit zwischen Bahar und ihrer Tante eingehen, sehen wir, daß Bahar ihrer Tante gegenüber weder Kritik übt, noch eine Protesthaltung einnimmt. Sollen Ihrer Meinung nach Jugendliche sich den gesellschaftlichen Normen anpassen oder würde

die Möglichkeit bestehen, einige Normvorstellungen durch die Jugendlichen zu verändern?

In unserer Gesellschaft sind Jugendliche noch mit ihren eigenen Problemen beschäftigt, die meistens noch ungelöst sind. Deshalb ist es unwahrscheinlich, daß sie gesellschaftliche Normen verändern können. Sie machen eine Identitätskrise durch, indem sie sich Fragen stellen wie: "Wer bin ich?", "Was für einen Charakter habe ich?", "Mit welchen Augen sehe ich die Welt?" und "Was für ein Ziel habe ich im Leben?". Die Jugendlichen versuchen, eine Antwort auf alle diese Fragen zu finden. Sie befinden sich in einer Gesellschaft, in der überall Druck ausgeübt wird, sowohl in der Erziehung, die traditionengebunden ist, als auch in der Schule. Ich finde, sie sollten erst versuchen ihre eigenen Probleme zu bewältigen und dann können sie Schritt für Schritt versuchen, die Gesellschaft, in der sie leben, zu verändern. Aus diesem Grund gehe ich auf solche Verhaltensweisen erst gar nicht ein. Das Kind ist schon in der Grundschule einem Druck ausgesetzt, denn es muß alles auswendig lernen, was man ihm vorgesetzt. Ihm werden keine Aufgaben gestellt, die sein Denkvermögen anregen. Dann muß es sich für die Aufnahmeprüfungen an einigen Gymnasien vorbereiten und später noch für die Universitätsprüfung. Was kann man von solch einem Jugendlichen erwarten, der immerfort so einem Leistungsdruck ausgesetzt ist ?

Währenddessen macht er natürlich auch eine psychische Entwicklung durch, die viele Probleme mit sich bringt. Hier versuche ich nun mit meinen Büchern einzuspringen, um den Jugendlichen zu helfen, ihre Probleme zu lösen. Wenn wir den Jugendlichen bei ihrer Identitätsfindung helfen, kann sie auch später - wenn nötig - den gesellschaftlichen Normen widersprechen. Wenn wir wieder Bahar als Beispiel nehmen, können wir sehen, daß eine unbedeutende Reaktion gegenüber der Tante vom Vater sofort kritisiert wird. So sieht doch

bei uns die Realität aus. Ich versuche die Verhaltensweisen der Jugendlichen passend zu unserer Gesellschaft zu schildern.

⇒ Ich möchte an dieser Stelle nochmal zu Keriman zurückkommen. Obwohl sie mitten auf einer Schulparty von ihrem Vater sehr schlecht behandelt wird, hat sie sich nicht dagegen gewehrt oder es ist niemand eingeschritten. Wie beurteilen Sie das?

In einer solchen Situation hat Keriman keine andere Wahl, als sich still zu verhalten. Wenn sich ein Lehrer oder andere Eltern in die Handlung einmischen würden, so wäre es meiner Meinung nach nicht der Realität entsprechend. Denn keiner würde die Erziehung des anderen hinterfragen. Wenn sich Keriman anders verhalten hätte, als im Roman, z.B. sich gegen ihre Eltern stellen würde, dann wäre es nicht die Widerspiegelung der 'Wirklichkeit' unserer Gesellschaft. Der Leser würde damit nicht fertig, denn er wüßte, daß er nicht so handeln könnte wie Keriman. So ein Verhalten würde vielleicht zu Streitigkeiten zwischen dem Leser und seinen Eltern führen. In den europäischen Ländern besitzt der Jugendliche die Möglichkeit, mit seinen Eltern über all seine Probleme zu diskutieren. Die Eltern nehmen sich auch die Zeit und machen sich Gedanken über die Probleme ihrer Kinder. Bei uns hat es keinen Sinn, wenn Jugendlichen versuchen, gegen die Eltern anzukommen, denn sie befinden sich einfach vor einer 'Mauer', die ich 'stille Mauer' zu nennen wage. Die Jugendlichen versuchen, die Lösung ihrer Probleme parallel den Normvorstellungen der Gesellschaft zu bewältigen, denn sie sind sich dessen bewußt, daß andere Verhaltensweisen schlimme Folgen haben können. Um keine negative Reaktion beim Jugendlichen auszulösen, achte ich auf jedes Wort, daß ich auf Papier bringe. Auf Konferenzen mit Jugendlichen weisen wir sie daraufhin, ihre Probleme mit ihren Eltern zu diskutieren, jedoch sollen sie dabei nicht respektlos und frech sein. Viele Eltern sehen es als Respektlosigkeit an, wenn ihre Kinder anderer Meinung

sind als sie selbst. Der Wunsch vieler Jugendlicher ist es jedoch, offen mit ihren Eltern reden zu können.

⇒ **Werden Sie weiterhin im Bereich der Jugendliteratur Werke veröffentlichen?**

Nach meinen drei veröffentlichten Sachbüchern, wende ich mich wieder dem Roman zu. Ich schreibe zur Zeit an einem Roman, der die Folge von 'Bir genç kızın gizli defteri' sein soll. Ich beabsichtige, die Freundschaftsbeziehungen Serras darzustellen, die keine richtigen Freunde findet, außer solchen, die sie ausnutzen. Hier wird geschildert, wie Serra versucht, damit fertig zu werden. Natürlich werden auch andere Themen mitbearbeitet. Sie lebt nun nach der Scheidung der Eltern mit ihrer Mutter zusammen. Also werden Probleme in der Familie, in der Schule, unter Freunden und Verwandten behandelt. Aber hauptsächlich soll es um Freundschaftskonflikte gehen. Ich wähle einen Stoff aus und fülle sie mit verschiedenen Themen.

⇒ **Wie lange dauert es bis so ein Roman fertig geschrieben ist?**

Wenn ich mir vorher schon ein Bild davon gemacht habe, was ich beabsichtige zu schreiben, dauert es ein paar Monate. Doch bis sich so ein Bild bei mir entwickelt, muß ich mich ein bis zwei Jahre darauf vorbereiten.

⇒ **Ich bedanke mich sehr für ihre aufschlußreichen Ausführungen**

Auch ich möchte mich bei Ihnen bedanken, weil Sie mich auf verschiedene Aspekte in der Jugendliteratur hingewiesen haben, die ich von nun an mitberücksichtigen werde.

An der Universität Mersin wird in der Abteilung für Deutsche Sprache und Literatur eine Magisterarbeit mit dem Titel 'Jugendliteratur in Deutschland und in der Türkei verfasst. Diese Umfrage soll dazu dienen, Ihren Standpunkt zu Jugendliteratur in Erfahrung zu bringen. Ich bedanke mich im voraus für Ihre Mitarbeit.

Yelda ŞAHİN
MEÜ Fremdsprachenabteilung

I

II

1- Welches Alter entspricht dem eines 'Jugendlichen' ?

- 13 - 18 14 - 20
 16 - 19 13 - 23

2- Ihr Alter ?

3- Wenn man davon ausgeht, dass Jugendliteratur eine Literatur ist, die in Problemstellung, Inhalt, Stoff und Form den Bedürfnissen und Wünschen der Jugend entgegenkommt, gibt es dann eine solche Gattung in der Türkei ?

- JA NEIN

4- Legen Sie als Jugendlicher Wert auf solche Werke ?

- JA NEIN MANCHMAL

5- Gab es unter den Romanen, die Sie gelesen haben, speziell für Jugendliche verfasste Werke ?

- JA NEIN

6- Falls Sie Frage mit Ja beantwortet haben, welche Bücher haben Sie gelesen ?

.....
.....

7- Haben Sie als Jugendlicher das Bedürfnis nach so einer Gattung ?

- JA NEIN

8- Welche Autoren schreiben Ihrer Meinung nach Jugendromane?

.....
.....

9- Welche Romane haben Sie von der 'Jugendserie' gelesen ?

- Yaş Onyedi Bir Genç Kızın Gizli Defteri
 Bir Pırıldır Yaşamak Bu Hayat Sizin

Außer diesen Romanen;

.....

10- Haben Sie Romane der Schriftsteller İpek Ongun und Gülden Dayıoğlu gelesen ?

- JA NEIN

11- Falls Sie die Frage 8 mit Ja beantwortet haben, wie alt waren Sie zu der Zeit ?

.....

12- Fanden Sie die Handlung in den Romanen der Wirklichkeit entsprechend ?

- JA NEIN

13- Sollte in einem Roman, welches für Jugendliche geschrieben wurde, auch eine spezifische Jugendsprache also Jargon gebraucht werden ?

- JA NEIN

14- Wie sollte der Inhalt eines solchen Werkes aussehen ?

- Erzieherisch Unterhaltend
 Indirekt wegweisend Wegweisend

15- Sollten Themen wie Sexualität, Drogen oder andere tabus behandelt werden ?

- JA NEIN

16- Welche Themen könnten noch außer den in Frage 15 genannten behandelt werden ?

.....
.....

17- Sollte in einem Roman ein spezifisches Thema oder sollten mehrere Themen behandelt werden ?

.....
.....